Nr. 197. Freitag, den 22. August 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. August bis 17. August 1,20 Mark (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene u. abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkhing. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Ministererklärungen im Auswärtigen Ausschuß.

Zustimmung des Reichsrats zu den Reparationsgesetzen. — Eine Denkschrift der Regierung.

Annahme der Gesetze im Reichsrat.

Eine Erklärung Preußens im Reichsrat.

Berlin, 21. August.

In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung des Reichsrats, in der die von der Reichsregierung in London getroffenen Abmachungen zur Beratung standen, gab namens des preußischen Staatsministeriums Ministerpräsident Braun eine Erklärung ab, in der es heißt:

Das Ergebnis der Londoner Konferenz, wie es in den dort getroffenen Vereinbarungen vor uns liegt, kann uns wenig befriedigen. Wir haben heute hier darüber zu entscheiden, ob wir als die im Reichsrat vereinigten Vertreter den von der Reichsregierung mit den alliierten Mächten getroffenen Abkommen zustimmen wollen. Es ist wohl die für unser Land und Volk schicksalsschwerste Entscheidung, vor die der Reichsrat seit seinem Bestehen jemals gestellt worden ist. Da das Abkommen und die aus diesem sich ergebenden Gesetze das Ergebnis der Beratungen mit den ausländischen Mächten sind, ist eine Aenderung des materiellen Inhalts der uns zur Beschlußfassung unterbreiteten Vorlage ausgeschlossen.

Wir können nur ablehnen oder annehmen. Bei dieser Entscheidung müssen wir uns noch einmal vor Augen halten, vor welche furchtbare Alternative wir gestellt sind. Die Annahme bedeutet schwere wirtschaftliche Lasten für unser ohnehin verarmtes Volk und auf Jahrzehnte hinaus Verzicht auf erhebliche Steuereinnahmen des Reiches zugunsten der Reparationskasse, eine weitgehende Kontrolle unseres Finanz- und Etatswesens durch die auswärtigen Mächte, Aufgabe des entscheidenden Einflusses des Reiches auf das für unser Wirtschaftsleben wichtige Verkehrsmittel, die Eisenbahn, und Verzicht auf ihre Erträge zugunsten der Reparationskasse, Duldung ausländischen Einflusses auf unser Währungs- und Bankwesen, erhebliche Sonderbelastung unserer Industrie. Die Annahme bedeutet andererseits aber auch sofortige Befreiung von etwa 900 000 Deutschen von der fremden Besatzung, die Freilassung hunderter aus den Gefängnissen, die Rückkehr vieler tausender Ausgewiesener nach ihrer Heimat, die Beseitigung der unser Wirtschaftsleben schwer hemmenden Zollgrenzen und des Paßwesens im Osten, ausländische Kredite für Industrie und Landwirtschaft zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur langsamen Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens. Die Ablehnung bedeutet demgegenüber Aufrechterhaltung der militärischen Besetzung, vielleicht gar in verschärfter Form. Sie bedeutet ferner, daß hunderte von Deutschen, die ihre vaterländische Treue bewiesen haben, auf Jahre hinaus weiter in den Gefängnissen bleiben müssen und tausende von Ausgewiesenen nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Sie bedeutet weiter keine Kredite für Industrie und Landwirtschaft und somit erschreckend zunehmende Arbeitslosigkeit mit ihren Folgen, bitterste Not und Elend für weite Volkskreise, Verfall der Währung und die sich daraus für unsere Wirtschaft ergebenden katastrophalen Folgen. Die Verantwortung für diese zweite Alternative glaubt die preußische Staatsregierung nicht auf sich nehmen zu können und stimmt daher dem Abkommen und den sich aus diesem ergebenden Gesetzen zu. Sie tut das in der bestimmtesten Erwartung, daß die Reichsregierung alles daran setzen wird, daß das Los der Bevölkerung, die noch weiterhin gezwungen ist, unter der Besatzung zu leben, möglichst gemildert, und daß vor allem in den besetzten Gebieten die volle deutsche Verwaltung und Justizhoheit wiederhergestellt wird und die Rheinlandkommission und die Besatzungstruppen sich auf die Maßnahmen beschränken, die in loyaler und vernünftiger Auslegung des Rheinlandabkommens zur Gewährleistung der Sicherheit der Besatzungstruppen unerläßlich sind.

Nach den Erklärungen der übrigen Mitglieder des Reichsrats wurde gegen die Stimmen der Vertreter von Mecklenburg das Bankgesetz, das Gesetz über die Privatnotenbank und das Gesetz über die Industriebelastung angenommen. In besonderer Abstimmung wurde mit allen gegen zwei Stimmen die Eisenbahnvorlage angenommen. Nur die Vertreter Ostpreußens und Pommerns stimmten dagegen. Der Stimmabgabe enthielten sich Bayern, Württemberg, Thüringen und Mecklenburg. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit für das verfassungsändernde Gesetz war damit vorhanden. Angenommen wurde weiterhin mit Mehrheit der Gesetzentwurf über die Personalverhältnisse bei der Reichsbahn, die Vorlage über die Liquidierung der Rentenbank und das Mantelgesetz.

Annahme zweier Gesetze im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 21. August.

Der Reichswirtschaftsrat hat in seiner heutigen Sitzung das Industriebelastungs- und das Aufbringungsgesetz, die die Aufbringung und Verteilung der Lasten aus dem Dawesplan regeln sollen, nach dem Bericht des Finanz- und des Wirtschaftsministers nach kurzer Aussprache mit allen gegen fünf Stimmen angenommen.

Anwendung aller verfassungsmäßigen Mittel.

Berlin, 21. August.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormitag wieder zusammen, um die Beratung über die Londoner Abmachungen und der dazu von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe fortzusetzen. Die Sitzung war nicht vertraulich. Es hatten sich deshalb die meisten bereits in Berlin anwesenden Abgeordneten eingefunden. Außer Dr. Marx, Dr. Stresemann und Dr. Luther waren auch andere Mitglieder des Reichskabinetts erschienen.

Zunächst erfolgte die Behandlung der mit den Londoner Abmachungen zusammenhängenden Wirtschaftsfragen, die zum Teil als vertraulich erklärt wurden. Auf die von mehreren Abgeordneten aufgeworfene Frage, was geschehen würde, wenn die deutsche Regierung bis zum 30. August die Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze im Reichstag nicht fände, erklärte

der Reichskanzler,

daß diese Frage sich in erster Linie nach einfachen juristischen Grundsätzen erledige. Der Vertrag von London sei an sich zustande gekommen durch die Paraphierung, die sämtliche Abgeordnete vollzogen hätten. Die endgültige Unterschrift sei bis zum 30. August aufgeschoben worden. Wenn Deutschland nun am 30. August nicht in der Lage sei, die Gesetze als angenommen präsentieren zu können, so müsse sich die Reichsregierung die Frage stellen, ob sie dann in London die Protokolle unterzeichnen könne. Sollte im Reichstage eine Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze nicht zu finden sein, so sei es Pflicht der Reichsregierung, alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden, um den Reichstag zur Bewilligung zu veranlassen. Für die Haltung der deutschen Abordnung sei Artikel 45 der Reichsverfassung maßgebend gewesen, wonach der Reichspräsident das Reich völkerrechtlich vertritt, und namens des Reiches Bündnisse und andere Verträge mit den auswärtigen Mächten schließt. Deshalb habe die Abordnung nicht vom Reichstag, sondern ausdrücklich vom Reichspräsidenten die Vollmacht schriftlich erbeten und erhalten. Sie habe nunmehr das Recht, Verträge zu schließen. An sich bestände kein Hindernis rechtlicher Art, daß auch die Unterschrift von den deutschen Abgeordneten schon am vorigen Samstag geleistet wurde. Im Londoner Protokoll stehe in erster Linie die Verpflichtung für Deutschland, die Gesetze dem Reichstag vorzulegen. Das sei unzweifelhaft eine Verpflichtung, die die Abordnung auch ohne Zustimmung des Reichstages hätte annehmen können.

Dr. Stresemann

gab sodann auf die Frage Hergts, welche Möglichkeiten beständen, im Falle eines Scheiterns der Vorlage im Reichstage, trotzdem neue Vereinbarungen mit der Gegenseite zu treffen, eine Erwiderung, in der es u. a. heißt: Irgend etwas Positives kann nach dieser Richtung nicht geschehen, bevor die Neuwahlen zu Ende sind, bevor also der Gegenseite gesagt werden kann, daß ein deutscher Reichstag da ist, der bereit ist, auf den Boden dieser Londoner Beschlüsse zu treten. Während der ganzen Zeit, die die Reichsverfassung für die Neuwahlen vorschreibt, hat der Finanzminister zu sehen, daß die Micumverträge verlängert werden. Es hört alles auf zu laufen an Terminen, was sich auf die Räumungen bezieht, was sich auf die Freigabe der Regiezechen bezieht und auf alles andere, was vorgesehen ist. Wenn dann der neue Reichstag grundsätzlich ja sagt, können wir erst an die anderen Mächte herantreten. Auch dann sind die anderen Mächte völlig frei in ihren Entschließungen darüber, ob sie noch einmal mit dem Deutschen Reiche in neue Verhandlungen eintreten wollen. Ich bitte Sie, auch die Gegenkräfte nicht zu unterschätzen. Wir haben in England eine Bewegung, die sehr stark zum Ausdruck kam in der Eingabe von 1700 britischen Industriellen an das Unterhaus, in der sie erklären, daß es dem englischen Interesse völlig entgegen sei, wenn England seine Hilfe leihe zu einer großen internationalen Anleihe, die dazu bestimmt sei, der deutschen Industrie Kredite zu verschaffen und der deutschen Industrie, die heute mangels an Krediten nicht exportfähig sei, diese Exportfähigkeit zu ermöglichen. Jedenfalls können wir nach dem Experiment derartiger Wahlen vor schwereren Bedingungen stehen als heute. Alles, was das besetzte Gebiet von den Londoner Abmachungen erhofft, wird zum mindesten um Monate hinausgeschoben.

Reichsfinanzminister Dr. Luther

führte aus, der Kern des Abkommens mit der Reparationskommission sei, daß die Reparationskommission nicht mehr in der bisherigen Form über uns schalten könne, und zwar sei das nach zwei Richtungen hin recht erheblich im Sinne einer sachgemäßeren Regelung. In die Reparationskommission käme ein amerikanischer Bürger hinein. Die Reparationskommission habe immer in ihrer Mehrheit gegen uns entschieden. Dieser Zustand bestehe nicht mehr. Heute seien fünf Mitglieder vorhanden, sodaß sich die Franzosen und die Belgier in der Minderheit befänden. Ferner sei für alle Entscheide der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen, das von Deutschland angerufen werden könne. Die Londoner Konferenz enthalte in ihren Beschlüssen Ausführungsbestimmungen dafür, aus denen man ersehe, daß die Zuständigkeit und die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes genau umschrieben seien. Es sei eine unsere ganze politische Lage durchaus erleichternde Entwicklung der Dinge gewesen, daß es gelungen sei, mit der Reparationskommission vorweg zu einem Abkommen zu gelangen, in dem bereits dieses Schiedsgericht verankert worden sei. Wenn auch das von den Abgeordneten als Beispiel angeführte Schiedsgericht über die Frage, ob verabredete Finanzmanöver Deutschlands vorlägen, nicht neutral zusammengesetzt sei, so bedeute doch schon die Tatsache, daß eine Schiedsgerichtsinstanz geschaffen worden sei, eine Verbesserung gegen den früheren Zustand.

Abg. Dr. Quaatz (Dnl.) meinte dagegen, das Abkommen bringe eine unabsehbare Verschärfung des fremden Einflusses auf Deutschland. Deutschland verliere nicht nur seine Reichsbank, die Verfügung über seine Währung, seine Reichseisenbahn, sondern auch die Verfügung über lebenswichtige Steuerquellen.

Darauf erwiderte der Finanzminister wiederum, daß auch dieses nichts Neues gegenüber dem Gutachten sei. Uebrigens übe der Garantieausschuß heute schon eine sehr weitgehende Ueberwachung unserer sämtlichen Steuern aus. Schließlich würde das Londoner Abkommen nicht mehr Menschen als Kontrollpersonen nach Deutschland bringen, als heute allein in der Micum, der Regie und in der Binnenzollinie säßen.

Auf eine Frage Hergts antwortete Reichsfinanzminister Dr. Luther u. a., wir hätten erreicht, daß wir keinerlei Kontrolle über die Ausgaben unseres Haushaltsplanes hätten. Wir hätten nur Kontrollen über gewisse Einnahmen. Wenn wir eine Ausgabenkontrolle gehabt hätten, wären wir in die Lage gekommen, daß wir überhaupt keine selbständige Verwaltung in Deutschland mehr führen könnten. Die allgemeine Frage der Herabsetzung, wenn die deutsche Leistungsfähigkeit eine geringere sei, stelle das große Problem dar. Die deutschen Abgeordneten hätten bei jeder Gelegenheit darauf hingewiesen, daß sie die Summe von 2,5 Milliarden für so hoch hielten, daß Deutschland zwar alles tun würde, um seine Pflicht zu erfüllen, daß es aber begründete Zweifel daran hätte, ob es möglich sein werde, eine solche Summe aus der deutschen Volkswirtschaft herauszuwirtschaften.

Die Post und die Geschäftswelt.

Von
Willy Hacker.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Post in den letzten Monaten bestrebt war, ihre Einrichtungen und Leistungen etwas mehr den Bedürfnissen von Handel und Industrie anzupassen, als dies bisher unter den Auswirkungen der Inflationszeit der Fall war. Gleichwohl bleibt noch recht viel zu bemängeln und zu ändern übrig. Wenn auch zugegeben werden soll, daß einige der immer wieder in der Oeffentlichkeit erörterten Wünsche der Allgemeinheit Berücksichtigung fanden, so ist doch die deutsche Postverwaltung immerhin noch ein Instrument, das nicht auf jede berechtigte Regung aus den Hauptinteressentenkreisen genügend reagiert.

Wenn man soviel von einem Wiederaufbau von Handel, Industrie und Gewerbe spricht und schreibt, so muß unbedingt der Staat in allen seinen Einrichtungen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, führend und tonangebend sein. Bis zur Verwirklichung dieses frommen Wunsches dürfte aber noch geraume Zeit vergehen; denn leider ist auf Seiten der deutschen Behörden noch längst nicht die Ueberzeugung der Leitgedanke allen Tuns, daß sämtliche behördlichen Einrichtungen nur von dem Nutzen getragen werden, den sie der Allgemeinheit bieten.

Bevor wir auf Einzelheiten eingehen, muß festgestellt werden, daß die Beförderungsschnelligkeit der Vorkriegsjahre bei weitem noch nicht wieder erreicht worden ist. Dies betrifft nicht allein den Fern-, sondern auch den Ortsverkehr. Man sollte nicht immer wieder mit dem Einwande kommen, daß der Personalabbau hier hemmend gewirkt habe; denn es war vorher auch nicht viel anders. Die Verringerung der Abhol- und Austragsgänge in allen Großstädten hat eine außerordentliche Unsicherheit geschaffen. Man kann niemals mehr mit Bestimmtheit sagen, daß eine Sendung um die und die Zeit in einem bestimmten Stadtteile angelangt sein wird. Daß dies für den Fernverkehr von einschneidender Bedeutung ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Die Fälle sind nicht selten, daß die Sendungen aus Großstädten, die am Spätnachmittage aufgeliefert worden sind, erst im Laufe des nächsten Vormittags den Aufgabeort verlassen. Man hat die Absicht, mehr als bisher Eilgüterzüge für den Postdienst heranzuziehen. In welcher Weise dies eine Neubelebung des Postverkehrs bringen wird, dürfte schon in aller Kürze zu erkennen sein.

Wenden wir uns dem eigentlichen Posttarife zu, so sind hier Besserungen unverkennbar. Immerhin bleibt allerhand zu wünschen übrig. Ganz besonders und mit Recht wird von der Geschäftswelt die außerordentlich hohe Einschreibegebühr bemängelt, die 30 Pfg. beträgt und damit fast den Stundenlohn eines Arbeiters ausmacht, während die Leistung der Post hierfür ganz geringfügig ist. Wenn wir schon mit dem Rentenpfennig rechnen wollen, dann muß auch die Post dies tun. Es dürfte normalerweise im Inlande die Einschreibegebühr nicht höher sein als 10 Pfg. Dies würde eine fortschreitende Beliebtheit des Einschreibebriefes ergeben, die zweifellos höhere Einnahmen durch Massensendungen erzielen läßt, als sie bisher bei dem verhältnismäßig geringeren Einschreibeverkehr erreichbar waren.

Man hat jetzt die Drucksachen in Vollbrucksachen und Teilbrucksachen geteilt. Unter Vollbrucksachen versteht man Drucksachen oder Abzüge ohne Aenderungen und Zusätze. Nur Anschrift und Unterschrift sind handschriftlich mechanisch zugelassen. Von verschiedenen Seiten wird diese Neuerung als störend bezeichnet und darauf hingewiesen, daß durch diese Unterscheidung zumindest in der ersten Zeit Verzögerungen in der Beförderung eintreten müßten bezw. ein neues Heer von Beamten einzustellen wäre. Diesen Bedenken kann ich mich nicht anschließen, da ja ohnehin nicht jede Drucksache auf ihren Inhalt geprüft werden kann, sondern nur Stichproben vorgenommen werden. Mit der Möglichkeit von Portohinterziehungen muß also die Post in jedem Falle rechnen. Dagegen ist mit der Schaffung der Teildrucksache nunmehr endlich die Möglichkeit gegeben, daß man in gedruckte Offerten Preise einsetzen kann, ohne mit Strafporto rechnen zu müssen. Bei Drucksachen hat man weiter für einzeln versandte ungeteilte Druckbände über ein bis zwei Kilogramm den gleichen Portosatz von 30 Pfg. wie für allgemeinde Drucksachen von 500 Gramm bis ein Kilo in Ansatz gebracht. So dankenswert dies im Hinblick auf den Buchhandel ist, muß doch andererseits der Wunsch ausgesprochen werden, diese Klasse allgemein für Drucksachen, also nicht nur für ungeteilte Bücher zuzulassen, damit die gesamte Geschäftswelt auch außerhalb des Buchhandels profitieren kann. Würde man dann den Tarifsatz für diese Gattung um 10 Pfg. erhöhen, so wäre dies der Portosatz für das Paket bis zu 5 Kilo in der ersten Zone, und die kleine Erhöhung würde ganz bestimmt im Hinblick auf die schnellere Beförderung in Kauf genommen werden.

Etwas unverständlich ist weiter der Unterschied, der zwischen Warenproben und Mischsendungen gemacht wird. Während Warenproben nur 500 Gramm wiegen dürfen, sind bei Mischsendungen 1000 Gramm erlaubt. Da der Portosatz der gleiche ist, dürfte die Verschmelzung zu einer Tarifklasse mit gemeinsamer Heraufsetzung der Höchstgewichtsgrenze auf 1000 Gramm geboten sein.

Zu dem Pakettarif ist zu bemerken, daß die Steigerung unter den einzelnen Zonen eine ganz willkürliche und unverständliche ist; so kostet beispielsweise

Die rheinische Zentrumspartei bittet um Annahme.

Köln, 21. August.

Von Seiten der rheinischen Zentrumspartei ist dem Reichstage heute telegraphisch folgende Kundgebung zugegangen:

Das Londoner Abkommen legt dem Rheinlande ungeheure, kaum tragbare Lasten auf. Trotzdem bittet die rheinische Zentrumspartei den Reichstag, dem Abkommen zuzustimmen, damit im besonderen die Staatshoheit wiederhergestellt, die Besatzungslasten erleichtert werden und ein Wiederaufbau der Wirtschaft möglich wird. Eine Ablehnung des Abkommens würde für das besetzte Gebiet, das ganze Vaterland und Europa ganz unabsehbare Folgen haben.

Bayrischer Ministerrat.

München, 21. August.

Ein mehrstündiger Ministerrat beschäftigte sich mit den Ergebnissen der Londoner Konferenz. Die Führer der Koalitionsparteien waren zu den Besprechungen eingeladen worden. Die Aussprache ergab eine einmütige Auffassung über die Lage. Auf Grund dieses Ergebnisses wurde der bayrische Gesandte in Berlin für die heute noch stattfindenden Reichsratsverhandlungen instruiert.

Herriots Erklärung vor der Kammer.

Paris, 21. August.

Herriot verlas heute in der Kammer hinsichtlich der Londoner Konferenz eine Erklärung, die von den Parteien mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. In der Erklärung heißt es u. a.:

Die Londoner Konferenz bedeutet nach unserer Auffassung die erste Etappe auf dem Wege zum wahrhaften Frieden. Wir werden das unternommene Werk demnächst vor dem Völkerbunde fortzusetzen haben. Zwischen den Verbündeten konnten sich im Laufe der Jahre Mißverständnisse ergeben, die durch gegenseitigen guten Willen behoben werden müssen, abe man hat einst gesagt und es muß immer wieder gesagt werden: Der Londoner Pakt bedeutet die Erstehung eines neuen Europas; er verstößt in keiner Weise gegen die Sicherheitsgarantien, die uns der Versailler Vertrag gibt. Er wird uns Realitäten sichern, die unserem nächsten Budget zu Hilfe kommen werden. Sie ist ein Werk der Vernunft. Wir würden allerdings zu weit gehen, wollten wir sagen, daß diese Verhandlungen in einer Minute das wiederherstellen könnten, was in einer zehnjährigen Kriegs- und Nachkriegszeit erschüttert worden ist. Aber es würde nach unserer Auffassung schwerwiegend sein, das Abkommen abzulehnen.

Deutsche Staatsanleihen.

Dt. Reichsanl.	0.720	0.650
„ „	1.100	1.110
„ „	1.030	1.050
„ „	1.575	1.575
sche Sparp.-A.	—.—	—.—
Pr. kons. Anl.	1.310	1.200
„ „ „	1.400	1.300
„ „ „	1.325	1.260

Eisenbahnaktien.

antungbahn	2.—	1.90
d. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

tsch-Austral	27.50	29.50
nd.-Amerika	27.75	30.12
„ -Südamer.	36.50	38.50
sa Dampfsch	13.25	13.75
dd. Lloyd	7.10	7.70
vi-Minen	25.12	26.10

Bankaktien.

k el. Werte	6.85	7.—
k f. Brau-Ind	—.—	—.—
mer Bankver	2.20	2.35
Kreditb.	0.45	0.46
l. Handels-G.	33.50	34.40
am.- u. Priv.	6.85	6.85
mstädt. u.		
ational-Bank	10.40	10.75
tsche Bank	11.75	12.15
conto-Comm.	13.85	14.12
sdner Bank	7.65	7.85
Credit-Anst	2.85	3.40
oz. Cred. Anst	—.—	—
old. Creditb.	2.15	2.30
abr. Bank	1.60	1.70
bank f. Hd.	0.65	0.80
Bod.-Credit	3.50	3.25
ntr.-B.-Or.	4.50	4.10
Pfandbr.-B.	5.10	6.—
hsbank	43.—	45.—
Westf. Bod.C.	4.90	4.75
d. Bod.-Cr-A.	3.90	3.50

Brauereiaktien.

h. Viktoria	9.—	9.—
rtm. Aktien	24.75	25.—
rtm. Ritterbr.	17.—	17.—
rtm. Union	39.50	39.50
gelhardt-Brau	23.84	23.84
ckauf Gels.	16.75	16.75
beck	—.—	—.—
ser Laugendr.	34.50	—.—
iegel Scharp.	14.—	14.25
kühl. Küpper	—.—	31.—

das Paket bis 5 Kilogramm in der ersten Zone 40 Pfg., in der zweiten Zone dagegen 80 Pfg., also das Doppelte, und in der dritten Zone ebenfalls nur 80 Pfg. Dagegen kostet das Paket über 5 bis 6 Kilogramm in der ersten Zone 45 Pfg., in der zweiten Zone 90 Pfg. und in der dritten Zone 1,20 Mk. Angenommen also: ein Paket wiegt 5,100 Kilogramm, so kostet das Paket dieser 100 Gramm wegen statt 80 Pfg. gleich 1,20 Mk. Da im übrigen der auf jedes einzelne Kilogramm Rücksicht nehmende Pakettarif ein Nachkriegskind ist, dürfte es sich empfehlen, wenn man statt der jetzt bestehenden 48 Tarifsätze eine Verringerung eintreten lassen würde, vielleicht in der Form, daß man für die Pakete bis 5, von 10 bis 15 und bis 20 Kilogramm je eine Klasse schaffen würde. Ein Ausgleich in den Beförderungssätzen dürfte unschwer möglich sein unter Berücksichtigung der Interessen der Postverwaltung sowohl als der Geschäftswelt.

Sehr hoch ist das Porto für Postanweisungen. Besonders die kleinen Beträge bis 25 Mk. sind mit 20 Pfg. pro Postanweisung zu stark belastet. Wenn auch zu verstehen ist, daß die Postverwaltung hohes Interesse an der allgemeinen Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat, so ist unser Volk eben doch noch nicht so weit vorgeschritten, daß jeder einzelne Mensch ohne Rücksicht auf Stellung und Beruf über ein Postscheckkonto verfügt. Es ist also nicht ganz berechtigt, daß die Gebühren für Postanweisungen genau doppelt so hoch sind als die Gebühren für Einzahlungen auf Postscheckkonto durch Zahlkarte.

Im Postscheckverkehr wird übrigens allgemein über zu langsame Abfertigung geklagt. Besonders der telegraphische Ueberweisungsverkehr läßt sehr zu wünschen übrig und müßte unbedingt sowohl im Nacht- wie im Sonntagsdienst ausgeführt werden. Große Härten, besonders gegenüber den auf Reisen befindlichen Kaufleuten könnten dadurch vermieden werden. Die Zahlkartengebühren werden allseitig als angemessen anerkannt.

Beim Telegrammverkehr ist zwar die Gebühr gegenüber der Vorkriegszeit noch um ½ zu hoch, doch findet dies seine Erklärung in den Preisen der Materialien, die zum Telegrammbetriebe erforderlich sind. Dagegen dürfte es nicht unbedingt notwendig sein, daß für dringende Telegramme die dreifache Gebühr verlangt wird, die zweifache würde es auch verrichten. Wie beim Einschreibebriefverkehr, dürfte der Ausgleich durch gesteigerte Inanspruchnahme bewirkt werden. Der Einwand, als ob hierzu dann mehr Personal erforderlich sei, darf nicht gelten; denn jeder, der im Lande umherkommt und die Augen aufmacht, wird feststellen können, daß auch nach erfolgtem Personalabbau neben einzelnen Stunden, in denen sich der Verkehr konzentriert, noch zahlreiche Stunden übrig bleiben, die mit dem Warten auf Auflieferungen ausgefüllt sind. Freilich muß zugegeben werden, daß hieran die Geschäftswelt zum größten Teile mit schuld ist. Man kann die Erfahrung machen, daß kurz vor Mittagsschluß und in den letzten Abendstunden der Andrang vor den Schaltern ganz gewaltig ist. Mit etwas gutem Willen ließen sich die Sachen, die eine besondere Bearbeitung am Schalter erfordern, wenigstens zum Teil auch in anderen Stunden ausliefern. Ausgenommen bleiben natürlich hierbei die Sachen, die unbedingt am gleichen Tage Erledigung finden müssen und infolge des durch die Post vorgenommenen verspäteten Austragens erst spät erledigt werden konnten.

Zu den übrigen Gebühren ist nicht viel zu bemerken. Höchstens wird bemängelt, daß Päckchen bis 1 Kilogramm (eine an sich ganz praktische Einrichtung) weder per Einschreiben noch postlagernd versandt werden dürfen und auch nicht unter Nachnahme zulässig sind. Ein Grund hierfür ist schwer einzusehen. Sollte ein solcher dennoch vorhanden sein, dürften etwaige Schwierigkeiten bei etwas gutem Willen zu überwinden sein. Gerade in dieser Gewichtsgruppe sind Einschreib- und Nachnahmesendungen außerordentlich häufig und deshalb die Neueinführung ein Bedürfnis.

Während gegenwärtig noch der Export schwer um seine Existenz ringt, da die Höhe der Rentenmark die Kauflust des Auslandes zurückhält, bewegt sich unser Auslandsposttarif in den höchsten Regionen. Ein einfacher Brief kostet 30 Pfg., während er vor dem Kriege für 20 Pfg. befördert wurde. Diese Erhöhung fällt bei Massenauflieferungen von Exportfirmen ganz gewaltig ins Gewicht, und es dürfte an der Zeit sein, daß auch diese Gebühren einer scharfen Nachkalkulation unterzogen würden. Die Steigerung der Briefofferten ebenso wie des Drucksachenversandes nach dem Auslande würde bestimmt nicht nur einen Ausgleich, sondern eine weitere Steigerung der postlichen Einnahmen auch in dieser Tarifgruppe herbeiführen.

Wenn also die Postverwaltung den berechtigten Lebensinteressen von Industrie, Handel und Gewerbe für die Folge etwas mehr Aufmerksamkeit schenkt, dann kann die Post erst voll zu dem werden, was sie ursprünglich sein sollte: zu einem der wertvollsten Faktoren des Wiederaufbaues unserer Wirtschaft in allen ihren Zweigen.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Berlin, 21. August.

Die Reichstagssitzung am Freitag wird die Erklärungen des Reichskanzlers, des Reichsaußenministers und des Reichsfinanzministers über die Ergebnisse der Londoner Konferenz bringen. Sodann wird sich, wie schon gemeldet, der Reichstag auf Montag vertagen. Den Fraktionen ist also dann noch Gelegenheit gegeben, nach diesen Erklärungen, die aber wohl kaum über die von der Regierung im Auswärtigen Ausschuß gemachten Mitteilungen hinausgehen dürften, ihre Stellungnahme noch einmal zu überprüfen. Dabei kommt das Hauptinteresse naturgemäß der Stellungnahme der Deutschnationalen zu. Diese Fraktion hat programmäßig die für heute angekündigte Sitzung abgehalten und darüber folgenden Bericht ausgegeben:

„Die Deutschnationale Reichstagsfraktion verstärkt durch zahlreiche Mitglieder der Fraktionen des preußischen Landtages, nahm heute einen Bericht des Parteivorsitzenden über die außenpolitische Lage entgegen. Sie sprach im besonderen zu der Veröffentlichung vom 15. August 1924 einmütig ihre Zustimmung aus, und sie stellte einmütig fest, daß sie nach wie vor auf den in ihren sieben Punkten vom 23. Juli und in der Rede des Abgeordneten Hoetzsch vom 26. Juli festgelegten Standpunkt verharre. Sie ist sich ihrer Verantwortung voll bewußt und ist überzeugt, daß sie mit ihrer Haltung den Interessen und der Stimmung ihrer Parteifreunde im besetzten Gebiet entspricht."

Das klingt immerhin im Tone noch sehr entschlossen, aber doch nicht mehr ganz so scharf wie die Leitartikel einiger deutschnationaler Blätter, und es ist immerhin bemerkenswert, daß das Wort Ablehnung nicht gebraucht wird. In politischen Kreisen will man denn auch wissen, daß die Deutschnationalen doch immer noch auf der Suche nach einer Formel sind, die zwar das Ergebnis der Londoner Konferenz mißbilligt, dann aber auf die Zwangslage verweist und unter der Begründung, daß nach diesen Londoner Verhandlungen jetzt im Augenblick nichts mehr zu erreichen sei, den Gesetzen zustimmt. Andere Kombinationen gehen dahin, daß die Deutschnationalen eine Beteiligung an der Regierung wünschen und gegen eine solche Beteiligung wohl den Gesetzen zustimmen werden. Im ganzen bleibt die Situation noch immer unklar, und man kann wohl annehmen, daß in den Tagen bis zu der Abstimmung noch lebhaft über die Stellungnahme gerungen werden wird.

Die Wirtschaftspartei hat heute in einer Fraktionssitzung den Gesetzen zugestimmt. Die Sozialdemokraten, die heute ebenfalls eine Sitzung abhielten, beschäftigten sich mit der durch die Haltung der Deutschnationalen im Auswärtigen Ausschuß entstandenen Lage. Die sozialdemokratische Fraktion kam zu der Entscheidung, daß bei einem Nichtzustandekommen einer Zwiedrittelmehrheit für die Gutachtengesetze unter allen Umständen die Auflösung des Reichstages verlangt werden müsse.

Der Reichsverband der deutschen Industrie wird in seiner auf Freitag einberufenen Versammlung zu dem Ergebnis der Londoner Konferenz Stellung nehmen.

Die Liquidation der Regie.

Berlin, 21. August.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Nach Artikel 5 des Abkommens zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland wird das Eisenbahnnetz des Reiches 35 Tage nach Annahme der Gesetzentwürfe der im Sachverständigenplan vorgesehenen neuen Reichsbahn-Gesellschaft übertragen. Von diesem Zeitpunkte ab wird der Betrieb aller von der deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf die Gesellschaft übergehen. 14 Tage später werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisationsausschuß betrieben werden. Die tatsächliche Uebergabe der Regie auf die Gesellschaft wird unter der Aufsicht des Organisationsausschusses Schritt für Schritt vorgenommen werden und zwar so schnell, wie dies mit der ordnungsmäßigen Uebergabe vereinbar ist. Diese Uebergabe soll innerhalb einer sechswöchigen Frist beendet sein.

Die Rückgabe der Rhein-Ruhreisenbahnen an die deutsche Eisenbahn ist von größter Bedeutung. 150 000 Eisenbahner werden damit ihrer Arbeit unter deutscher Leitung, ihrer Heimat und ihrer Familie zurückgegeben. Die Rhein-Ruhrbahnen bilden wirtschaftlich und finanziell das Herz des Reichsbahnunternehmens. Von insgesamt 53 000 Kilometern des Reichsbahnnetzes entfallen 12 Prozent (über 6000 Kilometer) auf die Bahnen des besetzten Gebietes. Auf das altbesetzte (im wesentlichen das linksrheinische) Gebiet entfallen davon 5000 Kilometer oder 10 Prozent der gesamten Länge. Rund 16 Prozent aller zweigleisigen Strecken, rund 32 Prozent aller dreigleisigen Strecken und rund 22 Prozent aller viergleisigen Strecken entfallen auf die Rhein-Ruhrbahnen.

Das Münzgesetz.

Berlin, 21. August.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Münzgesetzentwurfes, der gleichzeitig auf Grund des Dawesberichtes dem Reichstage vorgelegt wird, wird der Telegraphen-Union folgendes mitgeteilt:

Künftig gilt im Deutschen Reiche die Goldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Reichsmark, die in hundert Reichspfennige eingeteilt wird. Alleinige gesetzliche Zahlungsmittel sind:

1. die Goldmünzen und die Reichsmarknoten der Reichsbank unbeschränkt;
2. die Silber- und Pfennigmünzen, jedoch mit der Beschränkung, daß niemand verpflichtet ist, Silbermünzen im Betrage von mehr als 20 Reichsmark und Pfennigmünzen im Betrage von mehr als 5 Pfennigen in Zahlung zu nehmen.

Die Reichs- und Landeskassen werden auch diese Münzen in jedem Betrage in Zahlung nehmen. Als Reichskassen gelten auch die Kassen der Reichspostverwaltung und der Reichsbahngesellschaft.

Als Reichsmünzen sollen ausgeprägt werden:

1. Als Goldmünzen Stücke über 20 und 10 Reichsmark. Als Reichsgoldmünzen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmünzen.
2. Als Silbermünzen Stücke über die Werte von 1 bis 5 Reichsmark. Als Reichssilbermünzen gelten bis auf weiteres die auf Grund des Gesetzes vom 24. März 1924 geprägten Silbermünzen.
3. Stücke über 1, 2, 5, 10 und 50 Reichspfennige. Als Reichspfennigmünzen gelten bis auf weiteres auch die Rentenpfennigstücke und die früheren Kupfermünzen.

Der Gesamtbetrag der Münzen zu 5 Reichsmark und darunter darf 20 Reichsmark auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen. Die Münzen werden mit Ausnahme der Goldmünzen durch die Reichsbank nach Maßgabe des Bedürfnisses und nach Vereinbarung mit dem Reichsfinanzminister in den Verkehr gebracht. Das Verfahren bei der Ausprägung wird vom Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates geregelt. Bei der Ausprägung der Goldmünzen werden aus einem Kilogramm Feingold 139½ Stücke über 20 Reichsmark und 279 Stücke über 10 Reichsmark ausgeprägt. Das Mischungsverhältnis beträgt 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer. Bei den Silbermünzen und den auf Reichspfennige lautenden Münzen wird das Mischungsverhältnis vom Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsrat festgesetzt.

Der Gewerkschaftsring für Annahme der Londoner Beschlüsse.

Essen, 21. August.

Eine Sitzung der gesamten Führerschaft des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vom Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hat sich insbesondere mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz beschäftigt. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen:

Die im Gewerkschaftsring organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes sind der Ansicht, daß die ungeheuerliche wirtschaftliche Notlage, in der sich alle Arbeitnehmer, insbesondere die des Industriegebietes, befinden, vorwiegend zurückzuführen ist auf die unsicheren außenpolitischen Verhältnisse. Sie begrüßen deshalb das Ergebnis der Londoner Konferenz, weil es bei Durchführung unserer politischen sowohl als auch unserer wirtschaftlichen Lage wieder eine feste Grundlage gibt, die nicht zuletzt auch mildernd auf den bisherigen wirtschaftlichen Druck wirken wird. Die gesamte Arbeitnehmerschaft des religiös und politisch neutralen Gewerkschaftsringes erwartet deshalb von allen politischen Parteien, daß sie alle parteitaktischen Bedenken zurückstellen und im Interesse der Bewohner des Ruhrgebietes sich restlos für die Annahme des Londoner Paktes einsetzen.

Das Reichswahlgesetz im Reichsrat angenommen.

Berlin, 21. August.

Im Reichsrat wurde heute das Reichswahlgesetz nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Die Abgeordnetenziffer wird danach auf 399 festgesetzt. Auf je 75 000 Stimmen entfällt ein Abgeordneter (bisher auf 60 000). Auf alle Fälle wird sichergestellt, daß 399 Abgeordnete gewählt werden. Wird diese Ziffer nicht erreichtr, so findet eine Ergänzung aus der Reichswahlliste statt. Wird die Ziffer überschritten, so findet ein Abstrich von der Reichswahlliste statt. Die bisherigen Wahlkreisverbände sind beibehalten, werden aber in eine größere Zahl von Wahlkreisen zerlegt. Ein Kreis umfaßt im allgemeinen 380 000 Einwohner, und die Wahlvorschläge für einen Kreis enthalten nur einen oder höchstens zwei Bewerber, wodurch der Grundsatz der persönlichen Wahl im Gegensatz zur Listenwahl wieder zum Ausdruck kommt. Neben der automatisch eintretenden Verbindung von Wahlvorschlägen mit einem gleichen Kennwort der Partei sollen auch andere Verbindungen kraft besonderer Erklärung möglich sein.

Eine deutsche Denkschrift.

Berlin, 21. August.

Dem Reichsrat ist zu dem Entwurf des Gesetzes über die Londoner Konferenz eine erläuternde Denkschrift zugegangen. Die Denkschrift betont, daß es sich bei dem Londoner Schlußprotokoll um ein einheitliches Ganzes handelt und keines der darin enthaltenen Abkommen ohne die anderen in Kraft treten und durchgeführt werden kann, ferner, daß die Konferenz in ihrer Schlußsitzung von dem Notenwechsel zwischen der deutschen, der französischen und der belgischen Abordnung über die militärische Räumung Kenntnis genommen hat. Im einzelnen bemerkt die Denkschrift zu den vier inhaltlich bereits bekannten Abkommen u. a. noch, daß zur Vermeidung jedes Zweifels in dem Schlußprotokoll die Schuldsummen für die verpfändeten Zölle und Steuern für die nächsten fünf Jahre genau festgelegt worden sind und das Kontrollrecht des Kommissars für die verpfändeten Einnahmequellen in der Normalstufe lediglich auf das Recht auf Auskunfterteilung beschränkt bleibt. Der Eintritt einer schärferen Kontrolle ist an ganz bestimmte Voraussetzungen geknüpft, so daß eine willkürliche Steigerung der Kontrolle ausgeschlossen ist. Die Denkschrift hebt ferner hervor, daß für die Durchführung des Sachverständigenplanes eine gewisse Elastizität dadurch erzielt wurde, daß ein besonderes Verfahren zur Aenderung des Planes bestimmt wurde. Durch die Bestimmungen über die wirtschaftliche Räumung wird für alle Zweige der deutschen Verwaltung künftig ausschließlich das Rheinlandabkommen maßgebend sein. Die unbehinderte Ausübung der deutschen Gerichtsbarkeit im Rheinland ist sichergestellt. Die mit der Amnestie im Zusammenhang stehende Frage der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Deutschen soll bei Unterzeichnung des Schlußprotokolls durch einen besonderen Notenwechsel geregelt werden, über den bereits ein Einverständnis erzielt worden ist, und durch den alle Ausweisungen grundsätzlich rückgängig gemacht werden. Ferner soll gelegentlich der Unterzeichnung am 30. August von der deutschen Regierung an die Konferenz eine im Wortlaut bereits mit der Gegenseite festgelegte Note abgesandt werden, in der die deutsche Regierung betont, daß sie die in dem Abkommen zwischen den alliierten Regierungen vorgesehene Anwendung des Paragraphen 22 Anlage 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages nicht als gerechtfertigt ansehe, und daß, wenn sie im vorliegenden Falle keine Folgerungen daraus ziehe, dies für die Zukunft nicht als Präjudiz angesehen werden dürfe.

Der Denkschrift ist der Notenwechsel zwischen der französischen und der belgischen Abordnung einerseits und der deutschen Abordnung andererseits über die militärische Räumung des Ruhrgebietes innerhalb einer Höchstfrist von einem Jahre sowie hinsichtlich der militärischen Räumung der Zone Dortmund-Hörde beigefügt. Ferner enthält sie ein zwischen der deutschen, der französischen und der belgischen Abordnung vereinbartes Memorandum über die Erklärung von Herriot und Theunis, daß sie sich nicht widersetzen werden, daß die im Frühjahr 1921 besetzten rechtsrheinischen Sanktionsgebiete gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden. Als letzte Anlage ist der Denkschrift der Brief Macdonalds an Herriot und Theunis beigegeben, in dem der englische Premierminister erklärt, daß die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung von der britischen Regierung niemals anerkannt worden sei, und daß er mit aller Stärke darauf dringe, daß die beteiligten Regierungen jeden nur möglichen Schritt tun, um die Räumung zu beschleunigen.

Norwegen gegen militärische Garantieverträge.

Christiania, 21. August.

Der norwegische Kriegsminister hat dem Völkerbund auf die Frage, ob Norwegen dem Bunde der Nationen zur Förderung der Abrüstung beitreten wolle, eine abschlägige Antwort erteilt: Er sagt u. a.:

Die norwegische Regierung hegt das größte Interesse für die allgemeine Abrüstung und wird das ihre dazu tun, daß sie durchgeführt werden kann, aber sie meint, daß dies nicht durch die Abschließung eines gewöhnlichen militärischen Garantiekontraktes (ergänzt durch besondere Verteidigungsverabredungen) geschehen kann. Es ist die Auffassung der norwegischen Regierung, daß wahrscheinlich ein Plan in Bezug auf militärischen Beistand zu Gruppenbildungen von Mächten führen wird, ein Verhältnis, das, wie die Erfahrung zeigt, die Keime zu neuen Kriegen in sich trägt. Auch aus diesem Grunde kann die norwegische Regierung den Plan des Völkerbundes nicht unterstützen.

Bochumer Vorbereitungen für Hannover.

Nur noch ein Tag trennt uns von dem Deutschen Sängerbundesfest in Hannover, bei dem auch der hiesige Männergesangverein „Schlägel und Eisen" unter Musikdirektor Rudolf Hoffmanns Stab seine Stimme gewichtig in die Wagschale werfen wird; denn er singt als einziger Bochumer Männerchor erstmalig in einem Sonderkonzert. Diese Ehre wird er vollauf zu schätzen wissen, gilt es doch, unsere Vaterstadt, die kunstfördernde, auch in Hannovers Mauern vor vielen kritischen Ohren als echte Pflegestätte des Männergesanges bekannt zu machen.

Die Sängerschar war vollzählig zur Stelle und die nicht minder stark vertretene Hörergemeinde außerordentlich auf ihre Leistungen gespannt. Den Anfang machte Liszts „Gloria" aus der c-moll-Messe. Sie erlebte als Ganzes ihre Bochumer Erstaufführung bekanntlich im Jahre 1920, wo die 2. Version (Herbecks Bearbeitung) durch Musikdirektor Hoffmanns vorbildlichen Forschereifer aus den Archiven des Wiener Männergesangvereins wieder zu neuem Leben geweckt wurde. Selten kommt es vor, daß man gerade diese Kompositionsgattung Liszt'scher Arbeit im Konzertsaal hört. Viel vertrauter sind uns seine symphonischen Dichtungen und Rhapsodien, die gleich eratischen Blöcken im Gedächtnisfeld ruhen und die Schaffenskraft des Meisters fest umreißen. Darüber wird leider nur zu oft versäumt, nach dem zu blicken, was, von der Menge unbeachtet, im Schatten der Pyramiden liegt, was nicht schreit, sondern nur mit menschlicher und an die Menschheit appellierender Stimme um Gehör bittet. Solcher Art ist die Messe. Sie sollte mit Orgel- und Bläserbegleitung zum Vortrag kommen. Aus Sparsamkeitsrücksichten mußte diesmal darauf verzichtet werden und das Klavier an ihre Stelle treten. Daß die Stimmung des Tasteninstruments zu wünschen übrig ließ, war für den Vortrag nicht gerade günstig. Die musikalische Anlage des Glorias, welche durch die gesunde Mischung von alten und modernen stilistischen Elementen, weiter auch durch die fein ausgewogenen Modulationen besonders genial anmutet, gab dem Hörer Aufschluß über die mystische Veranlagung Liszts, der es im Sehnen nach Einsamkeit nicht an religiöser Vertiefung gebrach.

Die Wiedergabe des Werkes (am Flügel saß Herr Gloerfeld) zeigte die Eingangsfuge in effektvoller Steigerung, das Agnus Dei und Misere mit seinem gefährlichen Baßunisono, Psalmodieren und Satz für kleinen Chor in gläubiger Versenkung und strahlend den polyphonen Schluß. Natürlich wäre letzterer durch das Hinzutreten der vorgesehenen Blechbläser noch wuchtiger in die Erscheinung gerückt.

Hoffmann, als Dirigent der rechte Steuermann, beherrschte seine Mannen mit der Ueberlegenheit des Intellekts und wußte jede Phase der Deklamation mit innerem Erleben zu füllen. So hatten denn sämtliche Stimmregister ihr Bestes in sinngemäße Bindung und dynamische Differenzierung gebunden. Dem westfälischen Sängerspruch reihten sich Steinhauers „Land der Arbeit", von „Schlägel und Eisens" Jubelfeier als einer der wertvollsten uraufgeführten Chöre noch in lebendigster Erinnerung, der Vereinsspruch des Chores, das Bergmannslied, Hoffmanns „Barcarole" und sein „Wieland der Schmied" an. Es ist nicht nötig zu sagen, daß alle Gaben in sauberer Prägung erstanden. Mit solchen künstlerischen Leistungen wird sich der fleißig studierende Chor in Hannover nicht zu verstecken brauchen! Daß der zündende „Wieland" wiederholt werden mußte, war kein Wunder.

Am Ende sei noch erwähnt, daß der Vereinsvorsitzende, Herr Pfortje, die Erschienenen mit dem Versprechen grüßte, der Verein werde sich mühen, auf dem Bundesfest Bochums Namen Ehre zu machen. So mögen den Chor denn auch unsere Wünsche zu besten Erfolgen leiten. **M. Voigt.**

Die 100-Jahrfeier des westfälischen Altertums-Vereins.

Der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens wird, wie schon kurz gemeldet, Anfang September in Münster das Fest seines hundertjährigen Bestehens feiern. Zwar kann sich in diesem Jahre nur die Paderborner Abteilung des Vereins genau hundertjährigen Bestehens rühmen, und die Abteilung Münster wird erst im nächsten Jahre auf diese große Zeitspanne zurückblicken können, der Verein als solcher besteht aber hundert Jahre. Gleichzeitig hält, wie ebenfalls schon gemeldet, der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine seine Hauptversammlung in Münster ab; die ganze Veranstaltung wird eingeleitet durch den 16. Deutschen Archivtag. Dieser beginnt Sonntag, den 7. September, abends 8 Uhr 30 Min. mit einer zwanglosen Zusammenkunft in der Ratsschänke am Roggenmarkt. Die eigentliche Tagung findet am Montag, den 8. September, in der Universität statt. Als Vorträge sind in Aussicht genommen: Dr. Glasmeier, Direktor der vereinigten westfälischen Adelsarchive, „Sicherung und Erschließung der nichtstaatlichen Archive unter besonderer Berücksichtigung Westfalens"; im Anschluß an einen Bericht des Staatsarchivrats Dr. Dehio (Berlin), Aussprache über „Die Pflege politischer Nachlässe der neueren Zeit"; Staatsarchivsdirektor Professor Dr. Schmitz-Kallenberg „Das Staatsarchiv in Münster"; Professor Dr. Wendt, Direktor des Stadtarchivs Breslau, über „Handelsgeschichtliche Archivforschung". Oberarchivrat Dr. Ivo Striedinger (München) wird über das Wiedererscheinen der Archivalischen Zeitschrift berichten, und nach einem Vortrage des Staatsoberarchivars Dr. Albert Pfeiffer (Speier) über „Das Staatsarchiv in Speier während der Besatzungszeit" wird der 16. Deutsche Archivtag geschlossen.

Die Hauptversammlung des Gesamtvereins wird am Montag abend um 8 Uhr eröffnet. Museumsdirektor Professor Dr. Geisberg wird die Teilnehmer mit einem durch Lichtbilder erläuterten Vortrag in die Geschichte und Kunst Münsters einführen. Dienstag, den 9. September, ist der Beginn der eigentlichen Haupttagung. Oberst Schwertfeger (Pyrmont) spricht über „Die belgischen Aktenstücke zum Ausbruch des Weltkrieges"; es folgt Universitäts-Professor Geh.-Rat Dr. Wolfram mit seinem Vortrage über „Nationalitätengrenze und Hausbau". Nachmittags 5 Uhr ist im Auditorium maximum die Jubeltagung des Westfälischen Vereins. Auf ihr wird nach Ansprachen der beiden Vereinsdirektoren von Münster und Paderborn Universitäts-Professor Geh.-Rat Dr. Spannagel über „Oberpräsident Ludwig von Vincke" sprechen. Abends 8 Uhr 30 Min. ist Festabend der Stadt Münster in der Stadthalle, wobei Professor Dr. Volbach den musikalischen Teil nach Möglichkeit dem Charakter von 1824 anpassen wird. Am Mittwoch, den 10. September, halten Vorträge: Universitäts-Professor Dr. Wätjen (Münster) über „Deutschlands Anteil an dem Wirtschaftskampf um Südamerika bis zum Ausbruch des Weltkrieges", und Professor Dr. Vogt (Münster) über „Die Lehre von der Volkssouveränität bis auf Rosseau". Um 11 Uhr folgen wieder Sitzungen einzelner Abteilungen; 1 Uhr Mittagessen, 3 Uhr Führungen durch die Stadt, 4 Uhr nochmals Abteilungssitzungen, 6 Uhr Vertretersitzung und Schlußsitzung. Abends um 8 Uhr schließt dann die Mittwochsveranstaltung mit einer Aufführung des Münsterischen Stadttheaters. Sonderausstellungen sind vorgesehen im Landesmuseum, in der Universitätsbibliothek (Münsterische Frühdrucke) und im Friedenssaale des Rathauses (Erinnerungen an den Westfälischen Frieden). In den einzelnen Abteilungen sind eine Anzahl Vorträge vorgesehen.

= **Der diesjährige Naturforschertag.** Die diesjährige Aerzte- und Naturforscherversammlung findet vom 21. bis 27. September in Innsbruck statt. Die hervorragendsten Mediziner und Naturforscher aus dem Deutschen Reiche, Oesterreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei haben neben vielen Ausländern ihr Erscheinen zugesagt. In 33 Abteilungen werden Vorträge zugesagt. Die Landesregierung empfängt die Kongreßteilnehmer in der Hofburg.

Turnen und Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 21. August.

1. Rennen: 1. Brechts jr. Fata Morgana (Derschug), 2. Theorie II, 3. Jungfernrede. 6 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 14, 18.

2. Rennen. 1. Stahls Caesar II (v. Pelzer), 2. Denkstein. 2 Pferde liefen. Toto: 27.

3. Rennen. 1. Gittlers Magnolie (Edler), 2. Dorn II, 3. Teresina. 5 Pferde liefen. Toto: 12. Platz: 12, 21.

4. Rennen (12 000 Mark): 1. Halmas Halma (Schuller). 2. Röschen, 3. Mortala. 9 Pferde liefen. Toto: 66. Platz: 22, 26, 19.

5. Rennen: 1. Gilardones Solo (Streit), 2. Amara, 3. Otus. 7 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 15, 16, 20.

6. Rennen: 1. Franks Minenhof, 2. Ilsenstein, 3. Sonnenschein. 8 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 13, 18, 15.

7. Rennen: 1. Pleß' Tannkönig, 2. Puschkin, 3. Tüchtig. 3 Pferde liefen. Toto: 17.

Leichtathletik.

Die T.-Spgmd. Eppendorf beim Wettgehen in Düsseldorf erfolgreich. Bei dem internationalen Wettgehen über 25 Kilometer durch Düsseldorf am Sonntag starteten von der kürzlich in der Turn- und Sportgemeinde Eppendorf entstandenen Gehsportabteilung die Mitglieder Otto Kipper und Adolf Büscher. In der C-Klasse wurde O. Kipper überlegener 1. Sieger in der Zeit von 2.20:47 Stunden. A. Büscher konnte in der nicht schlechten Zeit von 2.27 Std. den 5. Sieg an sich reißen.

Kraftsport.

Der Kraftsportverein „Heros" Bochum errang am Sonntag auf einem Wettstreit in Altenessen folgende Preise: Bantamgewicht: Karl Kraftzick, Ehrenpreis; Federgewicht: Wilh. Limpinsel, 1. Preis durch das Los, Wilh. Bialla, 3. Preis; Leichtgewicht: Nich. Köhler, Ehrenpreis; Mittel-A: Fiemeier, Ehrenpreis; Schwergewicht: W. Becker, Ehrenpreis. Im Stemmen erzielte Wilh. Biallas den Ehrenpreis und im Mittel-B W. Opalka den 2. und W. Becker den 3. Preis.

Tennis.

v. Kehrling wird von Rahe geschlagen. In der Meisterschaft von Hamburg, der zweiten Herren-Einzelspielkonkurrenz auf dem Hamburger Meisterschaftsturnier, gab es am Mittwoch eine große Ueberraschung. In der Vorschlußrunde hatte v. Kehrling gegen Rahe zu spielen und verlor 0:6, 4:6. Der Meister hatte einen ungewöhnlich schlechten Start. Diese Langsamkeit nutzte der schnelle Rahe geschickt aus. Kehrling schien von den gestrigen Kämpfen ermüdet; er hatte nicht nur gegen Grandi, sondern auch gegen Rosenberg hart zu kämpfen, und schien auch sonst nicht frisch. Es ist keine Frage, daß v. Kehrling immer der bessere Spieler ist, wenn schon es erfreulich ist, daß der sympathische Angriffsspieler Rahe diesen schönen Erfolg hatte. Rahe wird weiter zu der Jugend gehören. Demasius hatte gegen Grandi beim Stande von 7:5, 3:6 gestrichen, Grandi hatte dann Dr. Dessart 6:4, 6:2 überlegen geschlagen und hatte gegen Rahe zu spielen. Das Ergebnis war 4:6, 14:12, 6:2, 3:6, 6:3. Der Kampf dauerte mehr als zwei Stunden und endete um 8 Uhr. Grandi gewann damit zum ersten Male die Meisterschaft von Hamburg und den Anspruch auf den kostbaren Goldpokal, den der Senat 1912 gestiftet hat. Vorjähriger Sieger war v. Kehrling. Ergebnisse der offenen Konkurrenzen: Herren-Doppelspiel o. V.: 1. Dr. Schomburgk-Dr. Mendel; 2. R. Pungs-A. Siemßen. Damen- und Herren-Doppelspiel: 1. Frau Rhode-Dr. Schulz-Insterburg, 2. Frau Britsch-F. Eichenberg. Damen-Doppelspiel o. V.: 1. Frau Kaeber-Frau Neppach-Berlin, 2. Frau Schomburgk-Frau Ledig.

Tennis-Turnier in Essen. Das große Allgemeine Tennis-Turnier der Tennis-Riege des Essener Turn- und Fechtklubs wird auf den Plätzen am Bootshaus in Hügel bei Essen in den Tagen vom 28. bis 31. August abgehalten. Zu den fünf Plätzen, über die der Klub in früheren Jahren verfügte, sind in diesem Jahre drei neue Plätze hinzugekommen, sodaß für das Turnier insgesamt acht Plätze vorhanden sind. Es ist daher zu erwarten, daß das Turnier in den vorgesehenen vier Tagen selbst bei weniger günstigem Wetter glatt abgewickelt werden kann. Für auswärtige Spieler beginnen die Spiele am 29. August nachmittags. Da die bekannten Spieler aus Köln, Düsseldorf, Duisburg usw. ihre Teilnahme zugesagt haben, sind erstklassige Wettkämpfe zu erwarten.

Boxen.

Breitensträter — Wagner am 7. September. Der in Duisburg geplante Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen zwischen Breitensträter und Rudi Wagner ist nach Mülheim verlegt worden, da die dortige Stadtverwaltung bei der Festsetzung der Steuer weit mehr Entgegenkommen als Duisburg gezeigt hat. Der Kampf findet am 7. September auf der Mülheimer Radrennbahn statt.

Der Wortlaut des Amnestieabkommens.

Von
Rechtsanwalt **Dr. Grimm**, Essen.

Das Amnestieabkommen ist in französischer Sprache abgefaßt. Ein deutscher amtlicher Text besteht nicht. In Folgendem sei eine Uebersetzung wiedergegeben, die sich möglichst genau an den Wortlaut hält:

„Zum Zwecke der Herbeiführung einer gegenseitigen Befriedigung, und um im Rahmen des Möglichen reine Bahn mit der Vergangenheit zu machen, sind die alliierten Regierungen und die deutsche Regierung über folgende Bestimmungen übereingekommen, wobei Einverständnis darüber herrscht, daß für die Tatsachen, die sich von nun an ereignen könnten, die deutsche Rechtsprechung und Gesetzgebung, namentlich in bezug auf die Sicherheit des Staates, sowie diejenige der Besatzungsbehörden, ihren normalen Gang entsprechend dem Friedensvertrag und dem Rheinlandabkommen nehmen werden:

1. Niemand wird, unter keinem Vorwand, verfolgt, beunruhigt oder behelligt werden oder einem materiellen oder moralischen Nachteil unterworfen werden können, sei es wegen Handlungen, die ausschließlich oder hauptsächlich aus politischen Gründen begangen sind, sei es wegen seiner politischen Haltung in den besetzten Gebieten vom 11. Januar 1923 bis zum Inkrafttreten des Dawesplanes, sei es wegen seines Gehorsams oder Ungehorsams gegenüber den Befehlen, Verordnungen, Verfügungen oder anderen Anordnungen der Besatzungsbehörden oder der deutschen Behörden in dem gleichen Zeitraum, soweit sie auf die stattgehabten Ereignisse Bezug haben, sei es wegen seiner Beziehungen zu den genannten Behörden.

2. die deutsche Regierung und die alliierten Regierungen verzichten auf alle Verurteilungen und erlassen alle Strafen, seien sie durch Gerichte oder Verwaltungsbehörden ausgesprochen, die für die obengenannten Tatsachen vom 11. Januar 1923 bis zum Inkrafttreten des Dawesplanes verhängt sind. Es herrscht Einverständnis darüber, daß die Geldstrafen und andere Geldbußen, seien sie gerichtlicher oder administrativer Natur, soweit sie bezahlt sind, unberührt bleiben.

3. Die Bestimmungen unter 1 und 2 finden keine Anwendung auf Verbrechen gegen das Leben auf Personen, die den Tod herbeigeführt haben.

4. Die Straftaten, auf die die unter 1 und 2 vereinbarte Amnestie keine Anwendung findet und die augenblicklich der Gerichtsbarkeit der Besatzungsbehörden unterliegen, weil besondere Behörden eingerichtet sind, die nach dem Londoner Abkommen aufgelöst werden, werden der deutschen Gerichtsbarkeit übergeben.

5. Die beteiligten Regierungen werden, jede in ihrem Machtbereich, die nötigen Maßnahmen treffen, um die Ausführung des gegenwärtigen Artikels sicherzustellen. Erforderlichenfalls wird diese Ausführung gütlich zwischen den beteiligten Regierungen geregelt und, falls erforderlich, unter Mitwirkung gemischter Kommissionen stattfinden, die in gemeinschaftlicher Uebereinkunft eingerichtet werden.

Soweit der Wortlaut des Abkommens. Es herrscht noch keine völlige Klarheit über den Tag der Freilassung der Gefangenen. Als einziger Zeitpunkt wird in dem Abkommen von dem Inkrafttreten des Dawesplanes gesprochen. Bei der Abfassung des Abkommens ging man noch davon aus, daß dies der 15. August sein würde. Es ist nicht anzunehmen, daß durch die spätere Hinausschiebung der Daten für das Inkrafttreten der wirtschaftlichen Bestimmungen auch der Zeitpunkt der Freilassung der Gefangenen hinausgeschoben werden sollte. Ich bin daher der Meinung, daß es dem Zweck und Wesen der Amnestie und dem Willen der Beteiligten entspricht, daß die Freilassung in dem Augenblick vollzogen wird, wo das Abkommen endgültig unterzeichnet wird, also spätestens am 31. August ds. Js. Bei den Geldstrafen entsprach es dem Prinzip der tabula rasa, daß die einmal gezahlten Geldstrafen auch verfallen bleiben sollten, soweit aber eine Geldstrafe noch nicht bezahlt ist, gilt der ursprüngliche Grundsatz wieder, d. h. es darf keiner einen Nachteil auch nur materieller Art erleiden. Dies ist wichtig für die Zollstrafen und anderen administrativen Strafen, Verkehrsstrafen usw., bei denen vorläufige Beschlagnahmen ausgesprochen sind, Beschlagnahme von Waren, Automobilen und dergl. Tritt die Amnestie in Kraft, so kann die Schuld des Beteiligten ja gar nicht mehr festgestellt werden, damit fällt dann der Pfand- und Sicherungszweck der vorläufigen Beschlagnahme weg, die Beschlagnahme wird gegenstandslos und der beschlagnahmte Gegenstand muß m. E. zurückgegeben werden; denn im anderen Falle würde ja doch eine Behelligung des Betroffenen eintreten und die vorläufige Beschlagnahme ist keineswegs einer vollzogenen Zahlung gleichzustellen. Der gleichen Auffassung bin ich in dem Fall, wo zur Regelung von Verwaltungsstrafen Vergleiche abgeschlossen sind, die noch nicht restlos erfüllt worden sind. Auch hier fällt meines Erachtens die Pflicht zur Zahlung, die ihren Charakter als Penalités durch den Vergleich nicht verloren hat, mit der Amnestie fort. Nur wirkliche Zahlungen können nicht zurückverlangt werden. Sollten hierüber noch Zweifel bestehen, so müßte bei der Ausführung unter Umständen die gemischte Kommission einen Schiedsspruch fällen. Eine besondere Vereinbarung muß für die künftige Regelung der kriegsgerichtlichen Zuständigkeit getroffen werden; denn was nützt die Räumung der Gefängnisse, wenn in gleichem Umfange wieder Neuverhaftungen vorgenommen werden können? Dies ist ja auch in der Eingangsformel des Abkommens klar zum Ausdruck gebracht, wonach für die Zukunft der normale Zustand wieder hergestellt werden muß. Ein normaler Zustand liegt aber nur dann vor, wenn die Kriegsgerichte auf die Aburteilung direkter Angriffe gegen Leben und Eigentum der Besatzungstruppen beschränkt bleiben.

*

Die erste Auswirkung des Amnestieerlasses.

Essen, 21. August.

Das Kriegsgericht der dritten Division hat gestern alle Fälle nach kurzer Beratung vertagt. Auch in Düsseldorf wurden die Verhandlungen vertagt. Hierin ist wohl die erste Folgeerscheinung des demnächst zu verwirklichenden Amnestievertrages zu erblicken.

Kurt Prenzels Verzicht auf die Meisterwürde. Bereits in unserer Ausgabe vom Donnerstag meldeten wir Prenzels Verzicht auf die Würde des Deutschen Mittelgewichtsmeisters im Boxen. Die Gründe für diesen überraschenden Schritt sind klar. Seit geraumer Zeit leidet Prenzel darunter, daß seine rechte Hand immer von neuem brach. Während seines Kampfes gegen Milenz standen Prenzels Freunde Höllenängste aus, die Hand könne abermals brechen. Sie hat gehalten. Nun aber scheint Prenzel selbst ihr weitere Anstrengungen nicht mehr zumuten zu wollen. Es ist vielleicht das Rechte, daß Prenzel sich entschlossen hat, auf der Höhe seines Ruhmes freiwillig zu entsagen und als Meister zu scheiden, ehe ihn ein widriges Geschick zur gefallenen Größe gemacht hätte. Kurt Prenzel war ein Boxer von ungewöhnlicher Klasse, war ein Faustkämpfer von ganz individueller Prägung. Er verband mit artistischer Meisterschaft und einem Löwenherzen alle Vorzüge eines Mannes von kühlem und klugem Kopf. Er verdankte nicht zuletzt seine Erfolge seiner nicht alltäglichen Intelligenz. Diese Erfolge wogen ihrem Werte nach schwer. Prenzel hatte, wie Breitensträter, Wiegert, Deiters und andere, in englischer Gefangenschaft die Kunst des Boxens erlernt. Nach dem Kriege nahm er bald unter den Größen des jungen deutschen Boxsports eine Sonderstellung ein. Auch er hat Zeiten vorübergehenden Niederganges gehabt; alles in allem aber war er unser unbedingt bester Mittelgewichtsboxer. Seine Kämpfe gegen Wiegert werden unvergessen bleiben, unvergessen wird bleiben, wie oft Prenzel die Ehre des deutschen Boxsports gegenüber ausgezeichneten ausländischen Gegnern gerettet hat. Die Holländer Westbroek und Krieger, der Belgier Marcelle, die Franzosen Lajus, Pluyette, Pontignac, die Engländer Woodman, sie alle wurden von Prenzel in wenigen Runden niedergeschmettert. Auch der Engländer Shoeing Smith Fred Davies, der bei der ersten Begegnung Prenzel geschlagen hatte, mußte bei der zweiten Begegnung eine k.-o.-Niederlage hinnehmen, ebenso wie sein Landsmann Jack Hart. Im vorigen Jahre erlitt Prenzel, nicht ohne eigene Schuld, eine schwere und überraschende Niederlage durch den sträflich unterschätzten Milenz. Am Freitag hat er an ihm seine Revanche genommen. Mit diesem siegreichen Kampfe hat Prenzel Abschied vom Ringe genommen. Er nimmt die Erinnerung an einen jubelnden Beifallssturm mit; wie er nie zuvor einen deutschen Boxring umbrauste.

Letzte Telegramme

Arbeitszeit nnd Unfälle bei der Eisenbahn.

Berlin, 22. August.

Die Meldung über Verhandlungen, die zur Zeit zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Eisenbahnergewerkschaften über die Regelung der Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals schweben, erweckt den Anschein, als ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Dienstdauer und Unfallhäufigkeit bestehe. Dieser Zusammenhang besteht, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, nicht. Die Zahl der Eisenbahnunfälle sei zurückgegangen auch in der Zeit, in der die Dienstzeiten verlängert waren. Bei keinem der Unfälle, die in der letzten Zeit die Oeffentlichkeit besonders beschäftigt haben, sei zu lange Dienstdauer von Einfluß gewesen.

Befreiung von der Gewerbesteuer.

Berlin, 22. August.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge unterliegt der Gewerbesteuer nicht die Tätigkeit der öffentlich-rechtlichen Verbände, die sich als Ausfluß der öffentlich-rechtlichen Gewalt darstellt. Ebenso von der Gewerbesteuer frei ist die Tätigkeit der reichsgesetzlichen Krankenkassen (Allgemeine Orts-, Landes-, Betriebs- und Innungskrankenkassen) und der knappschaftlichen Krankenkassen.

Herabsetzung der Mindestgebührensätze für Aerzte.

Berlin, 22. August.

Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, werden die Mindestsätze der Gebühren in Abschnitt 2 der Gebührenordnung für approbierte Aerzte und Zahnärzte in der Fassung vom 25. April bis auf weiteres um 20 Proz. ermäßigt, sofern die dort aufgeführten Reichsversicherungsträger: Krankenkassen, knappschaftliche Krankenkassen, die Träger der Unfallversicherung, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung und der Angestelltenversicherung die Zahlungspflichtigen sind.

Internationale Rheinschiffahrtskommission.

Berlin, 22. August.

Die internationale Rheinschiffahrtskommission unter dem Vorsitz des Ministerialrates Hobel vom deutschen Reichsverkehrsministerium ist in Rotterdam eingetroffen. Die fünfzehn Mitglieder der Kommission, die Deutschland, Frankreich, Belgien, England, Italien, Holland und die Schweiz vertreten, machten eine Rundfahrt durch den Hafen von Brabant. Die Untersuchungsreise rheinaufwärts schloß sich an.

Zusammenstöße in Belgrad.

Belgrad, 22. August.

Nach einer hochpolitischen Rede des früheren Ministerpräsidenten Pasitsch wurden große Demonstrationszüge gegen das Herrscherhaus und den gegenwärtigen Ministerpräsidenten Davidowitsch abgehalten. Es kam dabei zu schweren Zusammenstößen. Die Regierung mußte Truppen aufbieten, um die Demonstranten zu zerstören.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit — **Sie sparen viel Geld**

Die ermäßigten Preise sind mit Rotstift deutlich auf den Etiketts vermerkt

Nur einige Beispiele meiner außergewöhnlich **niedrigen Preise für gute Qualitäten**

Anzüge

Kräftige Qualitäten mit guten Zutaten gearbeitet	bisheriger Preis bis Mk. 40.—	jetzt Mk.	**17.—**
fein gestreift in blau, braun und grün	" " " " 60.—	" "	**29.50**
Hell- u. dunkel gemustert aus prima Stoffen	" " " " 90.—	" "	**49.—**
Kammgarn und Gabardinstoffe elegante Verarbeitg.	" " " " 120.—	" "	**67.—**

Cutaway's mit Weste — in elegantester Ausführung, feine Qual. in schwarz u. marengo, Mk. 58.-, 46.-, **39.00**

Gabardine-Mäntel — moderne II rhg. Form, elegante Macharten, wasserdicht . . . . . Mk. 68.—, **54.00**

Paletots

in schwarz und marengo I- und IIreihig, mit, oder ohne Sammtkragen . . . . . Mk. 58.—, 46.—, **39.—**

moderne Ulsterformen, mit Rückengurt und Falte aus feinsten Flausch- und sonstigen Stoffen . . . . . Mk. 64.—, 52.—, **38.—**

Gummi- und Loden-Mäntel

Covercoat-Mäntel — kurze Form, auf Satinella, gesteppt lange Form, mit Rückengurt u. Falten . . . . . Mk. 49.00, **42.00**

Preise in Billionen

Preise in Billionen

J. Hamburg

Bochum ★ Friedrichstr. 19

Handschuhe

Damen-Handschuhe

gute Zwirnware, schöne Farben, **0.80**
Schlupf-Handschuhe, Fantasie-Ausführung **0.90**
imit. Wildleder mit Riegel moderne Farben **1.30**
Glacéleder, farb. sort. prima Qualität **3.95**

Herren-Handschuhe

feste Zwirnware, farbig, **0.70**
mit u. ohne Riegel, prima Qualität **1.20,** **1.10**
Glacéleder farbig **5.90**
Ia. Ziegenstepper, m. farb. Raupen

Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe

Doppelsohle mit Hochferse, grau **0.68**
Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse schwarz, **0.75**
Festes Maccogewebe, Doppels. u. Hochf., schw. u. farb. **1.10**
Kunstseide, schwarz, klares Gewebe, Doppelsohle, Hochferse, **1.95**

Herrensocken

Feinfädige Qualität, Doppelfersen und Spitzen, farb. sortiert **0.50**
Farbig gestreift, feines Gewebe, Doppelfersen und Spitzen **0.65**
Seidenflor. Doppelsohle und Hochferse, farbig **1.25**

Taschentücher

Damen-Taschentücher

Gute Qualität mit Hohlsaum **0.22, 0.15,** **0.05**
Batist, ausgebogt, eine Ecke bestickt, **0.30, 025,** **0.20**
Bester Batist mit doppeltem Hohlsaumrand **0.45**
3 Stück in einem Karton, Ia. Qualität, ausgebogt **1.25,** eine Ecke bestickt, Karton **1.10,** **0.95**

Herren-Taschentücher

Mit bunter Kante **0.38,** **0.30**
Ia. Macco mit Damaststreifen **0.55**
Guter Maccobatist mit breiter Hohlsaumkante **0.65**
Rein Leinen Schuß, Ia. Qualität **1.10,** **0.95**

BI-SO 1

Sie sollen immer wissen, was jeweils ganz besonders günstig bei uns einzukaufen ist. Wir bringen fortlaufend nummeriert, im allgemeinen wöchentlich, ein Biso (billiges Sonderangebot) aus dem Sie jeweils die besonders vorteilhaften Einkaufsmöglichkeiten bei uns erfahren. Wir veranstalten nicht jede Woche eine Sonderwoche, aber wir können ständig durch einzelne günstige Einkäufe oder durch andere Umstände in einzelnen Artikeln Ihnen ausnehmend vorteilhafte Kaufgelegenheiten bieten. Das hindert uns natürlich nicht, mit allen Kräften zu erstreben, durch umfassendere Unternehmungen bei bestorganisierter langer Vorbereitung Extrawochen und besondere Verkäufe in großem Ausmaß von Zeit zu Zeit zu veranstalten, um Ihnen auch auf diese Weise alle Möglichkeiten und Vorteile zu bieten, die Ihnen zu verschaffen uns nur möglich ist. Lesen Sie Biso genau! Sie werden Ihren Vorteil finden! Prüfen Sie Biso! Vergleichen Sie! Kommen Sie die Ware ansehen!

Preise in Billionen Mark.

Damenputz

Damen-Filz-Hüte

fesche kleidsame Form in verschiedenen Farben **5.50**
Velourette jugendl. Form, alle modernen Farben **8.75**
kleine aparte Form, dunkle Farben **9.75**
prima Qualität, sehr schicke Form **10.50**
Glockenform mit Bandgarnitur, alle Modefarben **11.50**
kleine fesche Form, Ia. Qualität **11.50**

Kleiderstoffe

Schotten
dopp. breit für Kleider und Röcke **1.25**

Kleider- u. Rockstoff
doppel breit, schwarz-weiß kariert **2.95,** **1.55**

Blusenstreifen
reine Wolle, entzückende Farbenstellungen **2.65,** **1.65**

Hauskleiderstoffe
beste Qual. in vielen schönen Dessins **2.45,** **1.95**

Alpacca
120 cm breit reine Wolle schw. u. marine **5.95,** **2.30**

Popeline
reine Wolle in vielen Farben **3.90,** **2.90**

Schotten u. Streifen
105 cm breit reine Wolle aparte Neuheiten **6.50,** **5.90**

Gabardine
130 cm breit reine Wolle in verschied. schön. Farben **5.90**

Seidenstoffe

Messaline
Ia. Qualität alle modernen Farben **3.50**

Paillette
reine Seide 85 cm breit in vielen schönen Farbrn **4.75**

Helvetia
reine Seide 90 cm breit, für Blusen und Kleider, alle modernen Farben **4.80**

Japon
90 cm breit, bes. schöne reinseid. Ware, herrl. Farb. **5.90**

Selden-Trikot
140 cm breit, sehr gute Qualität **7.50**

Taffet
uni reine Seide, alle moder. Farben **8.90**

Crêpe-Maroccaine
100 cm breit in den neuest. Mustern bedruckt **12.80,** **10.50**

Moiré
reine Seide elegante Kleiderware **10.50**

Bettwäsche

Kissenbezüge
aus gutem Hemdentuch und Nessel **1.65,** **1.25**

Bettlaken
ausgebogt, mit Hohlsaum u. Klöppeleinsatz **2.95, 2.65,** **2.25**
aus gutem Nessel, 160×225 cm **3.75**

Bettbezüge
schwere Nesselware, 160×200 cm **6.95**
aus bestem Hemdentuch, 160×200 cm **9.80,** **7.80**

Ueberschlaglacken
ausgebogt, aus erstklassigem Hemdentuch, 150×250 cm **8.50,** **7.90**

Baumwollwaren

Nessel
ca. 80 cm breit, kräftige Ware **0.68,** **0.58**
140 cm breit, besonders für Bettwäsche geeignet **1.48**

Hemdentuch
80 cm breit, vorzügliche Ware **0.78,** **0.65**
130 cm breit, gute Qualität **1.35**
160 cm breit, extra schwere Ware **2.25**

Linon
80 cm breit, für Leibwäsche **0.88**
130 cm breit, besonders schöne Qualität **1.95**

Trikotagen

Ein Restposten
Herren-Unterjacken Macco **1.60**

Ein Restposten
Herrenhemden Macco m. Doppelbrust **2.90,** **2.55**

Grubenhemd braun, schwere feste Qualit. **2.90**

Herren-Garnituren Jacke und Hose, Macco mit Riegelbund **4.50**

Herren-Garnituren farbig solide Maccoqualitäten mit Riegelbund **6.90**

Damen-Unterhemd 90 cm breit feinfädiges Maccogewebe **1.10,** **0.75**

Außergewöhnliches Angebot
Damen-Schlupfhosen farbig sortiert feinfäd. Baumwollgewebe **0.95**

Schürzen

1 Posten Kinderschürzen bunt bedruckt Größe 60×65 **0.95**
Besond. Ausnahmeangebot

Kinderschürzen Siamosen, sehr gute Qualität Gr. 40 **1.65**
15 Pfg. mehr jede weitere Gr.

Damen-Schürzen Wiener Form, gute Siamosen **1.45**
Jumperform Siamosen, schöne Verarbeitung **1.85**
Siamosen und bunt bedruckt allerbest. Qual. **2.95, 2.65,** **2.25**

1 Posten Damen-Unterröcke bunter Satin **4.90**
Besond. Ausnahmeangebot.

Kurzwaren

Lockennadeln Pack **0.02**
Haarnadeln glatt u. gewellt, Pack **0.04**
Stecknadeln Brief 200 Stück **0.06**
Sternzwirn prima Qualität Stern **0.05**
Leinenzwirn Röllchen **0.07**
Maschinengarn 4 fach, Ia. Qual. 200 m, Rolle **0.23,** **0.20**
Schuhriemen haltbare Qual. 80 cm u. 100 cm lang Paar **0.07**
Mangelknöpfe 16 linig, Dzd. **0.07**
Strumpfgummiband große Auswahl, gute Qualitäten Meter **0.25,** **0.18**

Gr. Posten mod. Plissee-, Opai- u. Volle-Kragen.
weiß und weiß mit farbiger Kante
bis zur Hälfte herabgesetzt.

Handarbeiten

Klöppelgarnituren fertig mit Hohlsaum und Spitze.

Schoner 35 × 35 cm **0.68**
Decken 55 × 55 cm **1.35**
Decken oval 40 × 70 cm **1.35**
Decken oval 40 × 80 cm **1.65**
Läufer 30 × 115 cm **1.75**

Küchengarnituren gezeichnet in Stil- und Kreuzstich.

Herdwandschoner **1.20**
Tischwandschoner **1.20**
Paradehandtuch **1.25**

Eigenes Handarbeitsatelier
Spezialität:
Lampenschirme.

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTRASSEN-ECKE

---

3 Muldenkipper fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt u. 75110 die Geschäft d. Ztg.

Trichterl., schönes Grammophon, mit 50 Platten bill. zu verkaufen Zu erfr. u. 75141 in der Geschäft d. Z.

Nähmaschinen gebr., m. langj. Garantie, bill. (74960 Hch. Stippel, Ottostr. 30, 3. Etg.

Pianos gebr., verk. preisw. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—6 Uhr.

Das Haus

Brückstraße 54, Ecke Thomasstr., merken Sie sich bitte bei Bedarf nachstehender und anderer Kleidungsstücke und Schuhwaren.

Herren- und Burschen-Anzüge je nach Größe . . . schon von **16.90** an
Herren-Gummimäntel . . . . . schon von **13.50** an
Ein Posten **Manchester-Kinderanzüge** **8.95**
Ein Posten **Manchester-Herrenhosen,** lang und Breches . . . **7.95**
Manchester-Herren- und Burschen-Anzüge . . schon von **29.00** an

der billigen

Angebote-Höhepunkt ist mit folgendem erreicht:

Ein Posten guter **Herren-Sommerjacken** **3.95**
Ein Posten guter **Einsatz-Hemden** **2.35**
Ein Posten guter **Herren-Oberhemden** **5.45**
Gruben-Hemden **2.90**
Flanell- und Nessel-Hemden **2.90**
Ein Posten gute **Kammgarn-Hosen,** schöne Streifenmuster, für Herren und Burschen, nach Grösse 6.50, 5.35, **4.80**
Ein Posten **engl. Leder-Hosen** **4.40**
Breches-Hosen für Herren . . . . . schon von **3.95** an
Herren-Loden- und Lüster-Jacken . . . . . schon von **7.95** an
Blaue Arbeits-Jacke 2,90, Hose 2.80
Herren-Socken in grau und bunt . . . . . schon von **0.50** an

Preise

die jetzt folgen, für unsere Schuh-Abteilung, sind bei guter Qualität fabelhaft niedrig:

Herren- und Burschen-Sonntagsschuhe, Rindbox . . 9.50, 7.95, **5.95**
Damen- und Mädchen-Halbschuhe, moderne Formen, in Schnür und Schnalle 6.95, 5.95, **4.95**
Dieselben in braun 9.50, 7.95, **6.95**
Kinder entsprechend billiger
Herren- und Burschen-Grubenschuhe 8.95, 7.95, **5.95**
Ein Posten prima **Herren-Jagdschuhe** **8.95**

LK22 — Die Preise verstehen sich in Billionen Mark. —

Volksbekleidung

Klausner
Bochum
Brückstr. 54

Sehr vorteilhaft
kaufen Sie

gute Möbel

wie **Küchen**
! Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer.

Einzel-Möbel
wie **Kleiderschränke, Bettstellen, Vertikos, Waschkommoden, Nachtkonsolen.**

HERDE
mit und ohne Kohlenwagen.
Patent-Matrazen und **Auflagen** nach Maß.
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues.

Auf bequeme Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung.

Möbelhaus
E. Strach
Bochum, Brückstr. 4.

Achtung!

Gebe 75133
Schuhwaren all. Art
auf Teilzahlung bei geringer Anzahlung und wöchentlichen Ratenzahlungen ab. Verlangen Sie Preislisten und Bedingungen
Alex. Heinrich, Abt. Versand, **Mainz a. Rh.,** Postfach 180.

Wegen Abbruch des Lagerraumes in dem von mir bewohnten Hause verkaufe ich meine ganzen Vorräte in:

Damen- u. Herrenanzugstoffe

sowie **Futterstoffe**

zu und unter Einkaufspreis.

Adolf Wolff, Südhellwegstr. 15 I.

Kleiderschränke
weiß lackiert, 120 und 150 cm breit, mit kleinen Transportschäden, weit unter Selbstkostenpreis **zu verkaufen.**
Hermann Buschhoff,
Harmoniestraße 2 8.

Waldhorn in F
vorzügl. Instrum., Ventile m. Saitenmechanik, billig zu verkaufen
Pause.
Jakobstraße 17.

Schreibmaschinen
neue, sowie wenig gebrauchte, gegen ganz bequeme Teilzahlung bei
W. Kuna.
Roonstraße 63.

Motorrad
Opel 2¼ PS, neues Modell, mit Rückkarter, 2 Gängen und Leerlauf, sehr preiswert bei
Wilh. Kuna.
Roonstr. 63.

Knab.-Fahrrad,
neu, 35 Bill. Mark, und 1 gebrauchtes **Herren-Fahrrad** günstig abzugeben.
Burgdorf.
Hernerstraße 117.

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
erhältlich LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur R. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Tel. 3715.



Kinderwagen Promenadenwagen Sportwagen



mit und ohne Verdeck.
Allergrösste Auswahl, nur bestes Fabrikat.
Auf meine bekanntbilligen Preise gewähre bis zum 1. September
10% Extra-Rabatt.
Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstraße 57, direkt am Hauptbahnhof.

Bochumer Nachrichten.

Eisenbahner-Versammlung.

Im großen Saal des Schützenhofes hatten sich auf Einladung der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner gestern abend viele hundert Eisenbahner und andere Beamte eingefunden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Schulz, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Opfer hin, die gerade die Eisenbahner gebracht hätten und mahnte zur Einigkeit im Hinblick auf die Gefahren, die dem Berufsbeamtentum drohen. Der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft, Menne aus Berlin, der vorher schon in Dortmund und in Langendreer gesprochen hatte, beleuchtete die Tragweite der Beschlüsse der Londoner Konferenz namentlich in Bezug auf die künftige Stellung der Eisenbahner. Für den bisherigen Personalabbau machte Menne die Rentenbank verantwortlich. Ein Drittel des deutschen Volkes sei infolge der Wirtschaftsnöte dem größten Elend preisgegeben. Nach den Londoner Abmachungen gehe die Reichseisenbahn an eine internationale Aktiengesellschaft über, in der die Hochfinanz bestimmenden Einfluß habe. Künftig würden an der Spitze der Eisenbahnverwaltung nicht mehr Juristen, sondern Kaufleute stehen, die dem Geschäftsprinzip alles unterordnen würden. Die Beamten würden zu Angestellten herabgewürdigt. Für die höheren Beamten sei der Abbau tragbar durch die hohen Pensionen, anders aber sei es mit den niedriger Besoldeten. Dem Berufsbeamtentum läute das Zügenglöcklein; die Vorrechte der Beamten würden sich nach und nach auflösen. Die von der Aktiengesellschaft zu erlassende Personalverordnung sei allein maßgebend. Die Pensionsansprüche gingen zu Lasten der Gesellschaft. Bedenklich sei die Bestimmung, nach der Beamte auf Wartegeld gesetzt werden können und dergestalt verpflichtet werden können, jeden anderen Dienst zu übernehmen, andernfalls sie des Wartegeldes verlustig gehen. Die Eisenbahnerorganisationen müßten sich zu einem Block zusammenschließen, um ihre Rechte zu wahren; sie müßten eine Einheitsfront der gesamten Eisenbahnerschaft bilden, um ihre Menschenwürde zu verteidigen.

Der Vertreter der Regie-Eisenbahnbediensteten, Hoffmann, verbreitete sich über deren Lage. Auch er forderte zur Einheitsorganisation auf. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Schulz wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

An die Reichsregierung, den Herrn Reichspräsidenten, Reichskanzler, Reichsfinanzminister, Reichsverkehrsminister, alle politischen Parteien und 17. Ausschuß, Berlin.

Die am 21. August 1924 auf dem Schützenhof zu Bochum von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter Ortsgruppe Bochum einberufene, von ca. 2000 Personen besuchte öffentliche Beamtenversammlung, erlaubt sich, der Reichsregierung nachstehende Forderung zu unterbreiten:

Die versammelten Eisenbahnbediensteten fordern und erwarten von der Reichsregierung, sowie allen politischen Parteien bei der Umstellung der Eisenbahn in eine Aktiengesellschaft, sich mit allen Mitteln für die Sicherung der erworbenen Rechte der Eisenbahnbediensteten und für die Beseitigung der Personalabbauverordnung einzusetzen und durchzuführen. Ferner den auf Veranlassung der Reichsregierung, nach Aufgabe des passiven Widerstandes, in den Dienst der französisch-belgischen Eisenbahnregie übergetretenen Reichsbediensteten, die in dieser Zeit einen Schaden von 800 bis 900 Mark erlitten haben, den Schaden durch eine Ausgleichszahlung abzugelten. Wir erinnern die Reichsregierung an die gegebenen Versprechen „vollste Schadloshaltung" und erwarten im Vertrauen zu der Reichsregierung, daß das den schon geschädigten und hart bedrängten Bediensteten gegebene Versprechen eingelöst wird.

Reichsgewerkschaft, Ortsgruppe Bochum.

In der Aussprache sicherte Görsch als Vertreter des Afabundes den Eisenbahnern deren Unterstützung zu. In gleichem Sinne sprachen die folgenden Redner.

ap.

(*) **Knappschaftsleistungen und Löhne im Bergbau.** Aus Bergarbeiterkreisen wird uns geschrieben: „Die durch das Reichsknappschaftsgesetz geschaffenen Verhältnisse sind des Oefteren Gegenstand der Erörterungen in Versammlungen und in der Presse gewesen. So wie die Dinge heute liegen, wo infolge der Krise im Bergbau durch die vielen Feierschichten das Einkommen der Bergarbeiter stark herabgemindert ist, lasten die hohen Beiträge zur Knappschaftskasse hart auf dem arbeitenden Knappen. Es wäre aber verfehlt, das Heilmittel in einer Verringerung der Leistungen der Knappschaft an die Kranken und an die Invaliden zu suchen. Wenn im Höchstfalle ein Bergmann mit Familie 2,86 Mark tägliches Krankengeld erhält, so ist das wahrlich nicht zu viel. Der Durchschnitt der Bergarbeiter bleibt aber unter diesem Satze, zumteil nicht unerheblich. Es ist auch nicht, wie in einer Zuschrift an die Zeitungen von anderer Seite ausgeführt wurde, so, daß ein Invalide überall noch 5,50 Mark Schichtlohn verdienen kann; auf den Zechen im südlichen Revier jedenfalls muß er mit geringerem Lohn — in bestimmten Fällen 4,10 Mk. — zufrieden sein. Wenn an den Leistungen der Knappschaft gespart werden soll, dann an anderer Stelle. Auf vielen Zechen sind die alten Leute gekündigt worden; sie können bei der herrschenden Arbeitslosigkeit nirgends unterkommen. Wenn ein Invalide mit mehrköpfiger Familie mit 62,80 Mk. monatlich auskommen muß, dann hat er sicherlich zu entbehren. Dem Bergmann stünde doch eine Pension zu in gleicher Höhe wie den Reichs-, Staats- und Kommunal-Verwaltungsangestellten. Hoffentlich bessern sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bald, damit die Feierschichten fortfallen und der Bergmann wieder einen Lohn hat, [illegible] nicht mehr zurücksteht hinter der niedrigsten Gruppe [illegible] staatlichen Besoldungsordnung. Denn der Berg[illegible] hat doch wohl Anspruch auf eine angemessene [illegible], soweit die wirtschaftlichen Verhältnisse es ir[illegible]lassen. Der Staat hat für ihn ebenso einzutre[illegible] für die Beamten und Angestellten."

* **Ergebnislose Verhandlungen [illegible] südlichen Randzechen.** Gestern fanden in Es[illegible]handlungen zwischen Vertretern der Bergarbeite[illegible]aften und des Zechenverbandes über die Frag[illegible]dlichen Randzechen statt. Von Arbeitg[illegible]wurde ein neuer Vorschlag vorgelegt, der gegenüb[illegible] bisherigen Forderungen insofern eine wesentliche Er[illegible]terung bedeutet, als die Zahl der Zechen, die unter die südliche Randzechen-Klausel fallen sollen, von 40 auf 50 erweitert wird und der für einen Teil dieser Zechen vorzusehende Prozentsatz, um den die in der Lohnordnung festgesetzten Löhne unterschritten werden können, von 10 auf 12½ Prozent erhöht wird. In den Verhandlungen der Parteien konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Es wurde ein Schlichtungsausschuß unter Vorsitz des Schlichters für Rheinland und Westfalen, des Reichs- und Staatskommissars Mehlich, gebildet. Auch die Schlichtungsverhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Von der Arbeitnehmerseite wurde ein Angebot gemacht. Von der Unternehmerseite wurde erklärt, daß auf der Grundlage dieses Angebotes eine Verständigung nicht möglich sei. Von der Arbeitnehmerseite wurde dann ein Vertagungsantrag gestellt, um nochmals mit den Mandatgebern Fühlung zu nehmen. Diesem Antrag wurde stattgegeben und neue Verhandlungen auf den 2. September festgesetzt.

** **Der Arbeitsmarkt um 40 Prozent verschlechtert.** Der Arbeitsmarkt hat sich nach dem Bericht vom 12. August weiter verschlechtert. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist im unbesetzten Reichsgebiet vom 1. Juli bis zum 1. August um fast 40 Prozent gestiegen, von 240 000 auf 328 000. Die Gesamtbelegschaft von 2058 typischen Industriebetrieben mit 1,13 Millionen Beschäftigten ging vom 15. Juni bis 15. Juli um 1,4 Prozent zurück. Der Anteil der Arbeiter in Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang erhöhte sich von 43 Prozent im Vormonat auf 56 Prozent im Juli. Der Anteil der befriedigend Arbeitenden fiel von 40 auf 31 Prozent, der gut Arbeitenden von 17 auf 13 Prozent. Zurückgeführt wird die Verschlechterung auf das Schwinden des Großkapitals, die Verarmung des Mittelstandes, das Sinken der Sachwerte, die verminderte Kaufkraft und die Unmöglichkeit, den Absatz nach dem Auslande zu steigern.

† **Kirchliches.** Die Wallfahrt der Liboriuspfarrei nach Neviges findet am Sonntag statt. In der Pfarrkirche wird früh um 5½ Uhr die Kommunion ausgeteilt; um 8.10 Uhr erfolgt die Abfahrt vom Bahnhof Bochum-Riemke aus.

⊙ **Zuschläge zu rückständigen Krankenkassenbeiträgen.** Der Reichsarbeitsminister weist in einem Schreiben an die Regierungen der Länder auf die starke Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen bei verspäteter Entrichtung der Beiträge hin. Obwohl er keineswegs die Kreditnot der Wirtschaft verkenne, müsse doch auch dem obigen Gesichtspunkte Rechnung getragen werden. Es wird deshalb von ihm als berechtigt anerkannt, wenn die Krankenkassen auf die rückständigen Beiträge Zuschläge in Höhe der ortsüblichen Bankzinsen erheben.

** **Quittungskarten-Nachschau.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 25. August im Stadtbezirk 6, Marienstraße bis Nr. 9, Rottstraße bis 48, Schillerstraße bis Nr, 27, Humboldt-, Kaiser-, Kirch-, Viktoriastraße, Marienplatz. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten. Für Dienstmädchen sind Marken zu 40 Pfg. zu verwenden. Vor der Revision wird am Samstag, den 23. August, von 11 bis 1 Uhr, im Versicherungsamt, Maltheserstraße 14b, Eingang A, Zimmer 5, Gelegenheit geboten, Beitragsrückstände nachzubringen. Beitragsmarken können dabei in jeder Lohnklasse und Anzahl vom Ueberwachungsbeamten erworben werden.

(*) **Verschlechterte Großstadtgesundheit.** Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 27. Juli bis 2. August gegen die besonders günstige Vorwoche wieder etwas verschlechtert. Die Sterblichkeit stieg, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, im Durchschnitt von 8,6 auf 9,1. Die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit stieg von 18 auf 26, während die mit fallender von 28 auf 17 zurückging. Sie stieg in Alt-Berlin auf 9,7, Köln 9,2, Essen 9,7, Düsseldorf 8,1, Gelsenkirchen 10,1, Bochum 11,6, Aachen 11,8, Hamborn 11,4, Krefeld 7,6, München-Gladbach 10,4, Oberhausen 7,4, Münster 12,6, Hamburg 9,6, Bremen 9,0, Königsberg 13,0, Stettin 13,0, Kiel 9,9, Hannover 7,6, Halle 10,6, Kassel 12,2, Braunschweig 11,6, Leipzig 9,2, Dresden 11,7, Frankfurt a. M. 6,4, Mannheim 8,6, Wiesbaden 9,1, München 10,8. Sie fiel in ganz Berlin auf 8,9, Neu-Berlin 8,2, Dortmund 5,7, Duisburg 9,0, Mülheim a. d. R. 5,8 Buer 8,3, Altona 7,0, Lübeck 10,6, Breslau 9,1, Magdeburg 9,6, Erfurt 7,7, Plauen 5,1, Karlsruhe 7,6 Ludwigshafen 4,9 Mainz 7,7, Nürnberg 7,4, Stuttgart 8,9, Augsburg 10,3. Sie blieb gleich in Barmen mit 7,5, Elberfeld mit 5,7, Chemnitz mit 8,44.

(*) **Sattler-Verbandstag.** Der rheinisch-westfälische Verband der Sattler und Polsterer hielt in Elberfeld seinen 12. Verbandstag ab, der mit einer Ausstellung verbunden war. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß an der Zukunft des Berufs und dem Aufstieg des Handwerks nicht zu zweifeln ist, daß hierzu aber erforderlich sei, daß eifrige Bildungsbestrebungen, wie schon beim Elberfelder Handwerk, gepflegt werden.

÷ **Neuanmeldung aller Brieftauben bis zum 1. September.** Nach Artikel 3 Absatz II der Verordnung 65 des Kommandierenden Generals und der Instruktion des Generals, Gebietskommandanten von Bochum, vom 28. April 1924 Nr. 2007 A. C. B. müssen zum 1. September jedes Jahres alle Brieftauben neu angemeldet werden. Zu diesem Zwecke müssen die Brieftaubenbesitzer der Stadt Bochum bis zum 1. September ein Verzeichnis aller ihrer Brieftauben nach dem Muster der Verordnung 65 beim Besatzungsamt in der Schule an der Mühlenstraße, drittes Obergeschoß, Zimmer 26, einreichen. Zweckmäßig erfolgt die Einreichung der Listen durch jeden Brieftaubenbesitzer selbst und zwar in doppelter Ausfertigung. Diese schließt aber nicht aus, daß die Brieftaubenvereine die Verzeichnisse ihrer Mitglieder sammeln und bis zu dem genannten Tage dem Besatzungsamt einreichen. Die zweite Ausfertigung der eingereichten Nachweisung wird den Brieftaubenbesitzern mit einer Bescheinigung des hiesigen Zivilbüros zurückgegeben werden. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß in der Nachweisung die gemachten Eintragungen zutreffen müssen. Irrtümer bei Eintragung der Farbe, Ringnummer usw. können zu späteren Beschlagnahmungen von Brieftauben gelegentlich von Kontrollen führen.

** **Warnung vor Auslandslockungen.** Verschiedene an die Reichsregierung gelangte Mitteilungen, sowie von hier aus eingeleitete Erhebungen in einer Reihe von Städten lassen erkennen, daß ausländische Unternehmer noch immer bemüht sind, Fachkräfte aus Deutschland herauszuziehen. Die Abwanderung hochwertiger Arbeitskräfte bedeutet vom Standpunkte des Arbeitsmarktes keine Entlastung, sondern eine Belastung des Arbeitsmarktes, weil sie unentbehrliche Arbeitskräfte der deutschen Produktion entzieht, dadurch auch für ungelernte Kräfte die Beschäftigungsmöglichkeiten, sowie dem Nachwuchs die Ausbildungsmöglichkeiten verringert und das Anwachsen schärfster ausländischer Konkurrenz geradezu unterstützt. Die den Lockungen des Auslandes folgten, haben meist sehr trübe Erfahrungen gemacht. Daß die Dummen nicht alle werden, bezeugt mit rührender Dankbarkeit ein Auswanderungsschwindler, der von London aus unter dem Deckuahmen W. Wellmann und Wilhelm Weehler durch Inserate in deutschen Zeitungen Landarbeiter zur Ernte in Kanada suchte und gegen Einsendung von 5 Billionen freie Ueberfahrt gegen sechsmonatige Arbeitsleistung versprach. Nachdem dem Mann, der sich jetzt Alex Schwiedersky nennt, infolge der Aufmerksamkeit der deutschen Behörden der Boden in London zu heiß geworden war, hat er sich nach Rotterdam begeben und schreibt von dort in schlechtem Englisch, daß er trotz der öffentlichen Warnungen der Reichsstelle für das Auswanderungswesen von vertrauensseligen Deutschen bereits soviel 5-Rentenmarknoten erhalten habe, daß er das Reisegeld nach Kanada für sich reichlich beisammen habe. Er könne es nicht unterlassen, allen Spendern herzlichen Gruß und Dank zu sagen.

** **Auswandererberatung.** Die frühere Zweigstelle des Reichswanderungsamtes in Düsseldorf ist unter der Bezeichnung „Oeffentliche Auswandererberatungsstelle, Düsseldorf, Ständehaus", von der Rheinischen Provinzialverwaltung übernommen worden. Die Geschäfte werden in der gleichen Weise weitergeführt wie bisher. Es liegt im eigenen Interesse aller, die auswandern wollen, die ihnen gemachten Angebote der öffentlichen Auswandererberatungsstelle zur Prüfung und Auskunft einzusenden, damit sie nicht zweifelhaften Unternehmen oder gar Schwindlern in die Hände fallen. Auch die Auswandererhilfe der Anstalt Bethel (Adresse Pastor Lindemann, Bad Oeynhausen) bietet in einem Rundschreiben ihre Hilfe allen ins Ausland Wandernden an. Die Gefahren sind besonders für junge Mädchen und Frauen sehr groß. Alle Angebote von Stellungen im Ausland, wenn sie nicht ganz sicher sind, sollte man durch Sachverständige vorher prüfen lassen. Die Auswandererhilfe stellt sich auch gerne in diesen Dienst und hat ihn wiederholt getan. Aus den meisten Ländern stehen ihr vertrauenswürdige Adressen genug zur Verfügung. Wenn man reisen will oder muß, so wähle man, wenn möglich, deutsche Linien. Ueber etwaige Mißstände, die auf den deutschen Schiffen herrschen, wolle man der Auswandererhilfe in Bethel Nachricht geben, damit von dort bei den Direktionen der Linien auf Abhilfe gedrungen werden kann.

*m. **Keine Schulpflicht für Ausländer.** Nach § 120 der Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, die eine kommunale oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren. Nach § 150 (4) der Gewerbeordnung macht sich strafbar, wer den gesetzlichen oder statutarischen Bestimmungen zuwiderhandelt. Ein

Im Zirkus.

Die Manege im Wandel der Zeiten.

Gemeinhin verbindet der Laie oder sagen wir schon richtiger: der Philister mit dem Zirkus den Begriff der Leichtlebigkeit, vielleicht sogar den des Leichtsinns. Der Künstler, der abends im Lichte der Riesenlampen vor dem tausendköpfigen Ungeheuer Publikum seine Kunststücke vorführt, ist für ihn der Bohémien ohne Heimat, ohne festen Halt, ohne Tradition....

Und doch: Wie ganz anders sieht die Welt des Scheins in Wirklichkeit aus! Nirgends ist wohl die Ueberlieferung fester zu Haus als im Zirkus, der viele Träger großer Namen aufzuweisen hat. Es gibt ganze Geschlechter von Zirkuskünstlern, die ihre Ahnentafel viele Jahrhunderte zurückführen können. Die geheiligte Tradition, die schon an den Umfang der Manege gebunden ist, verleiht dem Künstlervölkchen vom Zirkus außer dem Schimmer der Romantik auch den Nimbus des Konservativen, des Ererbten, des Ueberlieferten...

Und abermals dennoch: Gerade in den letzten Jahrzehnten hat der Zirkus sehr weitgehende Wandlungen durchgemacht. Die kleinen Wanderunternehmungen wurden Ende des vorigen Jahrhunderts von den großen Brüdern vollständig verdrängt. Renz, Schumann, Busch, Herzog, auch sie gingen auf Reisen und gastierten in der Provinz, aber sie mußten sich eigens für ihre Zwecke überall dort, wo es keinen festen Zirkusbau gab, halbmassive Holzbauten errichten lassen. Worunter natürlich ihre Freizügigkeit litt. Dann kam der große Umschwung. Mit Riesentamtam hielt der amerikanische Wunderzirkus Barnum & Bailey um die Jahrhundertwende seinen Triumphzug durch Europa. In seinem Gefolge wandelte sich die Zirkuskunst vollständig, nur daß sie in Deutschland selbstverständlich auf solidere Füße gestellt wurde. Namen von Rang wie Sarrasani, Corty-Althoff, Krone, Straßburger, Angelo, Carré, Blumenfeld und Hagenbeck sind die namhaftesten Vertreter der neuen deutschen Zirkuskunst....

Auch der Zirkus Henny, der jetzt an der Castroper Straße seine Zeltlager aufgeschlagen hat, ist der Typus des modernen Zirkus. Worin besteht nun dieser Typ? Im Grunde genommen: in dem Bestreben zur gesteigerten Vielseitigkeit und Massenwirkung. Der eigentliche zirzensische, d. h. equestrische Teil ist in den Hintergrund gedrängt worden. Was die Tierdressuren betrifft, so ist der heutige Zirkus eigentlich ein dressierter Zoo. Natürlich gibt's auch noch zahlreiche Pferdenummern, Freiheits- und Schuldressuren. So ritt gestern der bekannte Schulreiter J. Bauer eine sehr gute hohe Schule, Frau Direktor Gleich führte ein Tanzpferd vor. Voltigen wechselten mit Cowboykunststücken, Riesengäule mit Zwergpferdchen, kurz, der Pferdefreund kam schon auf seine Rechnung, aber daneben schoben sich in den Vordergrund dressierte Elefanten, Zebras, Büffel, Schweine, Hunde, Gänse und vor allem die großen Löwen, Eisbären und Kaukasusbären, also eine Fülle, die an Reichhaltigkeit nur noch durch die Akrobaten übertroffen wurde. In zwei Manegen arbeiteten gleichzeitig nicht etwa zwei, sondern bis zu sechs und sieben Nummern. Parterreakrobaten, Tänzer, Kunstradfahrer, Jongleure, Trapezkünstler, Kraft- und Schlangenmenschen, Spring- und Kletterkünstler, all das jagte in wildem Wechsel vor den Augen des beifallsfreudigen Publikums vorüber. Namen aus den fünf Dutzend Künstlernamen herauszugreifen, ist nicht gut möglich, nur ein paar alte, gute Bekannte seien hervorgehoben: der Luftakt der 4 Andys, die Jongleure und Krafttänzer 2 Riegos, der Athlet Winghart, die 3 Probas usw.

Schon ein solch kurzer Ueberblick läßt den Wandel der Manege im Laufe der Zeiten erkennen: Früher vielleicht 12 bis 15 Nummern, davon die meisten Pferdedressuren, heute dagegen ist der moderne Zirkus, zu dessen Vertretern auch Zirkus Henny gehört, nicht nur ein Zirkus, sondern zugleich ein Riesenvariété und ein dressierter Zoo....

—er—

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

23) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bi August Scherl, G. m. b. H., Berlin

„Sergej —"

„Niemals, Marja Petrowna! — Niemals!"

Sie ließ die Arme schlaff herabsinken. Ihr Gesicht war noch bleicher als zuvor. Eine jähe Mutlosigkeit überschattete es.

„Du wirst uns alle verderben, Sergej Alexandrowitsch."

Ein müder, resignierter Klang war in ihrer Stimme.

Suwalkoff lächelte wieder sein triumphierendes Lächeln.

„Fürchtest Du Dich davor, Marja Petrowna?"

Ihr Körper zuckte unwillkürlich in die Höhe. Es sah aus, als ob sie sich gegen die vertrauliche Anrede aufbäumen wollte. Dann schien sie sich zu besinnen.

„Ich fürchte mich nicht um meinetwillen," sagte sie langsam.

Suwalkoff brach in ein Gelächter aus. Er fühlte selbst, daß dieses Lachen häßlich klang. Er bemühte sich, es zurückzuhalten oder zu mäßigen, und fühlte, wie es ihm entglitt.

„Du fürchtest Dich um Alexander Gregorowitschs willen, Marja Petrowna."

Sein Lachen war gesättigt von Spott und von dem bösen Triumph dieser Stunde. Er genoß es, Marja Petrowna als eine Bettelnde und Demütige vor sich zu sehen. Er genoß den Anblick ihres Errötens, das wie eine warme Welle, vom Halse heraufsteigend, über ihr Gesicht flutete.

„Was weißt Du von Alexander Gregorowitsch?" fragte sie feindselig.

Suwalkoff lächelte noch immer.

„Was ich von Alexander Gregorowitsch weiß? Genug, um ihn zu verderben. Nein, mehr noch. — Viel mehr — — Da war eine Fliederhecke im Park von Petrowsky —".

Marja Petrowna zuckte zusammen wie unter einem Schlage und schnellte gleich darauf wieder in die Höhe.

„Du wirst unverschämt, Sergej."

Sie versuchte ihm ihre Handgelenke zu entwinden, die seine brutalen Finger plötzlich wie zwei Schraubstöcke umklammert hielten.

„Laß mich! — Hörst Du? — Du sollst mich lassen! Warum hörst Du nicht?"

Suwalkoff hatte noch immer sein Lächeln. Aber es wurde allmählich etwas Furchtbares um dieses Lächeln. Es veränderte sich. Es bemühte sich, herrisch zu sein, und war ein Grinsen.

„Marja Petrowna! — Duschinka! — Soll ich Dich Alexander Gregorowitsch lassen? Ein Narr wäre ich, wenn ich Dich ihm ließe. Ein Narr, der gepeitscht zu werden verdiente. Ich habe Dich. — Ich halte Dich! — Ich kann Euch alle verderben. Es liegt in meiner Hand. Sag' ein Wort, Marja. — Sag', daß Du mir gehören willst. — Ich werde die Gebetbücher an der Flamme meiner Kerze verbrennen. Ich schwöre Dir, daß ich sie verbrennen werde."

„Laß mich, Sergej!"

Sie machte eine verzweifelte Anstrengung, sich zu befreien, wurde dann mit einem Male ganz ruhig und stand weiß und still vor ihm.

Sie setzte zum Sprechen an und schluckte, weil die Stimme ihr versagte.

„Kennst Du mich so wenig, Sergej Alexandrowitsch? Willst Du mich beleidigen? Ja — vielleicht hast Du irgendeinen Grund, mich zu beleidigen. Vielleicht hast Du auch einen Grund, uns alle zu verderben. — Lydia Pawlowna hat Dich damals auf die Universität geschickt und einen Teil Deines Studiums bezahlt. Vielleicht ist das der Grund für Dich, uns zu verderben."

Sie blickte ihm ruhig und groß ins Gesicht. Sie sah, daß dieses Gesicht blaß geworden war. Die klammernden Hände lösten sich von den ihren.

Aber in Suwalkoffs Augen stand noch immer die Drohung.

„Ich hasse Euch," knirschte er zwischen den Zähnen. „Ich hasse Euch alle. — Warum werft ihr mir die Wohltaten vor, die ich von Euch empfangen habe? — Ich habe sie Euch zurückgezahlt, längst, längst zurückgezahlt. Ohne mich säße Lydia Pawlowna ohne ein Dach über dem Kopfe. Ohne mich hättet ihr gehungert und gefroren. Ich habe mir die Bissen vom Munde abgespart. — Ich hätte noch mehr getan. — Ihr habt es genommen, weil Ihr es für hündische Anhänglichkeit erachtet. Weil es Euch nicht in den Sinn kam, daß der Bauer Suwalkoff Marja Petrowna lieben könnte —"

Seine Stimme brach. Er sah ein Erschrecken in Marja Petrownas großen, geweiteten Augen. Ein Erschrecken und ein Mitleid. Das machte ihn schwach.

Sie beugte ihm mit einer müden Bewegung den Kopf entgegen.

„Verbrennen Sie die Gebetbücher, Sergej! Tun Sie's um meinetwillen."

Ihre Hand lag auf seinem Arm. Er spürte ihre Berührung wie die Berührung eines Blumenblattes.

„Um Deinetwillen, Marja —"

Er haschte nach ihrer Hand. Sie lächelte ihm zu mit einem Lächeln, das von Angst und stummer Qual wie zerrissen war.

Drüben in den Zimmern der Fürstin wurde eine Tür geöffnet und wieder geschlossen. Ein Luftzug strich vom Korridor herein. Die Stimme der alten Natascha rief Marja Petrownas Namen.

Marja Petrowna zuckte zusammen. Es schien ihr jetzt erst zum Bewußtsein zu kommen, daß sie in der geöffneten Tür vor Suwalkoffs Zimmer stand.

„Verbrennen Sie die Gebetbücher!" wiederholte sie leise und flehend.

Suwalkoff schloß die Augen und machte eine unbestimmte Bewegung mit dem Kopfe. Er wußte: wenn sie jetzt die Hand höbe und noch einmal über seinen Arm striche, würde er wie ein Nachtwandler zu seinem Schreibtische gehen und die Bücher herausholen.

„Marja Petrowna!" schrie Nataschas verzweifelte Stimme aus Lydia Pawlownas Schlafzimmer. „Sie hat die Augen geöffnet. Sie bewegt sich. — Marja Petrowna!"

„Ich komme, Natascha!"

Sie wandte sich zum Gehen.

„Verbrennen Sie die Bücher!" flüsterte sie. „Sie würden sich und uns alle verderben."

Suwalkoff stand mit geschlossenen Augen und atmete den Duft ein, der immer um Marja Petrowna war, und den er noch spürte, als die schmale, weiße Tür sich längst hinter ihr geschlossen hatte.

Als er endlich die Lider öffnete, sah er, daß die Kerze fast niedergebrannt war und mit großer, ersterbender Flamme vorm letzten Erlöschen noch einmal aufleuchtete. Er trat ins Zimmer zurück, setzte sich an den Schreibtisch und betrachtete den aufzuckenden Widerschein im Damastmuster der Wände. Sein Kopf war wüst und schwer. Ein dumpfer Schmerz lastete in seinem Gehirn und hinderte ihn am Denken.

Marja Petrowna, die für Alexander Gregorowitsch bat! Denn um wen anders konnte es sich handeln als um Alexander Gregorowitsch? Um diesen Alexander Gregorowitsch, der in die Hand des Bauern Suwalkoff gegeben war?

„Verbrennen Sie die Bücher!"

Er lachte leise und höhnisch.

Eine Erinnerung kam ihm. —

Wie er einmal — vor fünfzehn oder sechzehn Jahren — Marja Petrownas Ball aus dem Petrowskyer Sumpfe geholt hatte. Einen großen, ganz dünnen, weinroten Gummiball, den Marja Petrowna von einer Tante aus Petersburg bekommen hatte. Marja Petrowna hatte geweint und gefleht. Und der Bauernjunge war auf allen Vieren in den Sumpf gekrochen, gefolgt von den großen, staunenden und erwartungsvollen Augen des kleinen Mädchens, das weiß und prinzessenhaft am Rande stehengeblieben war. Und er hatte den Ball gebracht — zitternd vor Aufregung begierig auf einen Dank oder ein gutes Wort, hatte er ihn in seinen schwarzen, morastigen Händen gehalten. Und das kleine Mädchen hatte ihn mit spitzen Fingern genommen und gleich darauf wieder vor sich ins Gras fallen lassen und gerufen:

„Pfui, Sergej, warum hast Du ihn so schmutzig gemacht?"

Und hatte sich abgewandt und war mit ihren flatternden weißen Spitzenröckchen davongelaufen. —

Suwalkoff stützte den Kopf in die Hände und lächelte in das verlöschende Licht der Kerze.

ICHERUNG
LM53
m Hauptbahnhof,
um, Kortumstr.,
hum, Hochstr. 1,
, Kortumstraße,
ohaus, Tel. 3715.
Knab.-Fahrrad,
neu. 35 Bill Mark,
und 1 gebrauchtes
Herren-Fahrrad
günstig abzugeben.
Burgdorf,
Hernerstraße 117.

September
chum

Gewerbetreibender G. war angeklagt worden, weil er einen ausländischen Lehrling nicht in die kaufmännische Fortbildungsschule geschickt habe. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts erachtete den Angeklagten nicht für strafbar und führte u. a. aus, die Vorschriften über die allgemeine Schulpflicht gelten nur für Inländer, nicht für Ausländer.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurde aus einem Hause an der Graf Engelbertstraße ein neuer schwarzer Herrenpaletot (Schlüpfer), ein neuer grauer Herrenpaletot (Schlüpfer), ein dunkler, seidener Damenmantel, neu, ein Regenschirm mit heller Krücke und weißem Knopf und ein Spazierstock mit silbernem Griff gestohlen. Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wegen Verdachts des Diebstahls.

Aus dem Vereinsleben.

– ::: **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Ehrenfeld-Recken.** Die Monatsversammlung sprach sich gegen das Verbot der Samstagstrauungen aus, da es ein Schlag ins Wasser sei. Der Vorsitzende Schröer berichtete über den Vertretentag in Hagen, worüber der „Bochumer Anzeiger" schon Mitteilungen gebracht hat. Mit den vom Pastor Schirmacher entworfenen Richtlinien über Kindergottesdienst und Schulreligionsunterricht erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Aus dem Nachbargebiet.

30 Jahre Gewerkverein christlicher Bergarbeiter.

Am 26. August haben die christlichen Bergarbeiter eine bedeutsame Jubiläumsfeier. Es ist der Gedenktag der Gründung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter. Aber nicht nur das. Die Gründer des Gewerkvereins August Brust und Hermann Köster waren an dem Zustandekommen des Mainzer Programms der christlichen Gewerkschaften 1899 hervorragend beteiligt. Auch an der Vorbereitung des ersten Kongresses wirkte Brust in hervorragender Weise mit. Die christlichen Arbeiter im Siegerland und in Lippe folgten dem Beispiele der Bergleute. Brust drängte auf eine Zusammenfassung der christlichen Gewerkschaftengruppen, die mittlerweile in Nord- und Süddeutschland entstanden waren. Auch war es ihm hauptsächlich um eine grundsätzliche Klärung und um einen programmatischen Aufbau zu tun. Dieses Ziel wurde 1899 unter Führung Brusts in Mainz erreicht. Der Mainzer Kongreß schuf für die weitere Entwicklung der christlichen Gewerkschaften eine gefestigte Grundlage. Der prinzipielle Meinungsstreit war geschlichtet. Am Sonntag, 24. August, beginnt in Köln die 17. Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Zur Eröffnungsfeier haben sich bereits eine große Anzahl in- und ausländischer Gäste angemeldet. Auch werden die von den Mitgliedern gewählten Delegierten aus allen Bergbaurevieren Deutschlands zur Eröffnungsfeier anwesend sein. Die Eröffnungsfeier ist als eine Kundgebung der christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung Kölns gedacht. Die Fortsetzung der Generalversammlung erfolgt am Montag. Zunächst wird der Vorsitzende, Abg. Imbusch, den Geschäftsbericht für die letzten drei Jahre erstatten. Daran anschließend wird Rotthäuser über die Tarif- und Lohnkämpfe im Bergbau berichten. Abg. Sieger spricht über die Entwicklung und Tätigkeit der Selbstwirtschaftskörper, der Arbeitsgemeinschaften usw. Wehner erstattet über die Tätigkeit und Aufgaben der Betriebsräte Bericht. Ehren spricht über die Jugend- und Tagesarbeiterbewegung im Gewerkverein. Zum Knappschaftswesen wird Wegener über das Reichsknappschaftsgesetz und andere knappschaftliche Fragen berichten. Ueber die Rechtsschutztätigkeit im Gewerkverein berichtet Thiele. Abg. Harsch wird über die internationale Bergarbeiterbewegung berichten, Rütten außerdem über Presse- und Bildungswesen. Im Mittelpunkt der Tagung wird das Referat des ersten Vorsitzenden Abg. Imbusch über: „Die soziale Reaktion und ihre Folgen" stehen.

Aus dem Landkreis Bochum.

w. **Weitmar**, 22. August. Kommt man vom Schloß Weitmar in die Brückstraße, so erblickt man dort, wo die Gartenstraße einmündet, den Gasthof „Zum Tierpark". Der Besitzer, Karl Sievcking, hatte hier vor dem Kriege einen Tierpark; auch er ist ein Opfer des Krieges geworden. Die Gartenstraße ist nur einspurig ausgebaut, hoffentlich wird sie bald zum vollen Ausbau kommen. An der Ecke Neustraße liegt auf der rechten Seite die im Jahre 1900 von der Zeche „Prinz-Regent" angelegte Arbeiterkolonie. Von der Höhe der Neuling- und Hügelstraße aus bietet sich dem Auge ein freundliches Landschaftsbild. Alle kleinen Anliegen sind mit schönen Obst- und Gemüsegärten umgeben. Am Knotenpunkt der Zechenbahn und der Markstraße liegt das ungefähr 15 Morgen große Gelände des Fuhrunternehmers Karl Dickmann. Er beabsichtigt, auf diesem Gelände eine große elektrische Schrot- und Walzenmühle zu erbauen. Vor vier Jahren hatte die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft vor, ihr Straßenbahnnetz zu erweitern von Weitmar, Wilhelmstraße, durch die Markstraße bis nach Zeche „Karl Friedrich". Auf einer Strecke wurden Schienen eingebaut und dann fiel das ganze Projekt ins Wasser. Jetzt ist schon viel geschrieben über eine Linie von „Karl Friedrig" durch Stiepel nach Blankenstein. Hoffentlich wird dann diese schon angefangene Strecke auch zum Ausbau kommen. Die Wiemelhauserstraße ist im Laufe dieses Jahres erst kanalisiert und nun mit einer neuen Fahrdecke belegt worden. Auf der sogenannten Heinzmanns Heide sind die Häuser noch ganz dörflichen Charakters. Alle sind mit großem Gemüsegarten und Feldland für Kartoffeln und Brotkorn umgeben. Hier wohnte der frühere Räuberhauptmann Korte hart an der Bochumer Grenze. Die Bergstraße ist kürzlich gleichfalls instand gesetzt worden. Auf dieser Straße haben sich nach der linken Seite in den 90er Jahren an der Stelle, wo früher die Tannen- und Lärchenschonung des Landwirtes Stens lag, Bergarbeiter angebaut. Nach der rechten Seite liegen noch die typischen „Kotten", verschiedene bis zu 500 Meter von der Straße entfernt. Unter anderem stand auch auf diesem Gelände, hart an der Wiemelhauser Grenze, ein kleines, zwei Zimmer umfassendes, kaum ein Stockwerk hohes Gebäude, in welchem jahrelang der später in Essen hingerichtete Raubmörder Wilhelm Schiff mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen gelebt hat. Jetzt ist das Gebäude aber verschwunden. Einige von diesen Prumenkotten hat Deutsch-Lux, Abteilung „Prinz-Regent", käuflich erworben, um später auf diesem Gelände eine Arbeiterkolonie erstehen zu lassen. Hinter der mit Akazien und Birkensträuchern bepflanzten alten Steinhalde, im gleichen Zuge der Brüderstraße, liegt die Chemische Fabrik Weitmar. In den 80er Jahren war hier eine Kokerei. Ihr Besitzer war Prieß. Die Feinkohlen zu dem Betriebe lieferte die Zeche „Prinz-Regent". Später ging der Betrieb ein; nach einigen Jahren Stillstand wurde darin eine Dachpappenfabrik errichtet. Heute befindet sich hier eine modern ausgestattete chemische Fabrik.

r. **Riemke**, 22. Aug. Diejenigen Personen unserer Gemeinde, die eine Kleinrenten- oder Sozialrenten-Unterstützung beziehen, erhalten eine Mietsbeihülfe. Die Meldung geschieht unter Vorlegung des Mietsbuches auf dem hiesigen Wohlfahrtsamte. Die Gelder werden heute Freitag von 10—12 Uhr daselbst ausgezahlt.

hp. **Gerthe-Hiltrop**, 21. August. Der Ziegenzuchtverein Hiltrop feierte am vergangenen Sonntag sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit einer Tierschau. Es waren etwa 130 Ziegen und 40 Schafe aufgetrieben, außerdem noch einige Böcke und Lämmer. Den Ehrenpreis für Ziegen ohne Hörner erhielt das von Karl Matern ausgestellte Tier, den ersten Preis das von K. Stucke ausgestellte Tier, den zweiten Preis die O. Schell gehörige Ziege, den dritten Preis die Ziege der Frau Ww. Barndorf und den vierten Preis die Johann Sommer gehörige Ziege. Die Preise für Ziegen mit Hörnern erhielten auf ihre Tiere folgende Eigentümer: den 1. Preis Ewald Düppe, den 2. Preis H. Schäfer, den 3. Preis Karl Benneke, den 4. Preis Ferd. Oswald. Die Prämien für Schafe entfielen auf die Tiere folgender Aussteller: Ehrenpreis Augustin, 1. Preis Alisat, 2. Preis Eisenberg, 3. Preis Koch und 4. Preis Karl Reuß. Außerdem erhielt J. Löffler einen Preis auf ein Ziegenlamm und Stellte einen solchen auf ein Schaflamm. Die rührige und dankenswerte Arbeit des Vorstandes, der den Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens auf die stattliche Zahl von fast 200 Mitgliedern gebracht hat, soll auch an dieser Stelle anerkannt werden, insbesondere auch die große Mühe um die Futterbeschaffung für den Winter, durch die Anpachtung von Weideplätzen, durch Versicherung der Tiere, durch Kreditgewährung an seine Mitglieder bei der Anschaffung von Tieren u. a. m. An die Veranstaltung am Sonntag morgen schloß sich nachmittags noch ein gemütliches Tanzkränzchen mit Verlosung und humoristischen Vorträgen an.

::: **Langendreer**, 22. August. Unser Gemeindegebiet erscheint auf den ersten Blick als eine große, zum Teil noch sehr ausnutzungsreiche Fläche für die eine oder andere Art der Nutzbarmachung. Dem ist auch so. Das räumliche Gebiet unserer Gemeinde ist im Vergleich mit anderen Gemeinden mit gleicher Einwohnerzahl sehr günstig für spätere Entwickelungsmöglichkeiten, besonders aber doppelt günstig für die künftige Zusammenlegung der Gemeinden Langendreer und Werne. Von seiner Gesamtgröße kann Langendreer noch einen großen Teil für günstige Bebauung abgeben. Da kommt vor allen Dingen die Bebauung zwischen Dorf und Alter Bahnhof in Betracht, die erst der Gemeinde ein geschlossenes Ganze geben würde. Im übrigen hat unser Gemeindegebiet noch große Flächen Wälder, Wiesen Aecker und sonstiges nutzbare oder nicht nutzbare Gelände. — Bekanntlich wird die Unterhaltung des Postamtes Dorf teils von Privaten, teils vom Amte Langendreer bestritten. Die Postbehörde hat die Unterhaltungskosten vom 1. April d. J. ab abgelehnt und sich auf mehrere Eingaben hin schließlich dazu bequemt, das Postamt Dorf zu belassen, wenn die Unkosten von anderer Seite getragen würden. Eine nochmalige Eingabe des Amtes Langendreer in diesem Sinne an den Reichspostminister ist abschlägig beschieden worden. — Augenblicklich ist man daran gegangen, die Straßenlaternen mit einem neuen Anstrich zu versehen. Die Bürgersteige mancher Straßen, z. B. Kaiserstraße (Bergschäden!), Schulstraße und Nemminger Straße sind in einem sehr schlechten Zustande. — Auf den Strecken Kaltehardt und Holz sind Autokontrollen an verschiedenen Tagen eingeführt. Eine Menge Anzeigen ist bereits wegen übermäßig schnellen Fahrens usw. erstattet.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

** **Eppendorf**, 22. August. Ein Wagen nach dem andern hat die goldene Pracht der hohen Garben hereingeführt. Wie das Feld mit einem Male leer wurde! Erst waren es nur ein paar Aecker, die kahl dastanden, dann wurden es weite Flächen; jetzt ragt nur hier und da noch eine einsame letzte Garbe auf, die nach altem Brauch stehen bleibt. Diese Einsamkeit des Feldes ist ganz anders als vor Wochen, wo das Korn rauschte und im Winde Wellen schlug; da lebte das Feld; da sirrte und sang, wogte und wehte, feierte und schwang der Rhythmus der Halme. Jetzt geht der Wind über die Haferstoppeln und bläst in die dürren Röhren hinein, die da tausendfältig stehen; es sind scharfe Pfiffe, die sich mischen mit dem Ruf des Rebhuhns und dem Lied der Lerche. Auch Stare schnattern über die leeren Ackerbreiten. Ein Schatten zeichnet sich blaß auf hellerem Grund ab. Hin und wieder zieht eine Krähe durch die Luft. Die Rübenfelder stehen fett und fruchtbar da. Der Regen hat ihnen wohlgetan. Hier und da huscht ein Hase die Furche entlang und biegt in die Lupinen ein, die für die Mähmaschine reif sind. Das Kartoffelkraut fängt schon an, abzusterben; es hängt in braunen Fetzen an den grünen Stengeln; auf anderen Feldern blühen die letzten Kartoffeln noch. Noch ein paar Wochen, dann zieht der Rauch von „Erappelfüers" als Silberschleppe über die Felder und Kinder tanzen um die züngelnde Flamme! O, wie tut das den Augen gut, wenn man so stehen und schauen kann, entflohen der Stadt und ihren [illegible], seiner selbst froh und sich selbst so nah in dieser [illegible]insamkeit.

× **Westen[illegible]**, 22. Aug. Das Fest der goldenen Hochzeit [illegible]ute die Eheleute Reichsinvalide Johann S[illegible]r und Frau, Maria geb. Stork, Hauptstraße [illegible]nhaft. Eine Arbeitsgemeinschaft der [illegible]holischen Vereine wurde am Sonntag ent[illegible] gebildet. Die Verhandlungen wurden vom [illegible]r Schmidt geleitet. Als Vorsitzender der Arbeit[illegible]haft wurde gewählt Schichtmeister Störmann, Schriftführer Büro-Oberinspektor Jerabeck.

÷ **W[illegible]ald**, 22. Aug. Das städtische Gas- und Wa[illegible]werk trat kürzlich mit dem Plan an die Oeffentlichkeit, in dem Hause Oststraße 31 eine Verkaufsstelle für Gasartikel zu eröffnen, wogegen die Klempner- und Installateur-Innung Stellung nahm. Die bürgerlichen Parteien unterstützten die Klempner- und Installateur-Innung und wurden bei der Stadtverhaltung vorstellig, die geplante Eröffnung zu unterlassen oder wenigstens solange aufzuschieben, bis eine Stadtverordneten-Sitzung über den Plan beraten und beschlossen habe. Der Bürgermeister erklärte demgegenüber, daß lediglich ein ordnungsmäßiger Beschluß einer früheren Stadtverordneten-Versammlung für die Errichtung einer solchen Verkaufsstelle ausgeführt werde und daß die Stadtverwaltung hierzu die Berechtigung und die Pflicht habe. Von der Gegenseite wurde demgegenüber betont, daß dieser Beschluß schon mehrere Jahre zurückliege und daß anders geartete Verhältnisse eine Aenderung der Sachlage herbeigeführt hätten. Die Stadtverwaltung beharrte aber auf ihrem Standpunkt und erklärte auf Befragen durch den Bürgermeister weiter, daß die Verkaufsstelle auch weitergeführt werde, selbst dann, wenn von der Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung ein anders lautender Beschluß gefaßt werde. Die bürgerlichen Parteien, die grundsätzlich Gegner der Kommunalisierung von Kleinbetrieben sind, erblicken in der Stellungnahme der Stadtverwaltung den Versuch, Mehrheitsbeschlüsse der Stadtverordnetenversammlung nicht auszuführen. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam es zu grundsätzlichen Auseinandersetzungen.

× **Wanne**, 22. Aug. Infolge einer Wette um 100 Mark wanderte ein junger Mann aus Serrig an der Saar von Wanne, wo er auf der Grube arbeitet, in fünf Tagen ohne Wegkarte und Geld, mit 25 Pfund Gepäck auf dem Rücken durch die Eifel nach Trier, einen Tag früher als abgemacht. Sein Essen bereitete er sich unterwegs selbst. — Von der Wanner Kriminalpolizei wurde ein Fahrradmarder festgenommen, der in den letzten 14 Tagen fünf gestohlene Fahrräder abgesetzt hat. Sie wurden alle wieder herbeigeschafft.

Aus dem Kreise Hattingen.

÷ **Linden-Dahlhausen**, 22. Aug. Die seinerzeit im Gemeinderat beschlossene Kirmes, die in diesem Jahre wieder in althergebrachter Weise begangen werden soll, findet am Samstag und Sonntag statt. Allenthalben sieht man schon Vorbereitungen. — Die Zeche „Dahlhauser Tiefbau (Essener Steinkohlenwerke) nimmt in letzter Zeit wieder große Aufkippungen von Feinkohlen vor.

ü. **Stiepel**, 21. August. Zur Anzeige gelangte der Arbeiter Gottfried M. von hier, weil er fortgesetzt die frühere Kostwirtin, die Ehefrau Gottfried W. von hier, mit Drohbriefen gemeinen Inhalts belästigte. Deswegen von dem Mann zur Rede gestellt, ging er zu Tätlichkeiten über.

H. **Stiepel**, 20. August. In der gestrigen Zusammenkunft der Gemeindevertretung kam es zu keinerlei Beschlüssen, da bei der Einladung Formfehler vorgekommen waren und auf Grund derselben gegen die Beschlußfähigkeit protestiert wurde. Nachdem man die im Bau begriffenen Wege im Zusammenlegungsgebiet besichtigt hatte, einigte man sich dahin, in eine Besprechung der vielen Wohnungsfragen einzutreten. Da vermutlich die Ausführung der Arbeiten an der Siedlung an der Kirchstraße nicht dem Vertrage zwischen der Gemeinde und der Westfälischen Heimstätte entspricht und auch sonst nicht einwandfrei zu sein scheint, wird baldigst eine Besichtigung der Bauten durch das Bauamt erfolgen. Danach sollen erforderlichen Falles die notwendigen Schritte bei der Heimstätte unternommen werden. Man erwägt, ob man durch Abkleiden der Bodenräume in den neuen Siedlungshäusern noch Zimmer fertigstellen kann, um dann in jedes Haus, statt wie vorgesehen zwei, nun vier Familien aufnehmen zu können. Die Gastwirtin B. hatte vor längerer Zeit die zum Gasthausbetriebe gehörenden Zimmer ihres Hauses auf Drängen der Gemeindebehörde vermietet. Als es kürzlich mal an Unterkommen in der Gemeinde mangelte, kam die Polizei dahinter und die Wirtin erhielt ein Strafmandat. Daraufhin stellte diese nun den Antrag auf Räumung der Wohnung.

ü. **Welper**, 22. August. Der Kartoffelkrebs hat sich auch in unserer Gemeinde in vielen Feldern gezeigt. Die Anbauer werden gut tun, bei der Ernte die Kartoffeln genau darauf zu untersuchen, damit sie ihre Felder bei der neuen Pflanzung vor Verseuchung schützen.

ü. **Holthausen**, 22. August. Die Feld- und Gartendiebstähle haben einen Umfang angenommen, der dauernde Kontrollen notwendig macht. Die Polizei ist den Tätern, deren Weg nach Blankenstein führt, auf der Spur.

ü. **Blankenstein**, 22. August. Inzwischen ist die Leiche des am Sonntag in der Ruhr ertrunkenen fremden Mannes geborgen. Es handelt sich um den Arbeiter Karl Adamzig aus Schlesien, der auf der Dortmunder Union arbeitete.

te. **Winz**, 22. August. Die Gemeinde Winz ist zur Zeit mit dem Ausbau ihrer wichtigsten Verbindungsstraßen beschäftigt, der verlängerten Königsstraße, die von dem Winzer Spritzenhause an den Namen Ruhrstraße trägt. Die Höhe des Weges ist durch die Aufschüttungen an vielen Stellen schon erreicht.

* **Winz**, 20. August. In der Nähe der großen Wasserstation des Verbandswasserwerks vieler Gemeinden liegt die Stollenzeche „Verlohrener Sohn", die sich im letzten Jahrzehnt durch Vergrößerung der Werksanlagen über Tage hübsch entwickelt hat, so daß sie zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Die Absatzschwierigkeiten der letzten Zeit haben es verschuldet, daß der Betrieb daselbst fast zum Erliegen kam. Südlich von der genannten Zeche lag früher ein grünes Gelände, das vor Jahren von der Verwaltung von einem Landwirt käuflich erworben wurde. Die Zeche ließ hier ihre „Berge" aufschütten, so daß in einer Reihe von Jahren dort eine hohe Berghalde entstanden ist. Die Kohlenstückchen darin sind infolge Selbstentzündung in Brand geraten; knisternd steigt der Rauch an verschiedenen Stellen aus den aufgeschütteten Bergmassen. Durch Ausbrennen dürfte der Haldenbrand wohl nach und nach zum Erlöschen kommen. — Die Straßenbauarbeiten der neuen Verbindungsstraße von „Verlohrener Sohn" durch die westlichen Teile der Gemeinde Baak bis zur Ortschaft Winz auf hohem Bergesrücken gehen der Vollendung entgegen.

† **Königssteele**, 22. August. Zwei Männer hatten in einer Wirtschaft einen Wortwechsel, worauf beide das Lokal verließen. Plötzlich schoß der eine von ihnen seinem Gegner eine Ladung Schrot ins Gesicht. Schwerverletzt brachte man diesen ins Krankenhaus. Der Täter ist unerkannt entkommen. — Auf dem Steeler Berg wurde einem jungen Mann das Fahrrad und seine Barschaft gestohlen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

w. **Dortmund**, 21. August. Die in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. d. Mts. gefaßten Beschlüsse waren, wie gemeldet, nur von den kommunistischen Stadtverordneten und denen der Kriegsbeschädigten gefaßt worden, da alle anderen Parteien der Sitzung ferngeblieben waren. Nach einer Meldung der Städtischen Nachrichtenstelle ist der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung diesen Beschlüssen über die Zusammensetzung der städtischen Kommissionen und Deputationen nicht beigetreten, da diese den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen.

⊙ **Bielefeld**, 22. August. Die Kolonie Freistatt im Wietingsmoor ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Durch sie ist der große für 180 Tiere eingerichtete Jungvieh-Stall mit der gesamten Heuernte vernichtet worden. Leid und Verlust der Tochtergemeinde Freistatt trifft die ganze Mutteranstalt Bethel. Die ganze Milchversorgung der vielen Kranken und Kleinen hängt von dieser wichtigen Arbeitsstätte der Freistätter Kolonisten ab. Bethel hofft auch diesmal auf die bewährte Opferwilligkeit seiner Freunde.

(*) **Glabbeck**, 21. August. Ein verwegener Raubüberfall geschah gestern vormittag gegen 11 Uhr vor der Reichsbankstelle in der Schäferstraße. Ein Lehrling der ländlichen Zentralkasse hatte einen größeren Geldbetrag abzuholen und war im Begriff, mit einer 6000 Goldmark enthaltenden Aktenmappe zu seinem Büro zurückzukehren. In diesem Augenblick warf ihm ein Mann eine Hand voll Pfefferins Gesicht, entriß ihm die Aktentasche und ergriff die Flucht. Der Angestellte Vogener vom Allgemeinen Knappschaftsverein nahm sofort die Verfolgung des Räubers auf, stellte ihn in der Nähe des evangelischen Waisenhauses und übergab ihn der alarmierten Polizei. In der Mappe, die der Räuber auf der Flucht fortgeworfen hatte, befanden sich noch 2000 Goldmark. Den Rest des Geldes hatte er bereits an seinem Körper versteckt. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß es sich um einen Bahnmeister aus Essen handelt. Er gab an, Not und mißliche Familienverhältnisse hätten ihn zu dieser Verzweiflungstat getrieben.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 21. August:

Der nordwestliche Tiefdruck hat seine Lage wenig verändert und dehnt sich langsam aus. Die Randgebilde seiner Südseite werden uns jedoch noch schwach beeinflussen. Wir haben daher mit Fortdauer der bewölkten und kühlen Witterung sowie vereinzelt auch noch mit geringen Regenschauern zu rechnen.

Würmer sind Quälgeister und verzehren die besten Nährkräfte des Körpers. Wir raten Ihnen, für die Beseitigung echte Aroba-Kerne zu gebrauchen. Erhältlich in Apotheken. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

✱ Vereins-Kalender ✱

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw. Unsere Mitgliederversamlung findet heute Freitag statt.
a2570) **Der Vorstand.**

War es nicht seltsam, daß gerade diese Stunde diese Erinnerung heraufbeschwor? War es nicht wie eine Warnung? Eine Warnung davor, die Macht aus der Hand zu geben? Er stand auf. Die Kerze war erloschen. Von den Fenstern her quoll der dünne, hellgraue Schimmer ersten Frühlichts.

„Wenn ich die Bücher verbrenne, wird sie vielleicht wieder mit ihrem kühlen, hochmütigen Gesicht sagen: Pfui, Sergej! — — Und wird davonlaufen und sich Alexander Gregorowitsch in die Arme werfen. Aber ich werde die Bücher nicht verbrennen! Ich werde sie nicht verbrennen!"

Er sagt es ganz laut. Und der laute, entschlossene Klang seiner Stimme schien ihn wundersam zu beruhigen. Er zog das Schubfach des Schreibtisches auf und entnahm ihm die Bücher.

Dabei sprach er laut vor sich hin — immer mit der gleichen, ruhigen und entschlossenen Stimme, die ihm di Stimme eines ganz Fremden zu sein schien:

„Ich werde die Bücher nicht verbrennen! Ich werde sie zu Dserzhinski tragen. Ich werde sie noch in dieser Stunde zu Dserzhinski tragen."

Er blieb stehen und lauschte, weil er in den Gemächern der Fürstin Schritte zu vernehmen glaubte. Leichte, hastige Schritte. Die Schritte Marja Petrownas.

Suwalkoff fühlte eine jähe Angst in sich aufsteigen.

Er dachte: „Wenn sie mich hier findet, wird sie mir die Bücher aus der Hand winden und mich wehrlos machen."

Er griff nach seinem Mantel, stürzte zur Tür und schlicht vorsichtig wie ein Dieb über den langen Korridor hinunter. Auf der untersten Treppe kam ihm durch irgendeine Ideenverbindung die Geschichte von Simson in den Sinn. Die Geschichte von dem Manne, den die List eines Weibes seiner Stärke beraubte.

Suwalkoffs Finger krallten sich hart und triumphierend um die abgegriffenen Lederbände in seiner Rechten.

Nein er war nicht Simson!

Aufatmend trat er in den grauenden Morgen hinaus.

Oben lag die Fürstin Lydia Pawlowna inmitten der Pfühle ihres breiten Bettes.

Marja beugte sich über sie. Sie sah das arbeitende Aderwerk an Lydia Pawlownas Schläfen und das zuckende Weiß der Augäpfel.

„Handelt es sich um eine Botschaft an Alexander Gregorowitsch?" fragte sie.

Der Kopf mit den verzerrten Zügen bewegte sich mühsam hin und her. Ueber die trockenen, wie mit geronnenem Blute bedeckten Lippen rang sich ein unverständliches Lallen.

„Es wird der Gedanke an Feodora Gregorowna sein," murmelte Natascha, die im Zimmer hantierte.

Die Nennung des Namens rief im Gesichte der Kranken eine gewisse Veränderung hervor. Die verzerrten Züge schienen sich auf Augenblicke zu glätten. Um den Mund war ein seltsamer Ausdruck, der fast wie ein schiefes Lächeln wirkte.

Natascha sagte:

„Sie will Feodora Gregorowna sehen, Marja Petrowna."

Das junge Mädchen warf mit einer Gebärde unwilligen Erstaunens den Kopf in den Nacken.

„Unmöglich, Natascha."

„Nichts ist unmöglich bei Gott und den Heiligen, Marja Petrowna. — Ich habe Feodora Gregorowna auf den Armen gehalten, als sie klein war. Sie war ein herziges Püppchen. Sie konnte lachen, daß einem das Herz im Leibe hüpfte."

„Aber später — später, Natascha!"

„Wir sollen nicht richten, Marja Petrowna. Niemand soll richten — Eines Winters kam sie verändert aus Petersburg zurück. Da lachte sie nicht mehr soviel. Und wenn es einmal geschah, dann hatte ihr Lachen einen veränderten Klang. Und in ihren Augen war ein Schimmer wie auf den Bildern der Heiligen. — Darum sage ich: Niemand soll über Feodora Gregorowna richten. Vielleicht hat sie irgendwo das Glück erfahren. Die große Liebe, die das Leid bringt."

Marja Petrowna schüttelte den Kopf, strich mit zitternden Fingern über die Kissen der Kranken, die wieder in ihre frühere Lethargie zurückgesunken war, und trat aufatmend zum Fenster.

Die große Liebe, die das große Leid brachte! War es das, worauf sie wartete und vor dem sie sich fürchtete?

Sie dachte an Alexander Gregorowitsch und fühlte, wie ihr Herz zu schlagen begann. Alexander Gregorowitsch ging heute einen schweren Weg. Ein Unternehmen von unerhörter Kühnheit umstrickte ihn wie ein Netz. Lydia Pawlowna, die sonst für eine Spötterin galt, hatte am Vorabend zu ihr gesagt:

„Bete für Sascha, Marja Petrowna, und Du betest für Rußland."

Marja Petrowna stand am Fenster und blickte in den feuchten, fröstelnden Morgen, der bleigrau hinter den Häuserfronten heraufdämmerte. Die in schreiendem Gelb bemalte Wand eines riesigen Speichers schien von innen heraus zu leuchten. Zwei, drei Autos jagten in einem Tempo von unerhörter Geschwindigkeit vorüber.

„Wie auf der Verfolgung eines Verbrechers," dachte Marja Petrowna. Vielleicht war Alexander Gregorowitsch der Verbrecher. — — Wenn Suwalkoff die Gebetbücher zu den Akten der „Außerordentlichen Kommission" fügte.

Ach — das würde Sergej Alandrowitsch nicht tun! — Sergej Alexandrowitsch war ihr Geschöpf, ihr Spielzeug, ihr Schoßhündchen. — Sergej Alexandrowitsch war der gutmütigste Mensch der Welt.

Sie legte die Hände aufs Herz, um ihre klopfende Angst zu beschwichtigen.

Kannte sie Sergej Alexandrowitsch wirklich so gut? — war er in dieser Nacht nicht ein anderer gewesen? Hatte er nicht höhnisch, verächtlich und gehässig von den Ihrigen gesprochen?

Und nicht nur gehässig.

Eine dunkle Glut, vom Nacken heraufsteigend, breitete sich langsam über das feine Gesicht des Mädchens.

Sie trat ins Zimmer zurück, setzte sich neben Lydia Pawlownas Bett, stand wieder auf.

Eine fiebernde Unruhe trieb sie umher. Alexander Gregorowitsch hatte versprochen, im Morgengrauen Nachricht ins Palais Volkonski gelangen zu lassen. Lydia Pawlowna sollte Gewißheit darüber haben, ob es ihm gelungen wäre, aus Moskau zu entkommen und nach Jaroslawl zu gelangen. Nach diesem Jaroslawl, das, seit Monaten zum Abfall bereit, ein geheimer Sammelpunkt der gegenrevolutionären Partei und in eben diesen Monaten für eine Verteidigung gegen die bolschewistische Regierung gerüstet worden war. Das wie eine Brandfackel ganz Rußland entzünden und den Untergang der Pöbelherrschaft vorbereiten sollte. (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Die Amerikafahrt des Zeppelins.

Die bevorstehende Fahrt des deutschen Zeppelins von Friedrichshafen nach Lakehurst bei Neuyork wird nicht nur in allgemein technischer Beziehung ein bedeutendes Ereignis werden, sondern auch für die drahtlose Telephonie und Telegraphie dürfte die Ozeanfahrt von großem Interesse sein. Bekanntlich haben die Erbauer des Zeppelins und mit ihnen die amerikanische Abnahmekommission, darauf verzichtet, einen Sicherungsdienst durch Kriegsschiffe auf dem Atlantischen Ozean einzurichten, weil alle Teile der festen Ueberzeugung sind, daß das Luftschiff selbst bei widrigem Wetter seine Fahrt glücklich vollenden wird. Dagegen hat man auf den Ausbau des Funkdienstes für den Zeppelin den denkbar größten Wert gelegt. In dieser Beziehung hofft man, alles bisher Erreichte weit übertreffen zu können. Schon während des Krieges war es möglich, zwischen den Zeppelinen und den Funkenstationen auf der Erde selbst noch auf 500 Kilometer Entfernung gute Verständigung zu schaffen. Die jetzt eingebaute Anlage ist nach den letzten Erfahrungen des Funkwesens gebaut, und man ist an maßgebender Stelle der Ansicht, daß die Besatzung des Lenkluftschiffes zu jeder Stunde der Fahrt entweder von europäischen oder von amerikanischen Großfunkstationen gehört und daß wiederum der Zeppelin ununterbrochen mit funkentelegraphischen Nachrichten versehen werden kann. Die amerikanische Regierung hat im Einvernehmen mit deutschen und mit der englischen Marconi-Gesellschaft dafür Sorge getragen, daß eine ständige Verbindung mit dem Zeppelin unterhalten wird. Die Führung des Luftschiffes wird also jederzeit über Veränderungen der Wetterlage, über plötzlich auftretende atmosphärische Störungen usw. ins Bild gesetzt werden. Weiterhin ist der Kommandant im Stande, sich dank seiner eigenen Sendevorrichtung mit Schiffen in Verbindung zu setzen, die selbst in größeren Entfernungen ihren Kurs verfolgen. Man will auch den sehr interessanten Versuch machen, mit Hilfe der Funkentelegraphie sich von Stunde zu Stunde über den augenblicklichen Standort des Schiffes zu orientieren. Zu diesem Zwecke werden zwei Funkenstationen die vom Schiff gegebenen Funksprüche auffangen, und mit Hilfe einer komplizierten Berechnung wird es dann möglich sein, aus den Differenzen der Ankunftszeiten der Funksprüche die Lage des Zeppelin zu berechnen.

London — Berlin in 4½ Stunden. Das in Berlin eingetroffene Passagierflugzeug London — Berlin hat dieser Tage einen beachtenswerten Rekord aufgestellt. Während bisher die reine Flugdauer der Strecke sechs Stunden 55 Minuten währte, ist es dem Piloten gelungen, die Flugzeit auf vier Stunden 39 Minuten herabzudrücken. In Amsterdam und Hannover erfolgten, wie üblich Zwischenlandungen. Wenn dieser Rekord als Norm für die Zukunft beibehalten werden kann, dann wird es möglich sein, innerhalb des Vierundzwanzigstundentages die Strecke London — Berlin fünfmal zurückzulegen.

Die Reise — unter dem Zuge. Ein 16jähriger Berliner Junge wollte „in der weiten Welt" sein Glück versuchen. Er fuhr deshalb von Berlin nach — Kreuz a. d. Ostbahn, um dort Arbeit zu suchen. Nach tagelangem Umherirren sah er die Zwecklosigkeit seiner Bittgänge ein und er beschloß, auf jeden Fall nach Berlin zurückzukehren. Da er kein Geld hatte, kam ihm ein merkwürdiger Gedanke, den er gleich in die Tat umsetzte. Er kroch unter einen von Kreuz a. d. O. nach Berlin fahrenden Personenzug. Dort klammerte er sich an den Federn krampfhaft fest, da er ständig in der Gefahr war, abzustürzen und überfahren zu werden. Dazu gellten ihm die Räder des Zuges ihre sausende Melodie in die Ohren, die ihn fast zur Verzweiflung brachte. Er überlegte schon, ob er nicht lieber den Tod durch Abstürzen suchen solle, als der ratternde Zug in den Bahnhof der Stadt Friedeberg einfuhr. Mit seiner letzten Kraft versuchte er seinen furchtbaren Platz zu verlassen, als ihn Bahnbeamte entdeckten und den völlig Erschöpften der Polizei übergaben, die ihn nunmehr nach Berlin zurückbrachte.

Kesselexplosion in Spandau. In einer Lackfarbenfabrik in Spandau ist am Mittwoch beim Leinölkochen ein Kessel explodiert. Die Explosion war so stark, daß der 20 Meter hohe Fabrikschornstein zusammenstürzte und das ganze Gebäude bei der nachfolgenden Feuerbrunst in Flammen aufging. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte die übrigen Anlagen der Fabrik retten. Ein Kesselarbeiter wurde schwer verletzt.

Eine vereitelte Köpenickiade. Ein gerissener Schwindler, der sich Dr. Allers nannte, versuchte eine öffentliche Kasse in Hannover durch ein dreistes Schwindelmanöver erheblich zu schädigen. Der genannte Dr. Allers rief telephonisch bei der betreffenden Kasse an und teilte mit, er werde als Beamter der Reichsbank die Kassenbestände auf Falschgeldnachprüfen. Der Gauner traf zu dieser Nachprüfung auch wirklich ein, hatte bereits zwei Pakete mit 5900 Mark eingepackt und versiegelt und wollte mit ihnen verschwinden. Durch das Hinzukommen eines höheren Beamten gelang ihm jedoch sein Gaunerstückchen nicht. Als man später eine Nachprüfung der Kassenbestände vornahm, stellte sich allerdings heraus, daß der Schwindler sich unbemerkt 600 Mark angeeignet hatte. Mit diesem Raube ist er entkommen.

Internationale polizeitechnische Ausstellung Karlsruhe 1925. Die freie Vereinigung für Polizeitechnik wird in Verbindung mit dem badischen Landespolizeiamt und dem Landesgewerbeamt im Mai und Juni nächsten Jahres in Karlsruhe (Baden) eine internationale polizeitechnische Ausstellung veranstalten. Die Ausstellung wird in festumrissenem Rahmen ein geschlossenes Bild der gesamten neuzeitlichen Polizeitechnik geben mit besonderer Berücksichtigung der Sicherungsindustrie, der photographischen und chemischtechnischen Industrie, sowie der Fernmeldetechnik einschließlich der Radioindustrie.

Schwere Grubenexplosion in Frankreich. In den Gruben von Euboiaet Naguillez fand eine schwere Dynamitexplosion statt. Arbeiter, die einen Bohrer ins Gestein treiben wollten, stießen auf Reste einer Dynamitladung, die sich entzündete. Zwölf Arbeiter wurden schwer verletzt, von denen zwei an den Folgen gestorben sind. Die anderen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Drahtloses Telephon London — Neuyork. Demnächst soll nach den Mitteilungen amerikanischer Regierungsstellen zwischen London und Neuyork eine ständige Radio-Telephonverbindung eingerichtet werden. Eine amerikanische Gesellschaft läßt augenblicklich im Verein mit einer englischen praktische Versuche anstellen. Der regelmäßige Dienst wird aufgenommen werden, sobald die große Empfangsstation, die zur Zeit in England gebaut wird, vollendet sein wird. Die Ingenieure sind des Gelingens vollkommen sicher.

Eisenbahnunglück in Lissabon. Auf dem Bahnhof in Lissabon hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Schnellzug stieß mit einem Güterzug zusammen, wobei acht Personen getötet und 40 Personen verletzt wurden.

Erdbeben in Turkestan. Aus Allahabad wird gemeldet, daß im Bezirk von Ferghana in Sowjet-Turkestan durch Erdbeben drei Dörfer zerstört worden seien. 41 Personen seien getötet und nahezu 9000 Menschen obdachlos geworden.

Wie man in Tonking den Ehebruch bestraft. Kürzlich bemerkte ein Zollbeamter, wie auf dem Flusse Sang-Kau ein Floß flußabwärts schwamm, auf dem mit Nägeln die gefesselten Leichen einer jungen Frau und eines Mannes befestigt waren. Alle Einwohner, an die sich der Zollbeamte mit dem Ersuchen wandte, das Floß ans Ufer zu ziehen, weigerten sich energisch, und das Floß wurde ungehindert von der Strömung weitergetragen. Der Vorfall beweist aufs neue, daß bei der Bevölkerung von Tonking der Brauch, eine Ehebrecherin und ihren Geliebten nach dem barbarischen alten Recht zu bestrafen, noch immer geübt wird. Danach werden die beiden gebunden und mit Nägeln auf ein Floß genagelt, das dann der Strömung des Flusses überlassen wird.

Hausfrauen!
verlangt Marke „Masev"
das anerkannt gute und preiswerte vierfache Obergarn



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.**
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben
In Drogerien und Apotheken.
Drogerie z. Engelsburg, R. Grasedieck; Drogerie E. Jenner Marienstraße 33; **Kronen-Drogerie,** Ecke Jäger- und Kronenstraße **Drogerie W. Stens,** Weitmar.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und unerwartet, ganz in Gott ergeben, infolge Schlaganfalls meine hier zu Besuch weilende liebe Schwester, Schwägerin und Tante LM12

Frl. Sophie Schäfer

Diakonissin des Diakonissenhauses Ebenezer Berlin-Steglitz

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Christian Schäfer
und Anverwandte.

Berlin, Bochum, Weitmar, 20. Aug. 1924.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Wiemelhauserstr. 211 aus, nach dem Wiemelhauser Friedhofe statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Trauerhause.

Statt besonderer Nachricht.



Donnerstag früh um 3 Uhr ist unsere herzliebe, sonnige Schwester und Schwägerin

Martha Faupel

oft gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente zur ewigen Ruhe gegangen. Ein sanfter Tod erlöste sie von langem, mit engelgleicher Geduld ertragenem Leiden im Alter von 21 Jahren, um sie wieder mit ihren Eltern zu vereinen.

In tiefer Trauer
Maria Faupel,
Käthe Faupel,
Heinrich Wiegers.

Bochum, den 22. August 1924.

Das Seelenamt ist am Samstag, den 23. August 1924, vormittags um ½8 Uhr in der St. Antoniuskirche, die Beerdigung um ¼ vor 9 von der Kronprinzenstraße 7 aus.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes heil. Willen entschlief heute nacht 3¼ Uhr nach einer schweren Operation, mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante a2583

Frau Sophie Spill

geb. Kirchhoff

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Spill nebst Kindern.

Bochum, Paderborn, Amsterdam, Süd-Afrika, den 20. August 1924.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. August, morgens ½9 Uhr, vom Sterbehause, Von der Reckestraße 11, aus.
Das Seelenamt ist gleich darauf in der Herz-Jesu-Pfarrkirche Bochum-Hamme.

Günstige Zahlungsbedingungen

V.G. Auf Abzahlung V.G.

liefern wir:

Hochfeine Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Gabardine-Mäntel, Schlüpfer, Paletots, Covercoats, Cutaways, Manchester- und Loden-Anzüge, Hosen in allen Preislagen und Qualitäten.

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Jumper, Röcke und Wollwesten.

Herren- und Damenhemden, Beinkleider, Reformröcke in weiß und Seidentrikot.

Damen-Kleiderstoffe, wie **Gabardine, Popeline, Serge, Cheviot, rein- und halbwollene Karos und Streifen, Schotten, Velourines, Kleider- und Schürzen-Drucke, Nessel, Hemdentuche, Dowlas** 160 cm, **Damast** in rot und weiß, **Inlett** in 160, 130 und 80 cm breit, **Rock- und Hemdenbiber, Bettsamosen und Bettkattune, Schürzensamosen und Panama, Kleider-Alpacca, Volle, Musseline, Bettücher und Schlafdecken, Bettbiber,** alles in nur guten Qualitäten, und billigen Preisen.

Federbetten und Steppdecken, Gardinen, Stores, Etamine, Kindersweater u. Höschen, Umschlagtücher.

Leichte An- u. Abzahlung.

Bei uns ausbezahlte Kunden erhalten nach wie vor Waren bis 30 Billionen ohne Anzahlung.

Versandhaus Glückauf
G. m. b. H.
Kernerstr. 6 BOCHUM Kaltest. Kortländer.

Billige Preise — Prima Waren

Ausnahme-Angebot! a3059

Helvetia-Marmelade	5 Pfd.-Eim.	2.00	Bill.
	2 Pfd.-Eim.	0.90	„
Australische Konfitüre	2 engl. Pfd.-Dose	0.75	„
Tilsiter Käse	20% . . . . 1 Pfd.	0.70	„
Holländer Käse	40% . . 1 Pfd.	1.20	„
Feinste Schinkenplockwurst	1 Pfd. Frischgewicht	1.90	„
Ia. Plattenfett	. . . . . 1 Pfd.	0.60	„
Ia. Blasenschmalz	. . . 1 Pfd.	1.00	„
Ia. helles Backöl	. . . . 1 Ltr.	0.95	„
Ia. reines Salatöl	. . . 1 Ltr.	1.10	„

Feinkosthaus **Osw. Ronge,** Heinrichstr. 14

Speck-Beck

Bochum	Eickel
Dorstenerstr. 6	Kaiserstr. 10

Preise in Bill. Mk.

Schöne kleine Schinken . 65
im halben u. ganzen Pfd.

Trotz der steigenden Fettpreise empfehle ich noch billig:

Ger. Fettspeck	0.65
Ger. Backenspeck . . .	0.68
Ger. Bauchspeck . . .	0.88
Ia. Nierenfett	0.55
Frische Margarine . .	0.56
Garant. reines Schmalz	0.88
Ia. Plockwurst	1.60

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 23. August 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Sohlen-Glätt-Maschine,
1 Raspel-Maschine,
1 Rißlies-Maschine,
1 Durchnäh-Maschine,
1 Oberlederschärfmaschine,
6 Nähmaschinen,
2 Stanzen,
1 Lederwalze,
1 Pinnmaschine,
1 Ausputzmaschine,
1 Motor mit Zubehör

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf findet voraussichtlich statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Erlenkämper, Schwanenmarkt.
Bochum, den 21. August 1924.

Soft, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Ia. holst. grobe Mettwurst
zu Bill.-Mk. 1.45 per Pfund
gegen Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages.
Holsteinischer Wurstvertrieb Meyer & Co., Hamburg, Beneckestraße 48.

Feldschmieden, Handbohrmaschinen,
sowie sämtliche LR47
Schlosser-Werkzeuge
liefern preiswert
Gebr. Rumberg, Luisenstraße 12.

Freibank!
Verkauf von Rind- u. Schweinefleisch am Samstag, den 23. d. Mon., von morg. 7 Uhr ab Schlachthofdirektion.

Verloren
Damenuhr mit Armband Sonntag d. 17. 8. 24 von Diberstr. bis Hermannshöhe verloren. Gegen Bel. abzugeben Diberstr. 14, II., l.

Unterricht

Unterricht.
Nachhilfestunden in Franz., Englisch u. allen Elementarfächern erteilt bill. Anfr. u. V G 75131 in d. Geschäft d. Z.

1 Kordlinderbett m. Matr., 1 Fahrrad b. z. verk. Weitmar-R., Nordstr. 19, I., l.

Fast neuer Zweisitz-Selbstfahrer wegen Platzmangel für 25 Goldmark zu verkaufen. Klosterstr. 20, part.

Nähmaschinen
neu u. gebr., geg. Teilzahl., Verkauf von 4—7 Uhr Reuter, Bergstr. 8, a. Schwanenmarkt.

2 Fahrräder z. verk. 35 u. 50 Bill.-Mk. Krüger, Dorstenerstr. 38

Herren- u. Damenräder billig zu verkaufen. Rosenkranz, Kanalstraße 29

Arbeiter-Socken
0.55 Bill. Mark im Strumpfhaus **Mahlhause,** Bochum, Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Küchentisch
zu verkaufen Henriettenstr. 18, III., r.

Heirats-Gesuche

2 Ww., 38 u. 39, kath. Herrenbek. zw.
Heirat.
Zuschr. unt. S. M. 75085 Geschäft d. Z.

Warnung!
Warne hiermit jedermann, die Hühner in meinen Garten laufen zu lassen, da ich Gift streue
Fr. Lobert,
Bochum 6, Hiltroperstr. 98.

PELZ-
Umarbeitungen und Neufütterungen
jetzt billige Sommerpreise.
Pelzhaus Offszanka
Bochum, Hochstraße 5, gegenüber Kaufhaus Clemens.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7.
Samst. morg. 9.15.
Samst. abd. 8.05.

2 Wirtsch.-Oefen
zu kaufen gesucht. Obere Marktstr. 27.

Zwangsversteigerung.

Am 23. August 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

reichlich 1000 Flaschen 1921er ff. Rheinweine (Hardter Kalkgrube, Mußbacher Hohlbaum, Seydter Hausmarke, Hardter Kieland), 2 Faß Likör Pinelle, 1 Faß Bonekamp, mehrere 100 Flaschen Exquisit, Bonekamp, Curaçao und Sherry Brandy, sowie mehrere 1000 leere Flaschen, eine Partie Kräuter pp. für Wein- und Likörbranche, Kandiszucker, Streuzucker, Korken usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Hermannshöhe 2, Wirtschaft Hahnefeld.
Bochum, den 20. August 1924.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II. a3054

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 25. August,** vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Finanzkasse als Vollstreckungsbehörde folgenden Gegenstand:

1 Personenkraftwagen,
Sechssitzer, 14/40 P. S., komplett bereift, fabrikneu,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 75123
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Fischer,
Vollstreckungsbeamter.

Versteigerung.

Am **Samstag, den 23. August,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des **Herrn Morjan, Alleestr. 54** (Reichshallentheater):

1 Küche, 1 Herd, 1 Vertiko, 1 Gasofen, 1 Sofa, 1 feines Grammophon mit 80 Platten, 1 Rauchtisch, 2 Konsolen, 1 Marktstand, 1 Handkarre, 1 Fahrrad, mehrere Bettstellen mit Matratz., Schränke, Tische, Spiegel, 5 Hobel, 1 Schreibmaschine, 1 Elektrisierapparat, Hausgerät, Gebrauchsgegenstände, Kleider, Schuhe, Anzüge u. s. w.;

ferner um 1 Uhr an Ort und Stelle, Versammlung der Käufer beim Wirt Morgan, Alleestraße 54,

1 feinen Flügel
meistbietend gegen bar versteigern.
Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.
Nehme Aufträge zur Versteigerung für alle Sachen jederzeit entgegen. D. O.

Das beste Bill.-Mk.
Hammelfleisch Pfd. 0.90, **0.80**
Lammfleisch Pfund **0.60**
Ochsenfleisch gefr.
Schweinefleisch
Kalbfleisch
zu den äußerst. Tagespreisen
Meyer, nur Grabenstr. 20
— Fernruf 2697. —

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Freitag = Samstag
2 grosse Werbe-Tage

Nach erfolgter Innen-Renovierung, nach Anlage eines modernen elektrischen Aufzuges durch alle Etagen, nach Vergrößerung einzelner Spezial-Abteilungen, bringen wir an diesen beiden Tagen große Warenposten, die wir zum Teil auf unseren persönlichen Einkaufsreisen erworben, **enorm billig** in den Verkauf. Durch dieses Angebot soll sich der Name **Borgzinner & Co.** neue Kunden und Freunde des Hauses erwerben.

Preise in Billionen-Mark.

Beachten Sie unsere Schaufenster! — Besichtigen Sie unsere Innen-Auslagen!

Preise in Billionen-Mark.

600 Paar Muster — **Stoff-Handschuhe** darunter feine und feinste Qualitäten . . . . . — Jedes Paar Serie I 0.50, II 0.95, III 1.95

600 Stück — **Normal-Herrenhemden** neue gute Winterware, in allen Größen . . . . . — Jedes Hemd Serie I 2.90, II 3.50, III 3.90

Ein Posten — **Damen-Strümpfe** schwarz und farbig, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . — Jedes Paar Serie I 0.85, II 1.10, III 1.65

600 Stück — **Knaben-Sweater** mit ½ und langem Arm, Größe 35—55 cm, viele Farben . . . — Jeder Sweater Serie I 0.95, II 1.25, III 1.65

400 Stück — **Normal-Herren-Hosen** neue gute Winterware, alle Größen . . — Jede Hose Serie I 2.90, II 3.90

Ein Posten — **Seidenflor-Strümpfe** feine Qualitäten, moderne Farben, auch schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . — Jedes Paar Serie I 1.65, II 2.75

600 Stück — **Kinder-Strick-Mützen** in allen Farben und Größen, teils Muster . . . . . — Jede Mütze Serie I 0.50, II 0.95, III 1.50

240 Stück — **Normal-Einsatz-Hemden** mit Ripseinsätzen, solide Winterware . . . . . — Jedes Hemd 4.90

Ein Posten — **Strick-Socken** starke Qualitäten, gutes Material, Serie III Kameelhaarsocken — Jedes Paar Serie I 0.75, II 1.35, III 1.95

600 Stück — **Kinder-Strick-Röckchen** weiß und bunt . . . . . — Jedes Röckchen 0.95

300 Stück — **Macco-Einsatz-Hemden** moderne Einsätze, prima weiße Qualitäten . . . . . — Jedes Hemd Serie I 2.95, II 3.50

Ein Posten — **Damen-Wiener-Schürzen** gute Stoffe, neue Dessins . . . — Jede Schürze Serie I 1.25, II 1.95, III 2.45

300 Stück — **Damen-Schlupf-Hosen** aus Baumwolle, in allen Farben . . . . . — Jeder Schlüpfer 0.95

Ein Posten — **Herren-Nessel-Hemden** eigene Anfertigung, aus gutem, ungebleichtem Nessel . . . . . — Jedes Hemd Serie I 2.50, II 2.90

Ein Posten — **Jumper-Schürzen** Ia. Satin, in schönen Mustern . . . . . zum Aussuchen — Jede Schürze 3.50

Ein kleiner Posten — **Seidene Schlupf-Hosen** in feinen Farben, moderne Formen . . — Jeder Schlüpfer Serie I 4.90, II 6.90

Ein Posten — **Gruben-Hemden** 100 cm lang, aus gutem Biber . . . . . — Jedes Hemd Serie I 2.95, II 3.50

Ein Posten — **Mädchen-Schürzen** Ia Siamosen, Gr. 45 jede weit. Gr. + 0.20 — 0.95

Ein Posten — **Knaben-Schürzen** zum Aussuchen . . — 0.95

Diese Waren sind nur für unsere Kunden und nicht für Wiederverkäufer bestimmt! Mengenabgabe vorbehalten.
Der Verkauf beginnt an Extra-Auslagetischen Freitag früh 9 Uhr.

Achtung! Achtung!

	Bill.-Mk.
Speck geräuch. ausländ. bei 5 Pfd. 0.85,	0.90
Schmalz	1.00
Plattenfett	0.60
Nierenfett ausgebraten	0.60
Margarine Marke Extra	0.60
Margarine Marke K.wunder	0.55
Hessische Leberwurst	1.00
Beste Leberwurst .	1.00
Fleischwurst	0.90
Mettwurst	1.00
Rotwurst	1.20
Braunschw. Schmierwurst	1.30
Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch	1.00, 1.20, 1.10—1.40 Bill.

Jean Meyer,
Heinrichstraße 7.

Zu staunend billigen Preisen
und auf bequeme Teilzahlung verkaufe ich
Plüschsofas, rot u. grün
Moquetsofas bunt
Ledersofas, Chaiselongues, Steppdecken.
Beste Bezugsquelle für Polsterwaren.
R. Albrecht, Hernerstr. 3.
LM9

Für Lungenleidende
und Kranke, die mit Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker Fink's **Finkol-Extrakt** von unschätzbarem Wert. „Wohlschmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzlindernd, Aerztlich empfohlen. (Bestandteile: Myrox. bals. Guajac., alth. verbasc., Glycyrrh., irid. flor., sach.) Erhältlich in den Apotheken. Preis 3 Bill.Mk. Versand durch die Marienapotheke Mitterteich L. 117 (Bayern), im besetzten Gebiet durch die Adler-Apoth. Idar a. Nahe J. 18

Nach erfolgter Renovierung beabsichtige ich mein
Lebensmittelgeschäft
im Mittelpunkt der Stadt an tüchtige Geschäftsleute abzugeben, welche über ein Barkapital von Mk. 1500 verfügen.
Offerten unter J. F. 75163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gänse!
Sämtliche Sorten kauft zum höchsten Tagespreis
S. Fischer, Sackgroßhandlung, 74400
Friedrichstraße 28. Privatwohnung Neustraße 2. Tel. 1871. Daselbst Händler gesucht.



„Die kleine Ernst"
die solide, billige
Lern-Kamera
4, 5/6 6.30 Bill.-Mk.
6/9 8.00 Bill.-Mk.
Wegener & Hamer Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf, Kortumstr. 8. Fernspr. 2563. LW9

Voss Fleischhalle
Bochum, Sedanstrasse 18
Mitte Moltkemarkt /// Telephon 377.



Empfehle prima
Fleisch
frische hiesige Schlachtung, sowie
sämtliche Wurstsorten
in bekannt vorzüglicher Qualität
zu billigsten Preisen.
a2587

Versuchen Sie
Vogelsangs Edelbranntweine
reiner Kornbrand, anerkannt beste Qualität.
Feine Doppelliköre,
Erzeugnisse nur als allerbeste bekannte Likörfabriken, — in großer Auswahl. —
Zu niedrigsten Tagespreisen erhältlich: **Allestraße 24a,** gegenüber dem früheren Gußstahlbahnhof. LV10
Literflaschen werden dort angekauft.

20% Auf diese billigen Preise 20%
20% Extra-Rabatt
Preise in Billionen-Mark
Beachten Sie bitte unsere Fenster

Koffertasche Saffian-Mouton, in guter Qualität von Mk. 6.00 an
Schließbügeltasche Lack, mit Spiegel u. Portemonnai von Mk. 10.75 an
Schließbügeltasche echt Saffian . . . . . von Mk 12.50 an
Scheintaschen (bedeutend im Preis ermäßigt) . . von Mk. 0.60 an
Aktentaschen Vollrindleder . . . . . von Mk. 7.50 an

Coupékoffer in Hartpappe . . . . . von Mk. 5.75 an
Coupékoffer in echt Vulkanfibre Gr. 60 mit Stoffutter von Mk. 21.00 an
Blusenkoffer in Rindleder, mit gutem Futter von Mk. 18.00 an
Einrichtungskoffer mit 8 teiliger Garnitur . . . . . von Mk. 39.00 an

Reizende Neuheiten in Damentaschen.
In Reiseartikeln u. s. w. große Auswahl.

Alligator Lederwaren G. m. b. H.
LO34 — **Friedrichstraße 17**

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das sichere Empfinden.

Humoreske
von
Hildegard **Diel**, Kreuzburg.

Im Braustübel von Tegernsee saßen zwei Maler beieinander. Zwei echte Künstlertypen. Selig-sorglos, sprühend vor Lebenslust der eine — der andere stumm-verstimmt, mit einem so drohenden Vulkangesicht, wie es nur ein Künstler haben kann, dem die Hoffnungsblüte eines Ausstellungserfolgs verhagelt ist.

Der jüngere von ihnen, der lustsprühende Leo Camper, hatte schon eine Weile vergeblich versucht, das verdunkelte Künstlerherz seines Freundes wieder aufzuhellen, als sich ihm plötzlich von hinten eine Hand auf die Schulter legte. Freudig überrascht sprang er auf und begrüßte einen Touristen in einfachem Berganzug, stellte ihn seinem Freunde als einen jungen Arzt vor, den er kürzlich auf einer Tiroler Reise kennen gelernt hatte, und forderte ihn alsbald auf, sich gemütlich zu ihnen zu setzen.

„Wissen Sie, Doktor, Sie schickt mir der Himmel gerade jetzt in den Weg. Ich plag mich nämlich schon drei Tage lang vergebens, meinen Freund, der in normalen Zeiten ein urfideles Haus ist, im augenblicklichen Ausnahmezustand aber eine seelische Leiche, wieder zum Leben zu erwecken. Vielleicht können Sie mir ein bißchen dabei helfen. Ehe Freund Filling nämlich nicht wieder lacht, kommen wir doch zu keiner gemütlichen Unterhaltung."

Ueber das straffe Gesicht des jungen Arztes zuckte ein leises Lächeln, während er einen langen forschenden Blick auf den teilnahmslos vor sich hinstarrenden Künstler warf. Na, Seelendoktor bin ich ja eigentlich nicht. Scheint übrigens ein schwieriger Fall zu sein, Camper — Todesursache?"

„Die spitze Kritikfeder des seit kurzem so berühmten Doktor Sundberg. Wissen Sie, die neue Kunstgelehrtenleuchte."

„O weh! Hat der ihn schlecht gemacht?"

„Ihn nicht, aber die drei bedeutendsten Bilder seiner Ausstellung."

Der finstere Künstler hatte bei Erwähnung des Namens Sundberg jäh den Kopf gehoben und fuhr jetzt zornig auf. „Red nicht mehr von dem Saukerl und seiner lausigen Kritik!"

Wieder zuckte ein heiteres Lächeln um die Lippen des jungen Arztes. „Kennen Sie den Kritiker persönlich, Herr Filling?"

„Gesehen hab ich ihn noch nicht — kenn ihn aber genug aus der Kritik. Bissiger, vertrockneter Philistergreis, der nie jung gewesen."

„Wo wohn er denn?"

„Weiß nicht. Weiß nur, daß er mit einer muffigen alten Schwester zusammenhaust."

„Auf die hat er auch schon seinen Groll übertragen," lachte Leo Camper.

„Du weißt doch gar nicht, ob die alte Dame wirklich muffig ist."

„Fühl ich. Hab für dergleichen ein sicheres Empfinden. So eine Kritik kann nur einer schreiben, der in einer essigsauren Umgebung unter dauerndem Einfluß einer galligen Nörgelliese lebt."

Ein herzhaftes Lachen Doktor Anders unterbrach ihn. „Prosit, Herr Filling! Es lebe Ihr sicheres Empfinden! Aber wissen Sie, Ihr Fall fängt an, mich zu interessieren. Könnten Sie mir nicht die lausige Kritik mal zeigen? Ich habe nämlich Ihre Ausstellung auch gesehen."

„Hab längst meinen Atelierofen damit geheizt."

„Bitte hier," und rasch zog Leo Camper einen Zeitungsausschnitt aus seiner Brieftasche und reichte ihn dem Arzt.

Doktor Anders las ihn und gab ihn dann lächelnd zurück. „Die Kritik braucht Sie wirklich nicht so zu bekümmern. Ich lese aus ihr nicht nur ein deutliches Interesse an Ihrem Schaffen, sondern auch eine große Hochachtung vor Ihrem Können. Freilich, die drei Hauptbilder durchbohrt er Ihnen ja tatsächlich mit mächtig spitzen Dolchen. Aber er sagt doch selbst, daß es gerade bedeutenden Künstlern, die ihren eigenen Kurs steuern, leicht passieren kann, daß sie mal in einen unheilvollen Strudel geraten. Doch Schwamm jetzt über den Saukerl und seine bissige Kritik. Mein seelenärztliches Empfinden, das auch Anspruch auf Sicherheit macht, rät mir nämlich, Ihre Gedanken jetzt auf andere sonnigere Weiden zu führen."

Und mit warmem Interesse begann Doktor Anders sich alsbald nach des Künstlers Werdegang zu erkundigen — führte ihn dann ins Reich der Kunst im allgemeinen und von dort wiederum nach anderen Höhen und Tiefen des Lebens. Und seine geistvollen Worte, sowie die frische Natürlichkeit, die sein ganzes Wesen wie ein Kraftquell durchströmte, wirkten in kürzester Zeit so belebend auf den Künstler, daß sich seine verdüsterten Augen mehr und mehr erhellten. Der neue Bekannte mit dem edelgeschnittenen Gesicht und den durchgeistigen Augen, aus denen eine ungewöhnliche Seelenkraft leuchtete, begann ihn künstlerisch und menschlich zu interessieren. Mehr und mehr verflüchtete sich sein Kummer, ja, er lachte sogar einmal fröhlich auf. Aber da — mitten in der angeregtesten Unterhaltung — stand Doktor Anders, auf seine Uhr schauend, plötzlich auf. „Ich muß nun leider fort, die Meinen erwarten mich zu Haus. Aber wie wärs, Camper, wenn Sie und Ihr Freund mich begleiteten. Essen Sie doch bei mir zu Abend und bleiben Sie ein paar Tage bei uns, so lange es Ihnen gefällt. Mein Landhäusel hinter Egern hat Raum genug für Gäste, und Künstlerleut' sieht es besonders gern in seinen Mauern."

„Genialer Gedanke," quittierte Leo Camper vergnügt die liebenswürdige Einladung. Und Werner Fillings wiedererwachende Seele tat bei der Aussicht auf ein paar herrliche, sorgen- und kostenlose Bummeltage im Beisammensein mit dem prächtigen, neuen Bekannten einen weiteren mächtigen Genesungsschritt. Als sie hernach im Ruderboot über den in den leuchtendsten Abendlichtfarben glühenden See nach Egern hinübergli tten, konstatierte er selbst in heiterster Laune seine Genesung. „Sie sind wirklich ein Seelenspezialist, Herr Doktor! Sie haben mir den zentnerschweren Kummersack, den mir der spitzige Kritikus auf die Seele gebunden, wahrhaftig schon wie Spreu davongefegt." —

Als sie in Egern anlegten, hatte die Dämmerung schon ihre Schlummerschleier um Häuser und Wiesen gesponnen.

In fröhlichster Unterhaltung wanderten sie einen würzig umdufteten Wiesenweg entlang. Und in der weichen Stille des ausklingenden Frühlingstages fühlte Werner Filling die wohltuende Wirkung des neuen Bekannten, mit dem er immer beglückendere innere Gleichklänge entdeckte, noch viel stärker als zuvor.

Schon von weitem winkten ihnen ein paar Lichtaugen aus Doktor Anders Landhäusel einen warmen Willkommensgruß.

Durch eine rosenumrankte Pforte traten sie in den im Dämmerdunkel wie ein Zauberhain träumenden Garten, aus dessen schlafenden Büschen das leise Plätschern eines irgendwo im Dunkel verborgenen Brunnens schlich.

Wie ein Märchenhain, dachte Werner Fillings wieder für die Umwelt empfänglich gewordene Seele.

Und märchenhaft wirkte auch die von gedämpftem Licht erfüllte, mit auserlesenen Kunstgegenständen stilvoll und zugleich behaglich eingerichtete Diele, in die Doktor Anders seine Gäste führte.

Es war gut, daß die beiden Freunde bald allein waren, denn Werner Filling konnte sein Staunen über das wunderbare Kunstheim des Arztes nur noch mit Mühe verbergen, und sobald Doktor Anders, der die Seinen von ihrer Ankunft benachrichtigen wollte, von ihnen gegangen war, sprudelte es auch schon über seine Lippen: „Nun sag mir bloß, Leo, wie und wo bist Du denn eigentlich zu dieser kostbaren Bekanntschaft gekommen? Dieser prächtige Mensch — dieser Kunsttempel — ich bin ja ganz starr —"

„Wirst gleich noch starrer werden," prophezeite Leo Camper mit listigem Lächeln."

Im selben Augenblick trat Doktor Anders in Begleitung eines liebreizenden jungen Mädchens wieder in die Diele herein. „Hier, Edith, stelle ich Dir unsere lieben Gäste vor — Herrn Camper kennst Du ja schon, und hier ist sein Freund, Meister Filling, ein aufstrebender Künstler, von dem ich mir noch viel Gutes verspreche."

„Und nun, lieber Meister Filling," wandte er sich an den Künstler, „gestatten Sie, daß ich mich selbst Ihnen noch einmal vorstelle. Ich bin nämlich nur insofern Arzt, als ich Kunst und Künstler mit der Kritikfeder behandele, und Anders war nur mein Deckname als heutiger Gelegenheitsschauspieler. Mein wahrer Name ist Viktor Sundberg, der Saukerl, Verfasser der „lausigen Kritik" — und das hier ist meine muffige, alte Schwester."

Da erfüllte sich Leo Campers Verheißung. Werner Filling erstarrte völlig. Dann schoß ihm eine Blutwelle in den Kopf, der Boden unter seinen Füßen schwankte — wie aus weiter Ferne hörte er ein lustiges Mädchenlachen — dann Freund Campers Stimme: „Na, Du sicherer Empfindungsprotz, was sagst Du nun?" — Und als seine schreckgelähmte Zunge darauf nichts zu sagen vermochte, legte ihm der Freund mit weckender Kraft die Hand auf die Schulter.

Träumst nicht, geht alles mit rechten Dingen zu, Werner. Weißt, auf geradem Wege hättest Du den Dir so verhaßten Kritiker doch niemals kennen lernen wollen. Da ich aber wußte, wie gut er Dir gefallen würde, und er seinerseits Dich gern kennen lernen wollte, mußte ich Euch eben auf einem Umweg zusammenführen. Jetzt wirst Du ihm wohl nicht mehr solche Ehrentitel geben."

Da schoß das Wort Saukerl Werner Filling wieder ins Gedächtnis.

„Entschuldigen Sie bitte" — begann er noch ganz verwirrt —

Aber der Kunstgelehrte schüttelte den Kopf und streckte ihm mit gewinnender Herzlichkeit die Hand entgegen. „Nichts da, Meister Filling. Ich habe Ihnen drei Bilder gemordet, dafür haben Sie mich Saukerl genannt — also sind wir quitt. Und über meine Kritik sprechen wir nachher bei der Zigarre noch mal gemütlich miteinander. Dann erzähle ich Ihnen auch wie Freund Camper und ich die kleine Komödie ersonnen. Und nun bitte ich Sie, meine muffige alte Schwester zu Tisch zu führen. Meine Tante, die unserm Haushalt vorsteht, erwartet uns im Speisezimmer" . . .

Als Werner Filling acht Tage später vom Tegernsee wieder nach München zurückkehrte, brachte er statt des Kummersackes, den er hingeschleppt, einen prächtigen Freund und eine liebliche Braut im Herzen heim.

Heitere Ecke.

Aus Tiflis. In Tiflis ist Gerichtsverhandlung. Ein Zeuge wird aufgerufen, meldet sich aber nicht. Nochmaliger Aufruf — ebenfalls ohne Erfolg. Doch statt des erwünschten Zeugen erhebt sich ein Mann aus dem Publikum und erklärt, der Zeuge werde nicht erscheinen. — „Warum denn nicht?" — „Er wird nicht kommen!" — „Aber er ist doch geladen." — „Er wird nicht kommen. Ich weiß es." — „Er hat aber zugesagt, daß er kommt." — „Er wird nicht kommen. Er kann nicht kommen." — „Aber warum denn nur nicht?" — „Ich hab' ihn erstochen!"

Er hat Zeit. Schneider (zu einem Studenten): „Das sage ich Ihnen, ich gehe nicht eher von der Stelle, bis ich mein Geld habe." — Student (ruft durch die Tür seiner Hauswirtin zu): „Wollen Sie gefälligst noch ein Bett in meiner Schlafstube aufstellen."

(„Haagsche Courant".)

Ein Gemütskind. Der kleine Eduard schreibt in einer Schularbeit über die Wahl seines künftigen Berufs: „Nach dem Tode meines Vaters werde ich unsere Fabrik übernehmen."

Liebe.

Von
Arschlag Tschobanian.

„Wirst Du mich immer lieben?" fragte die Lilie und wiegte ihre blendend weiße Blüte in der klaren Morgenluft.

„Ewig!" murmelte der Schmetterling und klappte seine bunten Flügel auf und zu, auf und zu . . .

Das Lüftchen, das vorüber huschte, kicherte traurig . . . .

*

In eine große, weit offene Rose, die flammendrot wie ein junges Herze war, hatte sich eine Hornisse tief eingebettet und trank in langem, saugendem Kuß den Rausch, der in diesem duftenden Sammelparadiese verborgen ruht.

Aergerlich, wie man wird, wenn man einen Blutsauger am Werk sieht, wie er einem schönen, jungen Mädchen das Blut aus den Adern zieht, näherte ich mich, um diesen gierigen, grausamen Liebhaber zu entfernen.

Aber aus ihrem Duft, der wie der Atem einer Jungfrau war, die das erste Mal liebt, rieselte durch ihre Blätter ein Seufzen und die Rose sprach zu mir:

Trenne mich nicht von ihm, der mein Leben ist und mein Tod sein wird. Er ist mir Henker und Geliebter. Von der Stunde an, da ich mich dem Licht erschloß, träumte ich von dem Gold seines Kusses. Für ihn sparte ich den Saft meiner Blütenblätter, den duftenden Hauch meiner Seele auf. Ich fühle mein ganzes Leben von seinem Kusse aufgesogen, doch dieses langsame, wohllüstige Erlöschen heißt mir Glück. Oh, lägen unerschöpfliche Vorräte von Duft und Säften in mir, um jahrhundertelang meinen Geliebten und Henker an meiner Brust bewahren zu können.

*

Aus ihrer grünen Blätterkrause heraus reckte eine Rose ihren roten, betauten Lockenkopf. Sie fröstelte unter den liebevollen Zärtlichkeiten des Morgenwindes und träumte.

Auf seinen weißen, rotgetupften Flüglein eilte der Schmetterling zu ihr, seiner Geliebten.

Und unter der lieben Sonne, die alles duldet unter freiem Himmel, ohne sich zu schämen, als ob sie in einem heimlichen Kämmerchen gewesen wären — denn die Blumen und Schmetterlinge haben keine Scham — sagten sich der Schmetterling in seiner Sprache, die Rose in der ihren, all jene närrischen Dinge, die man sich sagt, wenn man liebt.

„Komm!" seufzte der Falter, „komm mit mir in den Raum, ewig vereint werden wir über die Felder liegen, uns auf Bäume niederlassen, über den Wassern schweben! Komm!"

Und die Rose verfluchte den Stengel, der sie an die Erde fesselte, und weinte, weil sie keine Flügel hatte."

*

Die Schmetterlinge irren wie Dufthauch in der klaren Frühlingsluft umher, schwingen ihre getupften Flügel und tanzen dahin auf der Suche nach Liebe.

In den Wiesen stehen die Blumen, haben Morgentoilette gemacht, wiegen ihre Köpfchen mit anmutiger Koketterie auf den zarten Hälschen und — warten.

Die Brennesseln, die häßlichen, träumen vor sich hin.

*

Sie sind so hübsch, die lieblichen Kinder der Mutter Erde, so hübsch in ihrem Morgenkleid, daß die Schmetterlinge bei ihrer Wahl in Verlegenheit kommen.

Die Rose in ihrem rosafarbenen Kleid, die Lilie in ihrem schlohweißen Schleier. Das Veilchen atmet seinen Duft in die Lüfte und die Tulpe öffnet ihren Schoß.

Nur die Brennesseln stehen allein, verlassen und unbeweglich.

*

Der Wind huscht vorüber. Die Blumen zittern. Wie vielfarbige Schneeflocken stieben die Schmetterlinge über die liebeerwartenden Herzen dahin.

In Schweigen und duftender Trunkenheit küssen sich die Blumen in der Luft und auf der Erde.

Trostlos weinen die Brennesseln.



Briefmarkenkunde

Die Briefmarkensammlung des Zaren.

Kürzlich brachte die in Danzig erscheinende „Neue Briefmarken-Rundschau" eine Nachricht aus Sowjetrußland, der zufolge die Briefmarkensammlung des Zaren für eine beträchtliche Summe nach Amerika verkauft worden sein sollte. Die Zahl der gesammelten Stücke wurde auf 35 000 angegeben. Diese reichlich sagenhafte Sammlung des Zaren spukt bereits seit vielen Jahren in den Köpfen mancher Leute herum. Der Gedanke reizt allerdings. Denn wenn der Zar Briefmarkensammler gewesen wäre, so wäre zweifellos eine Sammlung zustande gekommen, die von ungeheurem materiellen und philatelistischen Wert wäre. Aber die Neugierigen mögen sich bescheiden. Der Zar ist niemals Briefmarkensammler gewesen, eine Zarensammlung besteht nicht. Schon geraume Zeit vor dem Kriege tauchte die Nachricht von dieser Sammlung auf und wurde schon damals von Petersburg aus aufs entschiedenste widerrufen. Der Gedanke des genannten Organs, das es sich bei diesem Verkauf wohl um eine Sammlung von Semstwomarken handeln könnte, die aus Anlaß der Romanow-Gedächtnisfeiern von der Abordnung russischer Städte dem Zaren zum Geschenk überreicht wurde, hat viel für sich. Die Geschichte von der Sammlung des Zaren erinnert übrigens lebhaft an jenen guten Pariser Bürger, der naiv und vielleicht auch dreist genug war, im Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts an den Zaren ein Bittgesuch zu richten, er möge doch dafür Sorge tragen, daß ihm eine Zusammenstellung der sämtlichen bis dahin erschienenen russischen Marken nach Paris geschickt werde. Der Zar war auch gutmütig genug, auf das Gesuch einzugehen, und der Pariser Biedermann bekam eine lückenlose Sammlung sämtlicher erschienenen Marken Rußlands, die heute einen enormen Wert darstellen. Der Zar soll daraufhin aus Paris Stöße von gleichlautenden Gesuchen bekommen haben, man hat aber von weiteren Sendungen des Zaren nichts gehört.

Neuerscheinungen.

Deutsches Reich.

Die deutsche Postverwaltung hat die beiden Stephans-Marken zu 60 Pfg. rotbraun und zu 80 Pfg. schwarzblau jetzt auch mit dem bekannten wellenförmigen Dienstmarkenaufdruck herausgegeben.

Großbritannien.

Als Neuerscheinung ist die Portomarke zu 2 P. in schwarzbrauner Farbe zu melden.

Frankreich.

Die französische Postverwaltung ist anscheinend in ein Stadium der Unruhe hineingeraten. Es sind auffallend viel Veränderungen zu melden. Mit dem Bilde der Säerin ist ein Wert zu 60 C. violett herausgekommen, außerdem sind zu melden ein Wert zu 75 C. blau (Pasteur) und ein Wert zu 85 C. fleischrot, ebenfalls das Bild der Säerin zeigend. Zu gleicher Zeit ist eine Portomarke in der herkömmlichen Zeichnung zu 45 C. hellgrün erschienen. Am übrigen scheint es, als ob die Sammler im Laufe des Jahres noch allerlei Ueberraschungen bekommen würden. Anscheinend ist noch eine ziemlich umfangreiche Serie neuer Marken geplant. Außerdem verlautet, daß die Reste der Olympiade-Marken mit entsprechendem Ueberdruck zu andern Zwecken Verwendung finden sollen. Zu den Neuerscheinungen in den französischen Kolonien kommen noch, ebenfalls als Provisorien auf 25 Cents-Werte, zwei Werte zu 2 und zu 5 Francs von Mittelkongo hinzu. Im übrigen sind trotz dieses reichen Segens in verschiedenen Kolonien noch Neuausgaben geplant, so für Neukaledonien.

Schweiz.

Die Farbenänderung des Wertes zu 20 C. ist jetzt erfolgt. Die Marke, bisher lila, ist jetzt ziegelrot auf jämisch erschienen.

Polen.

Es sind zwei Ergänzungswerte zu 25 Groszy rotbraun und zu 40 Groszy blauschwarz in der Zeichnung der laufenden Ausgabe zu melden.

Schweden.

Mit seinen neuen Marken, die Schwedens Postverwaltung anläßlich der 50. Wiederkehr des Gründungstages des Weltpostvereins herausgegeben hat, kann Schweden, wie das in den letzten Jahren ja mehrfach geschah, viel Ehre einlegen. Die Markenbilder der Werte zu 5 Oere rotbraun, 10 Oere gelbgrün, 15 Oere violett, 20 Oere rot, 25 Oere gelb-braun, 30 Oere ultramarin, 35 Oere schwarz, 40 Oere oliv, 45 Oere dunkelbraun, 50 Oere grau und 80 Oere dunkelgrün sind gleich. Das Bild zeigt in vorzüglicher neuzeitlicher Zeichnung das Stadtbild von Stockholm mit dem Turm des Stadthauses, der Riddarsholmkirche, der Deutschen Kirche und der Großkirche. Man kann getrost behaupten, daß diese Marken zu den allerbesten gehören, die in der Nachkriegszeit erschienen sind. An bayrische Vorbilder gemahnt das Markenbild der drei höchsten Werte zu 1 Krone gelbgrün, 2 Kronen rot und 5 Kronen blau. Das Bild zeigt im Halbprofil den schwedischen König. Alle Werte sind im großen Format erschienen, die Oerewerte im Querformat, die Kronenwerte im Hochformat. Das Papier ist wasserzeichenlos, Druck Kupferdruck, Zähnung 10:9½.

Finnland.

In Finnland sind die bereits vor einigen Wochen angekündigten Marken zu 20 Penni braun und zu 40 Penni grün erschienen. Das Markenbild zeigt das bekannte finnische Wappenschild.

Südslawien.

Mit etwas Verspätung beginnt die neue Serie jetzt ihr Erscheinen. Sie sollte ursprünglich schon im Frühsommer herauskommen. Die Umrahmung des Königskopfes ist etwas anders gehalten als bei den bisherigen Marken, der Königskopf ist größer gezeichnet als bisher. Vorgelegen haben bisher erst zwei Werte, und zwar zu 20 Para schwarz und zu 1 Dinar rot.

Rumänien.

Rumänien hat eine neue Postkarte, deren Bild den König Ferdinand zeigt, herausgegeben. Die Farbe des Wertstempels ist karmin, der Wert der Karte 4 Lei.

Japan.

Verschiedenen Quellen zufolge trägt sich die japanische Postverwaltung mit der Absicht, noch im Laufe dieses Jahres oder spätestens zu Beginn des neuen Jahres eine vollständig neue Markenserie herauszubringen.

Ein Hochgenuß für Alt und Jung
ist stets OETKER-AUS DR. OETKER'S
Mit frischen oder eingemachten Früchten, Rhabarber oder Fruchtsaft nahrhaft u. gesund.

Päckchen 80 Pfg.
ein PUDDING PUDDING-PULVER
Der Zusatz von knochenbildenden Salzen macht ihn zu einem hervorragenden Kinder-Nährmittel.

Brautkränze grün, silber, gold Brautschleier in großer Auswahl. Mühlhause, Bonnaardstr 19, gegenüber der Tonhalle. (LM17

Offene Stellen.

Männlich

Hannoversche Wurstwarenfabrik
Fabrikation feinster Qualitäten, sucht einen durchaus gut eingeführten
Vertreter
mit Ia Referenzen. Offerten unter Db. 1243 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund, Brückstr. 12—14. AA5b

Gut eingeführte
Likörfabrik
mit erstklassigen Erzeugnissen sucht sofort für Bochum und Umgebung tüchtigen und fleißigen
Vertreter
gegen Provision. Branchekundige Herren bevorzugt. Angebote unter Df. R. 2137 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. AM1

Gewinn
bringender Artikel soll eingeführt werden. Jeder kauft oder bestellt. Damen und Herren (auch nebenberuflich) ist Gelegenheit gegeben, täglich 10 Mark und mehr zu verdienen. Zur Sicherstellung der Muster sind 10 Mark mitzubringen. Zu sprechen Freitag (heute) von 10—5 Uhr. Restaurant Stumpe, am Bahnhof Nord b. Hillen. 74991

Sprachenkundiger, 34j. allseit. erf. christl.
Kaufmann
mit langj. In- u. Auslandspraxis, erstkl. Ref. u. Beziehungen zu Lieferwerken und Großverbr. wünscht sich
mit 10—25 Mille Bill.-Mark
an ges., ausbaufähig. Unternehmen der Eisenbranche tätig zu beteiligen, am liebsten da, wo ihm gleichzeitig Wohnung geboten wird. Vertrauensvolle ausführl. Angebote erbeten unter Sch. 4584 an G. Geerkens, Ann.-Expd., Hagen i. W.

Chauffeur,
zuverlässig und ehrlich, welcher auch Lagerarbeiten zu verrichten hat, von Lebensmittel-Firma gesucht. Angebote unter C. H. 75138 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Tüchtige Reisende
für Tuche u. Manufakturwaren bei hoher Provision f. sofort gesucht
Schriftl. Ana u. S. T. 29 Geschst d. R.

Tüchtiger, unverh., unverheirateter
Chauffeur
zum baldigen Eintritt von ein Hüttenwerk gesucht
Ana mit Zeugnisabschriften u. L W 47 an d. Gschft. d. R.

Ein intelligenter
junger Mann
bis zu 20 J. kann sich zu sofortigem Eintritt melden b. landwirtsch. Kreisverein, Kaiserstr. 45.

Musiker!
Ia. Cellist, Geiger und Klavierspieler
für Sonntags ges. Schriftl. Ana u. Sch 75160 Geschst d. R.

Jüngerer
Meßgehilfe
gesucht.
R. W. E., Abteilung Schnellbahn, Hochstr. 14. II.

Suche einen tücht.
Bäcker-Gesellen.
Fr. Hülsmann, Bochum 7, Wiemelhauserstr. 364

Für sof. ein tücht.
Kutscher
(nur aus der Lebensmittelbr.) ges.
Schriftl. Ana u. B. W 2581 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Friseur-Lehrling
gesucht
Willi Multhaup, Gr. Beckstr. 23.

Weiblich

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Kaufmann, Kortumstr. 7

Suche für sofort ein solides
Lehrfräulein
nicht unter 16 Jahr. Kond. Praktisch, Wanne, Hindenburgstr. 63.

Suche z. 15. 9 für kl. Haushalt ehrlich.
Alleinmädchen
mit nur best. Empf. bei guter Behandl. Kanalstr 66, part.

Suche sofort sof.
jg. Mädchen
für Wirtschaftsbetr., nicht unter 20 J., welches zu Hause schlafen kann.
Frau H. Gatti, Kaiserstr. 55.

Saub., tücht. Dienstmädchen für sofort gesucht.
Frau Lautermann, Johannisstr 1.

Mädchen
für alle Arbeit ges. Wirtschaft
Ob. Marktstr 27.

Ord. Putzfrau
für 1mal in der Woche gesucht.
Böner, Hattinger- und Bülowstraßen-Ecke.

Lehrmädchen
für Büro von Lebensmittelfirma ges.
Ana. u. C H 75137 an d. Geschst d. R.

Tüchtiges, brav.
Mädchen
welch landwirtsch. Arbeiten kennt und auch Hausarb. verrichten muß gegen guten Lohn gesucht.
Näh. Ottostr. 102.

Saub. Mädchen
mit guten Kenntn. für ganze Tage ges.
Gr. Beckstr. 13. I.

Ordentl. evang.
Mädchen
gesucht
Marienstraße 2.

Sofort selbst. ält.
Mädchen
mit best. Empfehl. für kl. Haushalt gesucht.
Königsallee 62. II.

Damen-Konfektion!
Wir suchen zum baldigen Eintritt für eine dauernde, angenehme Stellung bei höchstem Gehalt
allererste Verkaufskraft.
Damen, die lange Jahre in lebhaften Geschäften tätig waren, belieben Angebote mit Bild einzusenden.
Gebr. Rindskopf, Herne i. W. a2584

Vertreter

Erstes Werk der Margarine-Industrie sucht für den Bezirk Bochum einen erstklassigen, branchekundigen Vertreter mit Ia Referenzen, der nachweislich mit Erfolg tätig ist. Zwecks Uebernahme eines größeren Konsignationslagers sind eigenes Lager und Fuhrwerk erwünscht.
Gefl. Offerten sind zu richten unter J. J. 12477 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.
AM1

Tüchtiges, in all. Hausarb. erfahren
Mädchen
gesucht
Altenbochum, Wittenerstraße 80

Junge flotte
Verkäuferin
für Lebensmittel sofort gesucht.
W. Hahlahorst, Laer, Wittenerstr.

Tüchtige
Putzarbeiterin
1 Kraft, flotte Garnierin, bei höchstem Gehalt sofort od. p. bald in Dauerstell. gesucht.
Schaaemann, Gelsenkirchen, Hochstraße 42

Stellen-Gesuche

Männlich

Kräft. 17j. Bursche sucht Stellung als Beifahrer auf ein Lastwagen.
Ana. u. M W 75113 an d. Geschst d. R.

Achtung!
Empfehlen uns zum Abziehen sämtl. Parkettböden, sowie Beizen, Auffrischen aller Möbelstücke
Beiz- und Parkett-Geschäft Gebrüder Möller, Dortmund, Lindenstraße 49.

Weiblich

Junge Mädchen.
21 J., sucht Stell., in rub. Haushalt. Kenntnisse vorhand.
Ana. u. M B 100 postlagernd Gerthe.

Junges Mädchen
21 J., sucht Stellung als Alleinmädchen in herrsch. Etagenhaushalt.
Nina H., Ovendorf b. Boch., Adolfstr. 16.

Erstklassige Schneiderin sucht Kundschaft auch dem Hause
Ana. u. V W 75112 an d. Geschst d. R.

Geübte Weißnähterin sucht Stellung in einem gröss. Hause, etwas leichte Hausarbeit wird übernommen.
Ana. u. O B 75122 an d. Geschst d. R.

Alleinsteh. ig. Frau sucht Stellung, im Nähen u. allen vorkomm. Arbeiten im Haushalt bew.
Ana. u. W B 75147 an d. Geschst d. R.

Alleinsteh. Witwe sucht Stelle als Hilfe im Haushalt für ½ oder ¾ Tage oder zum Putzmachen.
Ana. u. U B 75155 an d. Geschst d. R.

Suche Stelle in kinderlosem Hausb. am liebsten, wo Kinder sind.
Ana. u. W M 75151 an d. Geschst. d. R.

Zu vermieten

Ladenlokale

Baldigst zu vermieten
Ladenlokal
mittlere Lage Wattenscheids zu vermieten event. als Teilbaber.
Ana. u. L A 75090 an d. Geschst. d. R.

Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt mit Büro u. Telephon-Ben. sof. zu vermieten
Ana. u. L. L. 1. an die Geschst d. Ztg.

Lagerräume
circa 300 Quadratmeter, in Wattmar, Georgstr., sofort zu vermieten
Ana. u. L. H. 42 an die Geschst d. Ztg.

Zwei schöne, kühle Keller,
geeignet als Lagerräume für Konserv. od. Margarine zu vermieten
Ana. u. A M 75100 an d. Geschst d. R.

Möbl. Zimmer

Gut
möbl. Zimmer
in Einfam.-Haus in Ehrenfeld zum 1. 9. zu vermieten
Ana. u. E M 75086 ann d. Gschst d. R.

Schön, möbliertes
Zimmer
an anst. best. Herrn sof. od. 1. Sept. zu vermieten
Ana. u. E M 75098 an d. Geschst d. R.

Hübsch möbliertes
Zimmer
an 1 od. 2 Herren mit Wesf zu verm.
Altenbochum, Godstr. 38, 1. Et., l.

Möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu verm. N.-h. u. 75116 an d. Geschst d. R.

Freundlich möbl. Zimmer an 2 ordentl. Leute sofort zu vermieten. Rosenenstr 251. Zu spr. abd. v. 8½

3 anst. Leute erh. **Kost und Logis**
Bergaate 15, pt., l.

2 solide Leute erh. **Logis.**
Bochum, Haldenstr 41.

Zwei anständige Leute könn. Schlafstelle erhalten.
Adolfstr. 51, 3 Etg.

Anständ. Leute erh. **Schlafstelle**
mit und ohne Kost. Lohstraße 24.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch

Gesucht wird: eine 4—5 Zimmerwohnung im Stadtinnern oder Ehrenfeld.
Geboten wird: eine 3-Zimmerwohnung, Nähe Stadtpark und eine 2-Zimmerwohnung nördlicher Stadtteil.
Gefl. Angebote unter V. C. 75144 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen zum 1. September
18 Zimmer
mit ein und zwei Betten. Angebote mit Preis an Tonhalle Bochum.
L17a

Wohnungen

Wohnungstausch!
Schöne 3-R.-Wohnung im besten Ruhland. Balkon, Gas und Elektr., gegen eine gleiche 4-R.-W. zu tauschen gesucht
Schlachtbodsnäde bevorzugt
Ana. u. L M 75099 an d. Geschst d. R.

Wohn.-Tausch!
Tausche meine Wohnung, 3 schöne große R. in Weitmar-Mitte, gegen schöne 2 R.-Wohnung, am liebst Ehrenfeld
Ana. u. F H 75127 an d. Geschst d. R.

3 gr. Zimmer
(Balkon) gegen 3 R. zu tauschen gesucht.
Ana. u. A B 75134 an d. Geschst d. R.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit anstoßendem Arbeitsraum, i. Stadtmitte gesucht
Schriftliche Angebote unter L B 34 an die Geschäftsst dieser Zeitung

Ladenlokal
mit Einr. f. Lebensmittel zu mieten gesucht
Ana. u. U M 75103 an d. Geschst d. R.

Büroraum
in Ehrenfeld ges.
Ana. u. E G 75136 an d. Geschst d. R.

Möbl. Zimmer

Wer überläßt ja. kinderl. Ehepaar leeres od. möbl. Zimmer geg. zeitgem. Miete. Frau übern. auch Hausarbeit.
Ana. u. A O 75094 an d. Geschst d. R.

Möbliertes Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) p. sofort selbst. geb. Kaufmann gesucht, möglichst Ehrenfeld. Parterre bevorzugt.
Ana. u. E G 75135 an d. Geschst d. R.

Zu verkaufen

Raubhäuschen,
aus doppelwandig. Holz, Rute u. Feder. Oelanstrich, innen u. außen, auseinandernehmbar u. beliebig zu transportieren. 6,5×4,2 Meter Fläche, zwei Zimmer. Inventar: 3 Betten, Tisch, 4 Stühle, weißer emaill. Küchenherd, Trink- u. Eßgeschirr, Porzellan für vier Personen, Küchenschrank u. a. m., wegen Aufgabe der Raad billig zu verkaufen. Anfr. an K. Steinhausen, Ahaus in Westf.

Vollständig renovierte, erstklassige Häuser, herrschaftlich gebaut, in Bochum gelegen, zum Spottpreis abzugeben.
Immobilienzentrale A. Stobbe u. Nolting, Wanne-Röhlinghausen, Bochumerstr. 42. Tel. Gelsenk. 2330.

Stabiles Real. 3¼×2½×0,60, gelanet für Manufakturwaren, zu verkaufen
Wittenerstr. 21a, p.

Großes gediegenes
Herrenzimmer allerbilligst.
So billige Preise komm. niem. wieder.
Wreschner, Möbellagerschäft, Dortmund, Prinzenstr. 11

Fortzugshalb zu verkaufen: Kompl. Küche mit weißem Küppersb.-Herd, sowie Schlafzimmer mit Spiegelschr. und Marmor.
Ana. u. E S 75143 an d. Geschst d. R.

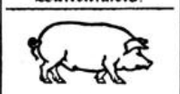
Sofas
in Plüsch u. Leder, Chaiselongues, Drell- u. Jute-Aufl., Spiral-Matratzen, Bettstellen, Küchenbüfetts, Kleiderschränke, sowie kompl. Einrichtung, ebenfalls sämtliches Polstermaterial verkauft billig Frayl, Humboldtstr 32, Ecke Rottstraße

Ein vornehmer Frack-Anzug, fast neu, für Bill. Mk. 48.— zu verk. Schneidermeister Bold, Schillerstraße 7a.

Kochen 145, 225, 390, 560 Bill.
Schlafzim. 375, 660, 800 Bill.
Kaufabschluß auch ohne Geld
Die Zahlungen können Ihrem Verdienst entsprechend vereinbart werden.
Fa. Karl Abe, Hellwegstr. 22.



Ein großer Transport hochtragender und frischmelkender ostfriesischer
Kühe
angekommen
N. u. M. Röttgen, Wattenscheid.



Ein Waagon große und kleine
Schweine
eingetroffen, welche billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstr 58



Eine Sendung erstklassiger
Futterschweine
eingetroffen.
Schweinehandlung Bruns, Taftroberstr 234a.

½jähriges Schaflamm billig zu verk. Altenbochum, Wittenerstr 11, pt.

Gehrock-Anzug
billig zu verkaufen. Ottostr. 68, pt., r.

Zu verkaufen: 2 noch gut erhaltene Anzüge, mittlere Größe. 1 Herbstpaletot, einige Paar Damenschuhe Nr. 39. 1 Nähtisch. 1 Serviertisch. Kaiserstr. 47, 1. Etg.

Garantiert wasserdichte
Pferdedecken und Wagenplane
liefert zu Fabrikpreis (LC23



Vertreter: Rudolf Plate, Altenbochum, Harpenerstraße 24, Fernsprecher 2362.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Sehr gut erh. ar.
Kinderwagen
und gepolsterter Kinderkorbstuhl zu verkaufen
Hammelmann, Gremmestr 17.

Diese Woche!
Bill. Mk.

Ia. Mastochsenfleisch gefr.	0.44
5 Pfd. „	2.00
Gehacktes	0.55
Kalbfleisch	0.90, 0.80
Schweinefl. durchw.	1.00
Schinken u. Schultern	1.10
Rollbraten	1.20
Koteletts	1.30
Ia. hies. ger. Speck fett und durchw.	1.20
Ia. Schinkenspeck u. Rollschinken	1.50

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen. LC17
Wiederverkäufer Preisermäßig
Ad. Cletsoway,
BOCHUM, Kl. Beckstraße 1.

Billig! Billig!
Tapeten!
Beim Einkauf von Bill.-Mk. 7.— erhält jeder Käufer eine 2-Pfund-Dose Bernstein-Fußbodenfarbe umsonst.
Ww. L. Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73382

Für Brautleute
Biete an:
Küchen in allen Größen 150 cm schwere Säulen-Küchen . . . . . **330** Bill.
Schlafzimmer 3 tlg. schwere westf. Ware, tief. eich. geport, m. echt. Marmor **480** Bill.
schöne eichene **Speisezimmer** von **350** Bill. an
In **Herrenzimmer** biete besonders preiswertes.
Ledersofa, Herde u. s. w. besond. billig.
Zahlungserleichterung!
Mit wenig Geld ist bei mir ein Kauf abzuschließen.
W. Limpinsel,
Alleestr. 92.

Grösste Auswahl am Platze
in nur guten  Herren- und Damen-
Motor-Rädern
Marken: Stoewer, Greif, Cito, Allright, Special von 85 Bill.-Mk. an.
Nähmaschinen, versenkbar, 130 Bill.-Mk
Bequeme Teilzahlung.
Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20

Ich bin billig!!
Bill.-Mk.

Rindfleisch (elg. Schlacht.)	0.60—0.50
Rouladen geschnitten	0.70
Kalbfleisch schneeweiß	0.80 u. 0.70
Schweinefleisch durchwachsen	1.00
Schinkenstücke	1.10
Kotelette	1.30
Rollschinken	1.00
Speck fetter, geräuchert,	0.75
Speck durchwachsen, geräuchert,	0.75
Speck eigene Schlachtung	1.20
Mastochsenfleisch gefroren	0.44
bei Abnahme von 5 Pfd.	2.00
Gehacktes davon	0.55
Schinkenwurst	0.70
Poln. Mettwurst	0.90
Jagdwurst	1.00
Leberwurst von	0.30 an
Mettwurst	1.40—0.80
Würstchen zum Warmmachen	

Wiederverkäufer Preisermäßigung
Großschlächterei und Wurstfabrik
Hugo Herz, Bochum
Buddenbergstraße 15, Teleph. 1680.

Sie staunen

über die Vorteile, die wir Ihnen momentan beim Einkauf von Herren- und Jünglings-Kleidung bieten. Sie finden bei uns ein sehr großes Lager moderner

Anzüge

auch für korpulente Herren, in vielen Farben u. Stoffarten

Gabardine-Mäntel
in der beliebten zweireihigen Form auf Taille und in der flotten Raglanform, ferner

Gummi-Mäntel
vollkommen wasserdicht, in vielen Farben, z. T. mit Gurt

Angezahlte Waren werden auf Wunsch einige Zeit zurückgehängt

Eco

Erdheim & Co.
Bochum, Kortumstr. 10
(neben Intim. Theater)



von
90.-
Bill.-Mk. an, bei Baarzahlung
15% Rabatt

Den **elegantesten** u. **schönsten** **Herd** kaufen Sie in Bochum bei
Peter Schlipper
Kortumstraße 2
Haus- und Küchengeräte

Universität Köln
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (nur für Kliniker) und Philosophische Fakultät. Handels- und Verwaltungs-Hochschulstudium. Vorlesungsbeginn 3. November. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Oktober bis 5. November. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Voreinsendung von Bill. Mk. 0.60 (dazu Porto Bill. Mk. 0.10) bezogen werd

Erleichterte **Zahlung**

Herren-, Burschen- und Kinderanzüge — Loden-Anzüge
Manchester-Anzüge in allen Größen — Regenmäntel — Paletots
Schweden-Mäntel — Hosen — Damenmäntel — Kleider — Kostüme — Röcke
Blusen — Bettfedern — Jnlett — Wäschestoffe — Schürzenstoffe — Manufakturen

Erleichterte **Zahlung**

Teilzahlung gegen bequeme **Ratenzahlungen**

Witten Wiesenstr. 42 **Bochum** Hellweg — 9 — **S. Gärtner & Co., Bochum** Hellweg — 9 — Witten Wiesenstr. 42

Handel / Gewerbe / Industrie.

Das deutsch-französische Kaliabkommen.

Die Behandlung des amerikanischen Absatzmarktes ist auf drei Jahre auf folgender Basis abgeschlossen worden: Zugrunde gelegt ist, daß die elsässischen Werke 37½ Prozent, die deutschen 62½ Prozent des in den Vereinigten Staaten erreichbaren Absatzes zu liefern berechtigt sind. Durch bevorzugte Lieferung des Sulphats aus den deutschen Werken erhöht sich der Absatzanteil der deutschen Werke effektiv auf 68,8 gegen 31,2 Prozent der französischen Werke. Die deutschen Werke haben nämlich, wie die „Frankf. Ztg." meldet, das Recht, nach Amerika 35 000 Tonnen, die elsässischen 5000 Tonnen Sulphat zu liefern. Bleibt einer der Vertragsteile mit seiner Quote oder mit einer Teilquote im Rückstande, so tritt für ihn der andere Vertragsteil ein. Dieser hat der Gegenseite 15 Prozent vom Wert der zusätzlichen Lieferung zu vergüten. Die Preisstellung der Vertragslieferungen nach den Vereinigten Staaten dürfte gegenwärtig ca. 27 Dollar pro Tonne 80er Chlorkalium sein. Bei vorkommenden Differenzen bezüglich der Preise ist ein Schiedsgericht im Haag in Aussicht genommen. Es verlautet, daß die elsässischen Werke starke Ausbaupläne beabsichtigen, für die sie unter anderem größere amerikanische Kredite in Anspruch nehmen werden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	21. August Geld	21. August Brief	20. August Geld	20. August Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100%	163,84	164,31	162,44	163,26	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,405	1,415	1,400	1,410	1.70
Belgien	100 Frank	100%	20,85	20,95	21,05	21,15	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	58,10	58,40	57,85	58,15	1.120
Dänemark	100 „	100%	67,53	68,07	67,68	68,02	1.125
Schweden	100 „	100%	111,32	111,88	111,22	111,78	1.121
Italien	100 Lire	100%	16,40	18,50	18,65	18,75	0.80
England	1 Pfund	100%	16,800	13,890	18,815	18,90.	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.23
Frankreich	100 Frank	100%	22,59	22,71	22,61	22,73	0.80
Schweiz	100 „	100%	78,75	79,15	78,25	79,35	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,36	55,84	55,61	55,89	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,94	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,57	12,63	12,59	12,65	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,47	5,49	5,52	5,54	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse schwach.** Größere Positionslösungen, die nach den Kurssteigerungen der letzten Tage vorgenommen wurden und zu denen die Unsicherheit über den Ausfall der Reichstagsverhandlungen über die Londoner Abmachungen wesentlich beitrugen, waren die Veranlassung einer verhältnismäßig empfindlichen Senkung des Kursstandes, die um 1 bis 2 Billionen Prozent und bei einigen wenigen Dividendenwerten um 4 Billionen Prozent eintrat, während der Markt der heimischen Anleihen, im besonderen Kriegsanleihen, nur wesentlich abgeschwächt war. Die Ansätze zu einer Geschäftsbelebung änderten an der schwachen Grundstimmung nichts, da die Kurserholungen nur in bescheidenem Ausmaße eintraten. Trotzdem zeigte die Börse eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Am Geld- und Devisenmarkt ist die Lage unverändert.

Nachbörse. Gegen Schluß machten sich Ansätze einer leichten Erholung geltend. In einzelnen Werten, die größere Verluste im Verlaufe erlitten hatten, ergaben sich leichte Besserungen. Die Gesamttendenz der Börse wurde jedoch hierdurch nicht beeinflußt und die Börse schloß überwiegend schwächer.

* **Kursabbröckelungen an der Essener Börse.** An der gestrigen Essener Börse war die Tendenz eine Kleinigkeit schwächer. Sonst verlief das Geschäft gleich bei Eröffnung sehr lebhaft. Während Kohlenaktien etwas stiller lagen, machte sich einiges Geschäft in Kohlenkuxen bemerkbar. Admiral lagen sehr fest mit 2000—2500, dagegen schwächten sich Glückauffegen etwas ab. Kaliaktien hatten sehr lebhaftes Geschäft. — Auf dem Kalikuxenmarkt konnte sich das Geschäft noch nicht so recht beleben. Der Markt der unnotierten Industrieaktien lag noch etwas still. Die Kurse bröckelten leicht ab. Im weiteren Verlauf verlief das Geschäft weiterhin lebhaft bei allerdings etwas gesunkenen Kursen. Gegen Schluß der Börse war die Grundstimmung durchaus freundlich.

Bankwesen.

* **Bankhaus A. Meyer u. Co., Düsseldorf.** Die von Gerichts wegen angeordnete Prüfung der Verhältnisse bei dieser Bankfirma, der Nachfolgerin der Bankfirma L. Poensgen u. Co., kann nunmehr als abgeschlossen gelten. So weit sich aus den Büchern feststellen läßt, sind etwa für rund 500 000 Mark Vermögenswerte vorhanden, denen rund 850 000 Mark Forderungen gegenüberstehen. Bei den von Kunden in Verwahrung gegebenen Wertpapieren fehlen etwa 100 000 Mark. Ein gleicher Betrag ist in den Büchern aus aufgegebenen Kaufaufträgen nicht aufzufinden. Ein Hauptschuldner ist das inzwischen aufgelöste Bankhaus L. Poensgen in Berlin mit rund 250 000 Mark, die in der Hauptsache aus nicht gelieferten Wertpapieren herrühren. Von diesen 250 000 Mark dürfte nur ein ganz geringer Teil hereingebracht werden. Für die Gläubiger ist danach bei dieser Bank kaum Nennenswertes zu erwarten, da auch die Forderungen nur zum Teil anerkannt werden. Gegen den Inhaber A. Meyer ist bekanntlich Anklage wegen Depotunterschlagung erhoben worden, ebenfalls steht der Inhaber des Bankgeschäfts L. Poensgen in Berlin unter Anklage.

* **Annahme des Vergleichsvorschlags bei der Deutsch-Niederländischen Bank, A.-G., in Düsseldorf.** Die Gläubigerversammlung erklärte sich grundsätzlich mit dem Vergleichsverfahren der Geschäftsaufsicht einverstanden. Es wurde ein Ausschuß zur Durchführung des Vorschlags gewählt, dem Mitglieder der Sparkassen- und Industriegläubiger sowie die Geschäftsaufsichtsperson angehören. Nach dem Abschluß der betreffenden Verträge, die etwa 8—10 Tage in Anspruch nehmen dürften, wird dann die Geschäftsaufsicht aufgehoben werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westdeutsche Transport-A.-G. in Dortmund.** In der H.-V. waren 9591 Aktien vertreten. Nach dem Geschäftsbericht wurde durch die Ruhrbesetzung der durchgehende Verkehr Dortmund—Herne—Emden am 18. Januar 1923 talwärts und am 24. Februar bergwärts vollkommen unterbunden. Die im unbesetzten Gebiet und die auf dem Rhein befindlichen Fahrzeuge konnten teilweise, wenn auch wenig lohnend, beschäftigt werden. Mitte Juni wurde der Verkehr nach Dortmund in beschränktem Umfange und unter erschwerenden Umständen wieder aufgenommen. Der auf rund 20 000 Goldmark errechnete Reingewinn wurde vorgetragen. Auf Anfrage teilte der Vorstand mit, daß der Schiffspark aus 22 Schleppern, 4 Güterschiffen, 6 Motorbooten und 112 Schleppkähnen und 2 Verkehrsschiffen besteht.

* **Westdeutsche Schuhhandels-A.-G. in Münster i. W.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die Zwischenbilanz vom 30. Juni 1924. In der Goldmarkeröffnungsbilanz vom 1. Juli 1924 ist das Aktienkapital mit 50 000 Mark ausgewiesen. Den Rücklagen sind 15 830,84 Mark zugeflossen. Für das kommende Geschäftsjahr, das bis zum 31. Dezember 1925 läuft, ist vor allen Dingen eine weitere Ausdehnung des Absatzgebietes vorgesehen. Die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch die zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet errichtete Zollgrenze entstanden sind, wurden trotz des kurzen Bestehens der Firma gut überstanden. Der Umsatz zeigt monatlich steigende Zahlen.

* **Dittmann-Neuhaus u. Gabriel Bergenthal, A.-G., in Warstein.** Die Gesellschaft ist verhältnismäßig gut beschäftigt. Nach der Goldbilanz soll von einer Zusammenlegung des Kapitals abgesehen werden. Der Betrieb konnte ohne Inanspruchnahme größeren Bankkredits aufrechterhalten werden. Das im besetzten Gebiet liegende Werk Herbede ist wieder in Betrieb genommen. In letzter Zeit hat man sich mit gutem Erfolge auf die Erzeugung von Haushaltsgeräten und Oefen eingestellt.

* **Papierfabrik Rhenania A.-G., in Ratingen.** Die H.-V. am 30. September soll die Goldumstellung vornehmen und über die Umstellung der Erzeugung und Namensänderung der Firma Beschluß fassen, ferner findet Neuwahl des Aufsichtsrates statt.

* **Stahl & Roelke A.-G. für Zündwarenfabrikation in Kassel.** Bei der Gesellschaft wird eine Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 68 zu 1 beabsichtigt. Das Grundkapital der Stahl u. Roelke A.-G. beträgt 24 Mill. Papiermark Stammaktien, während die 24 Mill. Mark Vorzugsaktien im Verhältnis von 48 zu 1 durch Beschluß der a. o. H.-V. vom 29. Juli auf 500 000 Goldmark zusammengelegt worden sind.

* **Der deutsche Stahlhandel** in Hannover, an dem eine Reihe von rheinisch-westfälischen Hüttenunternehmungen sowie die Deutschen Werke in Berlin beteiligt interessiert sind, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Zur Abwendung des Konkurses ist auf Antrag der Hauptgläubiger zunächst die Geschäftsaufsicht über die Firma angeordnet worden.

* **Howaldt-Werke, A.-G., in Kiel. — Rombacher Hüttenwerke.** Die auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Generalversammlung der Howaldt-Werke als einziger Punkt stehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat hängen mit der Uebernahme der Aktienmehrheit der Howaldt-Werke durch die Rombacher Hüttenwerke zusammen. In der G.-V. wird jedenfalls der gesamte bisherige Aufsichtsrat zurücktreten; an seine Stelle werden fünf Verwaltungsmitglieder der Rombacher Hüttenwerke gewählt werden. Lediglich der Vertreter der maßgebenden Großbankverbindung der Howaldt-Werke dürfte vom alten Aufsichtsrat wiedergewählt werden.

* **Kaliwerke Ummendorf, Eisleben, A.-G. — Wintershall-Konzern.** Wie wir erfahren, haben die Kaliwerke Ummendorf, deren Aktienmehrheit sich bekanntlich im Besitze der Bank für Landwirtschaft befinden, ein Abkommen mit dem Wintershall-Konzern getroffen, wonach die Beteiligung von Ummendorf auf 30 Jahre dem Wintershall-Konzern übertragen wird. Die Verwaltung der Kaliwerke Ummendorf erwartet aus dem Abkommen befriedigende Einnahmen. Der Wintershall-Konzern bezahlt für die Uebertragung der Beteiligung eine Vergütung, die sich nach den Selbstkosten und dem jeweiligen Kalipreise richtet.

*

* **Die Lage der deutschen Waggonindustrie.** Infolge Fehlens jeglicher ausländischer Kaufaufträge und der bereits seit einem Jahre ausgebliebenen Neuaufträge der Reichsbahn ist die Lage recht ungünstig. Die Waggonfabriken, die bisher schon mit erheblichen Einschränkungen arbeiteten, sehen sich infolgedessen zu weiteren umfangreichen Betriebseinschränkungen gezwungen.

* **Auflösung der Glaubersalzkonvention.** Die seit mehreren Jahren bestehende Glaubersalzkonvention ist aufgelöst worden, infolge Kündigung durch die zum Wintershall-Konzern gehörige Gewerkschaft Kaiseroda. Nachdem vorher schon Differenzen über die Preispolitik der Konvention ausgeglichen worden waren, hatte die Gewerkschaft Kaiseroda die Ermäßigung der Konventionspreise von Mk. 7,25 bis Mk. 7,50 für den Doppelzentner frei Verbraucherstation auf Mk. 5,25 beantragt, was aber von den übrigen Beteiligten abgelehnt worden war. Jetzt nach der Auflösung der Konvention bietet die Gewerkschaft Kaiseroda die Ware zu Mk. 4.90 für den Doppelzentner ab Werk an, was einem Preise von Mk. 6 frei Verbraucherstation entspricht.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 21. August 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	204—210	Raps	3.10—3.20
Roggen märk.	148—155	Viktoriaerbsen	27.00—31.00
Sommergerste	205—216	Kleine Erbsen	18.00—20.00
Hafer märk.	161—170	Futter-Erbsen	14.00—16.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	17.00—18.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—
Weizenmehl 1)	28,00—30,50	Rapskuchen	12.60
Roggenmehl 1)	22,00—24,50	Leinkuchen	22.00
Weizenkleie 1)	11.50	Trock. Schnitzel	10.80—11.00
Roggenkleie 1)	11.10—11.20	Torfmelasse	8.00—0.00
		Kartoffelflocken	23.00—23.20

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die Preisgestaltung am Produktenmarkt war heute bei stillem Geschäft uneinheitlich und entsprach ungefähr dem Verhältnis des Angebots zur Bedarfsnachfrage. Das Angebot in alter guter Ware von Weizen war bei vielseitiger Nachfrage nur spärlich, sodaß die deutschen Mühlen die geforderten Preise bewilligten. In neuem Weizen blieb das Angebot noch klein. In Roggen hat sich das Angebot noch vermehrt. Das Mehlgeschäft war ruhig. Für Roggenmehl sind auswärtige Mühlen mit Angeboten am Markte. Gerste lag unverändert. Hafer behauptete bei schleppendem Absatz seinen Preisstand. Für Futterartikel zeigte sich für spätere Lieferung Kaufinteresse. Bemerkenswert war das größere Angebot in sofort lieferbaren Kartoffelflocken.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewe
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf 14. August. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1900	2400	Beckerkohle	5.—	6.—
Alte Haase	950	11—	Blankenburg	4.50	5.50
Caroline	1700	1950	Carl Friedrich	1.2	1.4
Carolus Magnus	4250	5000	Dahlbusch	36.—	39.—
Constantin d. Gr.	22500	28000	Lothringen	70.—	74.—
Deutschland	250	300	Montania	1.—	1.50
Diergardt	3900	4250	Niederrh. Brgw.	7.—	8.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	2.—	2.75
Ewald	27000	31000	Webco	5.—	8.25
Glückh. Friedhff.	400	600	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3200	3800	Bellerhammer	900	1000
Gottessegen	1900	24—	Bernhardshall	675	750
Graf Bismarck	32000	33000	Bruckd.-Nietleb.	3750	4250
Graf Schwerin	8250	9500	Glimmerode	625	750
Heinrich	3000	3500	Gute Hoffnung	850	12—
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	2000	3000
Joh. Deimelsberg	3000	3300	Leonhardt	5500	6250
König Ludwig	23000	26300	Lucherberg	1250	—
Langenbrahm	—	11500	Michel	5500	6250
Mörs	—	—	Oskarssegen	375	425
Richard I	—	—	Vesta	3000	3750
Schürb & Charlb.	1600	1950	Zukunft Akt.	30.—	32.—
Trappe	850	1000	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	5250	7900	Elsa Zement	5.50	6.50
Westfalen	3000	3700	Mansfeld	5.—	6.—
Wilh. Mevissen	4500	6000	Mirke Cement	500	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	10.50	12.50			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4750	5750	Neustaßfurt	6500	—
Alicenhall	325	375	Oberhof	600	700
Asse	2300	2900	Ransbach	950	1150
Belenrode	2500	3000	Rastenberg	1500	1800
Bergmannssegg.	5500	6500	Reichskrone	500	—
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	500	—	Reichsland	40	75
Brnschw. Lünebg.	1300	1600	Reinhardsbrunn.	650	750
Burbach	8000	9500	Richard	500	—
Buttlar	—	—	Rössing-Barnten	2750	—
Carlsfund	—	—	H'burg	375	425
Carlshall	1000	1150	Rothenfelde	925	1100
Desdemona	2500	3250	Sachsen-Weimar	3300	3700
Einigkeit	1600	1850	Salzmünde	2500	2700
Erichssegen	1800	2100	Schwarzburg	700	800
Felsenf.-Hupst.	1700	1900	Siegfried I	1500	1700
Friedrichroda	975	1100	Siegfried Giesen	—	6250
Fürstenhall	2000	—	Thüringen	1050	1300
Gebra	2800	3200	Volkenroda	2500	3000
Glückauf b. Sond.	9000	10500	Walbeck	2500	3000
Günthershall	1800	1900	Walter	—	—
Habighorst	675	—	Wilhelmshall	4600	5250
Hansa-Silberdb.	2500	3200	Wilhelmsh.-Olsb	575	600
Heiligenroda	7000	8000	Wintershall	—	—
Helmboldshaus	600	725	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	375	425	Adler	21.50	24.—
II	—	—	Deutsche Kali	44.—	—
Herfa-Neurode	1300	1500	Friedrichshall	30.—	32.—
Heringen	1800	2000	Hallesche Kali	21.50	22.50
Hermann II	600	750	Hannov. Kali	21.—	23.—
Hildasglück	—	900	Heldburg-Vorz.	40.—	42.—
Hindenbg.-Körls.	5000	6000	Kali-Industrie	38.—	42.—
Hohenfels	4000	4750	Krügershall	8.50	9.75
Hope	2400	3600	Niedersachsen	7.25	8.25
Hüpstedt	1600	1800	Ronnenberg	260.—	285.—
Hugo	4250	5000	Salzdetfurth	21.50	23.—
Immenrode	1000	1400	Steinförde	9.—	12.—
Irmgard	600	700	Teutonia	20.—	—
Johannashall	1450	1650	Ummendorf	2.25	3.25
Kaiseroda	10000	11250	Wittekind	4.50	5.50
Königshall	5000	6000	**Erze.**		
Mariaglück	900	1100	Henriette	—	—
Marie-Luise Max	50	70	Sachtleben	6500	8000
Meimerhausen	350	400	Wilhelmine	—	—
Neurode	1300	1550	Wolfram	5	10
Neusollstedt	—	—	**Aktien ohne Börsennotiz.**		
Aachen. Thermal	0.750	0.900	Herminghaus	2.50	3.—
Ala	0.075	0.175	Houbenwerke	—.—	—.—
Allgem. Hochbau	0.800	1.10	Ibau	1.—	1.50
Alsberg Gebr.	3.25	4.—	Karaus	—.—	—.—
Alberding	—.—	0.850	Karstadt Rud.	2.00	2.40
Bad. Motorlok.	0.325	0.450	Köln-Lindenthal	1.40	1.60
Ch. Fbr. Oberkas.	1.75	2.25	Liebhold	1.30	1.70
Dt. Schiffsred. B.	0.250	—.—	Löwenstein	0.275	0.325
Deutsch Lastauto	1.—	1.30	Langsched. Walz	2.—	2.75
Dtsch. Niederl. B.	0.025	0.075	Masch. Wilhelmi	0.200	0.350
Dortm. Cement	0.300	0.400	Norddtsch. Union	0.100	0.175
„ Vulcan	7.50	8.25	Optische Schütz	0.250	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	10.—	12.—	Oese	0.100	0.150
Deulig-Film	0.100	0.200	Providentia	0.475	0.575
Dorstener Eisen	30.—	38.—	Remy Neuwied	1.30	1.60
Dulsb. Bankver.	0.140	0.160	Rhein. Automob.	—	0.125
Eisenw. Heerdt	13.—	16.—	„ Linoleum B.	30.—	40.—
Eisenwerk Krone	0.500	0.750	Rogler Lack	1.00	1.20
Emswerke	0.275	0.375	Rh.-W. Schachtb.	—.—	—.—
Enders-Metall	—.—	2.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Ermag	1.50	2.—	Schiffsw. H. Koch	2.—	2.40
Fahrzf. Düsseld.	—.—	0.500	Schöndorf Gebr.	3.—	3.50
Gebr. Funke	1.80	2.50	Sichel & Co., Jul.	4.75	5.25
Getreide-Komm.	32.—	38.—	Stock & Kopp	0.150	0.180
Graf-Maschinen	0.075	0.175	Textil.-Ind. Barm	0.600	0.800
Greifwerke	0.150	0.150	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	1.30	1.40	Westd. Industrb.	1.25	1.75
Harburger Hobel	1.10	1.30			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 21. August 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.25	4.25
„ Spinn.	0.80	0 70
Accumulator. Ha	30.—	31.12
Adler Portlandz.	6.—	6.50
AdlerhüttenGlas	11.10	12.40
Adler & Oppenh.	69.—	70.—
Adlerwerke	2.60	2.60
A.-G. für Anilin	14.73	15.75
„ Bauausführ.	0.72	0.67
„ für Verkehr	43.50	45.—
Alexanderwerk	2.80	2.30
Allg. Elektr.-Ges	9.36	10.25
„ V.-Akt	3.25	3.36
„ Häuserbau	4.—	4.—
Alsen Zement	48.—	50.—
Amme Giesecke	3.—	3.—
Ammendorf. Pap	4.90	5.—
AngloCon. Guano	17.25	12.70
Anh. Kohlen-Akt.	19.25	20.—
Ankerwk. Hgstb.	4.20	4.25
Annabg. Steingut	18.—	20.—
Annen. Gussstahl	12.25	11.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	26.60	22.—
Augsb.-Nürnb. M	24.—	26.75
Bad. Anil. Sod.-W	18.75	19.60
Balcke Maschin.	4.50	4.75
Baroper Walzw.	28.50	28.25
Basalt-Akt.-Ges.	11.75	12.40
Bast & Co.	5.90	6.40
Bay. Spiegelglas	6.25	6.25
Bedburg Wollind	10.60	10.60
Bemberg J. P.	17.50	19.30
Bendix Holzbear	3.36	3.75
Berg C. Eveking	36.50	36.90
Berger J., Tiefb.	4.30	4.36
Bergmann Elekt.	15.10	16.75
Berl.-Anh. Masch	7.50	7.75
Berl. Gubenhutt.	19.75	21.50
„ Holzkompt.	—.—	9.—
Berl. Masch. Bau	14.75	16.36
Berth. Messing	8.—	9.25
BerzeliusBergw.	6.20	6.10
Beton-u. Monierb	1.40	1.70
Bielef. Mech. Web	34.50	35.—
BingMet., Nürnb.	2.60	2.80
Bochum. Gussst.	50.75	52.50
Böddingh., Reim.	2.—	2.—
Böhler & Co. G	30.75	33.—
BösperdeNWalz.	5.50	5.50
Braunk. u. Brik.	31.—	31.—
Braunsch. Kohle	25.—	25.—
Breitenb. Portld.	3.75	3.75
Brem. Besigh. Öl	21.—	22.50
„ Linoleum	18.75	19.—
„ Vulkan	56.—	54.50
„ Wollkämm	90.—	89.75
Büchner-Werke	4.25	4.70
Buderus Eisen	12.75	13.40
Busch, Lüdensch	5.—	5.50
„ Wagg. V.-A.	9.36	10.60
ButzkeMetallind	12.—	12.12
Byk-Guldenwke.	2.70	2.50
Calmon Asbest	1.—	1.20
Capito & Klein	27.—	29.84
CarolineBraunk.	52.—	53.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	22.75	24.25
Chem. Buckau	65.—	—.—
„ Griesheim	16.75	17.60
„ Grünau	12.50	13.30
„ Ind. Gels.	70.—	73.—
„ v. Heyden	3.40	3.80
„ Weiler	15.25	15.50
„ Albert	43.50	53.50
Chillingworth	2.—	2.—
Concordia Spinn.	36.—	34.—
Consolidation	2.70	2.50
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
DaimlerMotoren	7.25	7.80
Delmenhorst Lin	2.75	3.—
Dessauer Gas	14.50	15.—
D. Babc. & Wilcox	29.—	30.50
Dtsch-Luxemb.	19.—	19.60
Dtsche. Asphalt	50.25	52.25
„ Eisenb. Sig	4.30	4.50
„ Erdöl	4.40	4.84
„ Fenstergl.	41.60	43.—
„ Gussstahlk	1.50	1.25
„ Jute-Spinn	3.60	4.10
„ Kabelwerk	24.50	24.50
„ Kaliwerke	1.40	1.50
„ Misch.-Fab	43.75	45.50
„ Schachtbau	6.80	7.12
„ Spiegelgl.	5.90	6.20
„ Steinzeug	17.—	17.—
„ Tel. u. Kao	7.50	7.60
„ Wollwaren	3.50	4.—
„ Eisenh.	4.—	4.50
DingeMaschinen	4.12	4.75
Donnersmarckh.	1.20	1.25
Dörffler Oskar	86.—	88.—
Dresdner Gard.	1.60	1.70
Dürener Metallw	4.20	4.20
Dürkopp-Werke	85.—	89.50
Düsseld. Eis.-B.	10.50	10.80
„ Eisenh.	6.87	7.—
„ Kammgarn.	17.—	17.—
„ Masch.	34.—	35.—
Dyckerh. & Wid.	5.—	5.—
Dynamit Nobel	3.25	3.—
Eckert Maschin.	8.20	8.40
Egestorff Salzw.	11.25	12 50
Eintracht Kohl.	9.30	10.—
Eisenz. Velbert	43.25	45.—
Eisenmatthes	6.90	7.25
Eisenwerk Kraft	3.—	3.12
Elberfeld. Farb.	20.50	19.50
„ Kupfer	16.25	17.25
Elektra, Dresden	2.25	2.40
Elektr. Lieferung	1.—	1.10
Elektr. Licht u. Kr.	14.—	15.50
Elitewerke	8.75	9.20
Els.-Bad. Wolle	1.—	1.—
Enziger-Werke	8.25	7.50
Erdmannsd. Sp.	11.—	11.20
Erlang. Baumw.	24.—	25.—
Ernemann-Werk	8.62	9.—
Eschweiler Berw	2.50	2.80
Essener Steink.	70.—	70.25
Exzelsior Fahrr.	54.50	54.50
Faber Bleistift	4.50	4.60
Fahrwerk	13.50	13.60
Fein-Jute-Spinn.	2.90	3.—
Feldmühle Pap.	11.—	11.—
Felten & Guill.	3.90	4.—
FinkenbergPort.	23.50	24.90
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	30.—	30.90
Frauenstädt. Zuck.	—.—	7.60
Freund. Masch.	18.—	18.50
Friedrichsh. Kali	14.—	14.75
Froebeln Zucker	31.50	31.75
Fuchs Waggon	7.—	7.25
	1.20	1.375
Gaggenauer	7.—	7.375
Ganz Ludwig	0.40	0.40
Gebhard & Co.	6.62	7.—
„ & König	34.—	33.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	54.50	56.12
„ Gussst.	16.90	18.50
Genschow & Co.	18.—	18.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	6.12	6.50
Gerresheim. Glas	41.50	43 50
Ges. f. elektr. Unt.	19.50	19.87
Gildemeister & C.	48.—	49.—
Girmes Johs. & C.	17.75	18.—
Gladbacher Text	2.90	2.75
„ Woll	18 25	19.50
Gladenbeck H.	1.25	1.25
Glanziger Zuck.	18.—	18.75
Glockenstahl	7.—	7.30
Goedhart Gebr.	13.50	14.30
Goldschmidt Th.	14.—	14.75
Görlitzer Wagg.	4.80	5.30
Gothaer Waggon	3.—	3.30
Grevenbr. Masch	7.—	8.60
Gritzner Masch.	24.50	25.—
Grün & Bilfinger	13.50	13.25
Gruschwitz Text	3.90	4.10
Gutmannh. Mas.	4.50	4.90
Haberm. & Guck.	2.80	2.90
Hackethal Draht	2.87	3.20
Hallesche Masch.	9.75	10.—
Hamb. Elektr.-W.	6.30	6.30
Hammersen F. H.	15.20	16.—
Hannov. Masch.	66.—	75.—
„ Waggon	11.87	11.10
„ Hansa-Lloyd	1.90	1.40
Harb. Gummi Ph.	2.20	2.30
Harkort Bergw.	7.10	7.50
„ Brückb.	14.—	15.—
Harp. Bergbau	64.50	66.50
Hartmann Mas.	5.75	5.50
Heckmann C.	46.—	50.—
Hedwigshütte	24.25	21.—
Hein, Lehm. & Co.	7.50	7.75
Held & Francke	0.775	0.925
Hemmoor. Zem.	48.—	48.75
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	5.50	10.50
Hille	1.40	1.60
Hilpert Masch.	5.—	4.875
Hindrichs Auffer	5.60	5.90
Hirsch, Kupfer	23.—	23.50
Höchster Farbw.	15.50	16.25
Hoesch Stahlw.	39.—	41.—
Hoffm. Stärke	3.12	3.10
Hohenlohe-Wer.	22.50	23.25
Holzmann Phil	4.12	4.50
Horch & Co.	8.50	8.90
Hotelbetr.-Ges.	38.—	40.25
Howaldtswerke	15.10	15.—
Höxt.-Gedelheim	14.—	15.—
Hubert. Braunk.	36.10	38.—
Humboldt-Masch	19.—	20.50
Humboldtmühle	3.75	3.90
Hupfeld Ludwig	3.20	3.50
Hutschenreut. C.	6.—	6.50
Hutteuw. Kayser	35.50	36.50
Ilse Bergbau	16.62	17.87
Industrie Bau	1.50	1.60
Jeserich A.	3.20	3.75
Jonn Schrn.	4.12	4.—
Jungnaus Gebr.	8.90	8.75
Jüdel Max	6.50	7.—
Jülich Zucker	14.62	14 40

Tonhalle

Wenn man in allen europäischen Zeitungen eine Rundfrage anstellen würde: Welchen Amerikaner kennt ihr am besten?

Die Wagschale würde schwanken zwischen **Jackie Coogan** und **Charlie Chaplin.**

Würde die Rundfrage lauten: Welchen Amerikaner habt ihr am liebsten?

Jackie Coogan

hieße die Antwort in Skandinavien, in England, in Deutschland — überall!

Wir beginnen

HEUTE / FREITAG

mit der Erstaufführung des neuesten Films



JACKIE COOGAN

LANG LEBE DER KÖNIG!

Nach dem Roman von
MARY ROBERTS RINCHART
in 7 gewaltigen Akten.

Dieses Wunderkind des Ausdrucks war noch niemals so ergreifend, wie in diesem Film, der ihn nicht mehr in den Lumpen eines kleinen Jungen hüllt, sondern in dem feierlichen Staat eines Erbprinzen zeigt. Er ist zuerst der richtige Bub', dem das ganze Königspielen, populär gesprochen, »zum Halse heraushängt«, der sich einen Feiertag macht, Rutschbahn fährt und den Wachen, wie ein echter Schuljunge, ein Schnippchen schlägt. Dann kommt der Moment, wo er ahnend fühlt, daß sich die schwere Krone der Verantwortung auf seine kleine Stirn senkt. Man muß den Ausdruck in seinen Augen sehen, Wie ein Miniaturlöwe schlägt er sich für sein Königreich, setzt sein winziges Leben furchtlos aufs Spiel und wird doch wieder mitten in der feierlichen Krönungszeremonie zum liebenswürdigen Kinde, als er die edle Tat seines Adjutanten belohnt.

5 Uhr — **Aufführungszeiten:** — 8¼ Uhr

Dazu der übrige Glanzspielplan

APOLLO

Das größte Ereignis des Tages heißt:

Die Frau an der Kette!

Ein Gesellschafts-, Wildwest- und Sensationsfilm in **8** Akten.
Das vollendetste und größte Filmwerk der **„Goldwyn"**-Film-Gesellschaft, welches unter 30000 Filmwerken an **I. Stelle preisgekrönt** wurde!



Die Frau an der Kette

ist das hervorragendste Filmwerk der Gegenwart!

Ferner:

Mildred Harris die Gattin des weltberühmten **Charlie Chaplin**
in ihrem ersten in Bochum erschienenen Film:

HEIMAT

welches ebenfalls ein Ereignis ist.

Im bunten Teil: **Snub Pollard** in einer tollen Groteske

3 Masten — Circus Henny Bochum — 2 Manegen

Bochum an der Castroperstraße, auf dem Sportplatz

Heute, Freitag, den 22. August 24 Große Vorstellung!

8 Uhr abends

300 Angestellte! — **Nur kurze Zeit!!** — **200 Tiere!**

Das Tagesgespräch Bochums!

70 erstklassige Nummern gleichzeitig in 2 Manegen!

Hennys Zoo 200 exotische Tiere täglich ab 10 Uhr vorm. und hochinteressante Dressurproben mit Frei-Konzert der 28 Mann starken Musikkapelle

Eilen Sie im Vorverkauf: Zigarrenhaus H. Loos, Friedrichstr. 3 Telefon 8191; „ Mensendick, Ecke Hoch- und Bongardstr. Telefon 415

LC27) und an den Circuskassen ab 9½ Uhr vormittags ununterbrochen.

Neues Operetten-Theater.

Freitag und Samstag 8 Uhr die beiden letzten Aufführungen

Der sanfte Heinrich

mit Gert Prager.

Sonntag, 24. August Erstaufführung:

Die tolle Lola.

Operette in 3 Akten

Für Erholungsbedürftige!

In einem kleinen Orte, ganz i. Walde gelea., 20 Min. vom Bahnhof, finden Erholungsbedürftige sehr gute Verpflegung. Preis für Ende August u. September 3.75 Mk. täglich. Anm. sind zu richten an Frau Grünewald, Siekholz b. Schieder i. Lippe.

Bad Essen

(Bez. Osnabrück) schöne, waldreiche, bergige Gegend. Pension 5 Bill. Mk. Hotel Sieck

Möbel! Beste Ausführungen in

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bücherschränke
Einzelmöbel
Küchen und Herde

kaufen Sie gut und billig unter den günst. Zahlungs-Bedingungen

Ehrenfelder Möbelhaus Bochum, Jägerstr. 9

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute zeigen wir den wunderbaren Amerikaner

Die Prinzessin und der Fremde

Eine exotische Angelegenheit mit **Viola Dana**, in 6 herrlichen Akten.

Ferner:

Herbstzauber

Schauspiel in 4 Akten von **Margot Meyer.**

Dazu:

Der Kuss.

Groteske in 2 Akten.

KAMMER-LICHTSPIELE

AB HEUTE DER SCHLUSSTEIL DES GROSSEN EPISODENFILMS

WELTENBUMMLER AUS LIEBE

III. GEBUNDEN UND GEKNEBELT

— 7 Akte. —

DAS RECHT DER ERSTEN FRAU

Ueberaus fesselndes Drama in 5 Akten.

DIE LUSTIGEN GEFÄNGNISBRÜDER

Lustspiel in 2 Akten.

Radrennbahn Bochum.

Heute abend 6½ Uhr:

Große Trainings-Rennen.

Bei schlechtem Wetter Samstag

Deutschnationale Volkspartei

a2589 **Ortsgruppe Bochum**

Am Sonnabend, den 23. August, abends 7½ Uhr, im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße

Mitglieder-Versammlung

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen notwendig. Gleichgesinnte Gäste willkommen. **Der Arbeitsausschuß.**

Gut erhaltenes **Herren- und Damenrad** zu verkaufen. Kolb. Gerthe, Fritz-Funkestr. 42

Aparte Linonformen im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9.

2 Bettstellen mit Matratze preiswert zu verkaufen. Fürstenstr. 9, 3. Et.

Bettstelle m. Matratze z. verk. Baarestraße 42.

2 gebr. Bettstell. m. Matr. u. eine Kommode zu verk. Elsastr. 37, II

Futterkartoffeln, gesunde, haltbare, Ztr. 3.50 Bill., bei Mehrabnahme billiger. **Holl. Pflänzer** (Mäusekartoffel). **Oldenb. Blau** gelbfleischig. bi. last. Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, I. Telephon 617

! Lockiges Haar! absolut haltbar, auch bei feuchter Luft gibt (2015 **Vera-Essenz** Ia Haarwellmittel **für den Bubenkopf** Fr. Mersch, Hochstraße.

Zu verkaufen: 150 000 **Zigarettenbeutel** p. 1000 Bill. M. 1.60, 200 000 **Zigarrenbeutel** in 2 Größen p. 1000 Bill. Mk. 1.80—2.— Anfr. u. R W 75083 an d. Geschst. d. Z.

Schützenhof, Sonntag 5 Uhr

Einlaß 3½ Uhr. — Einlaß 3½ Uhr.

Box-Kämpfe

4 Deutsche Meisterschaftsanwärter im Ring

Sensen—Tomkowiak ◇ Reeser—Otto
Oertinger—Matzke ◇ Apfel—Niederberger

Die Kämpfe werden von der Westd. Film-Ges. gefilmt.

Ab 7 Uhr großer **Fest-Ball.**

Matzkes Konzert-Tanzorchester, Original Jazz-Band.

National-Sporting-Klub. Leitung. A. Matzke. 75080

Im Bochumer Hof

Die gute Küche
zu mäßigen Preisen.
Ein Versuch überzeugt!
Spezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die Mitteilung, daß ich am Freitag, den 22. August 1924, nachmittags 5 Uhr, im Hause

Brückstraße 39

eine Filiale in Fleisch-, Wurst- und Fettwaren

in bekannter Güte und mäßigsten Preisen eröffne. LM22

Peter Mürmann,
BOCHUM, Viktoriastraße 9.

Nr. 198.

Bezugspreis für … zahlbar) einschl. … Breite im Ortsbe… auswärts 10 Pfg. … Berliner Dollar-… mittlern werden … ren durch Klage, … Für die Aufnahm… Fernsprecher aufg… keine Gewähr üb…

Die …

Die Indu…

Die Vorständ… belstages und di… Industrie und de… Gebiete einschließ… gemeinsamer Sit… Protokolls erklär… eine Entschließu… heißt:

„Die Vor… von uns vertreten… Annahme des … sind im Londoner… fällt geblieben, … deren die Vorbe… wirtschaftlichen u… lands, denn die … schließt sie aus. … wir gegen eine A… lungen während … wir, unter dem … wirtschaftlichen … der Unhaltbarkeit … Verantwortu… Londoner Abkomm… wirtschaftlichen u… nehmen zu kö… Empfehlung der …

Die Fraktio…

Die kommu… tion hielt heute … auch die nicht d… der Partei hinzu… die Notwendigkeit… gen zu einer ne… fen. Zu diesem … Woche die Sekret… Konferenz einbe…

Die demok… tages beschäftigte … parlamentarischen … Fraktion zu den … sprache brachte sich … Nichtzustandekom… Reichstagsauflösu… werden soll. Hie… teilt.

Die Wirt… ihrer aus dem … männerversammlu… Stellung zu dem … richt des Vorsitz… tagsfraktion bea… stimmen.

Eine neue …

Die maßgebe… Reichstagsfraktio… die der gestrige … funden hat, als … zu einem Umfall… gegenüber, daß di… verständigu… hängenden Ges… auf parteipolitis… Gründen ablehn… tionszwang gar … sich ausdrücklich … rungen der Frak… Vertragsergebni…

Die Deutsche V…

Die Reichsta… nahm in ihrer … in der es heißt:

Niemand ka… gebnisse begrüße… Verhandlungen … die Nichterreichu… Trauer. In dies… eine erste Etappe … rund wird verpf… Kürzung der … Die Wirtschaft … erträgt die … Eine Möglichkeit … lungen mit de… ganze außenpoli… Gunsten zu wen… rem Schaden ve… dung aller der V… nerpolitischen Ve… Deutschen Volksp… Angesichts dieser … tagsfraktion ei… der Londoner Ko…